

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halb. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint täglich, auch an Montagen.

Dreiunddreißigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der Provinz 10 Heller (5 kr.). Redaktion und Administration: V., Wäinerstraße Nr. 34.

Verworrene Lage.

Wiemlich rasch geräth unser politisches Räderwerk wieder in Gang. Daß derselbe keineswegs erfreulicher sein wird als bisher, ließ sich schon heute deutlich erkennen in der Stimmung, welche in den Klubs der verschiedenen reichstägigen Parteien herrschte. Der Versuch, den Ministerpräsidenten Graf Stephan Tisza nach der Sitzung des Abgeordnetenhauses machte, die Agrar-Partei zur Vernunft und Ruhe zu bewegen, ist als gescheitert zu betrachten, und die bisherige Haltung der Obstruktionisten scheint in den übrigen Oppositionsparteien jetzt viel mehr Sympathien zu begegnen als früher. Nach den Bulletins, die aus den Klubs kommen, verharret die Volkspartei bei ihrer bisherigen Zweideutigkeit und wird sie nach wie vor öffentlich fromm die Hände falten und hinter den Coulissen nach Möglichkeit die Obstruktion stützen und fördern, während in die Apponji-Gruppe und in noch höherem Maße in die Kossuth-Partei eine Kampfeslust gefahren ist, wie man sie vor der Delegationsession kaum hätte voraussehen können. Nicht nur hat der Verlauf der Delegationsverhandlungen keine Beschwichtigung hervorgerufen, sondern sonst sehr friedliche Oppositionelle finden in denselben allerlei Gravamina, mit denen sie natürlich auch nicht lange hinter dem Berge halten wollen.

Droht so allem Anscheine nach die bisherige schmale Rinne der Obstruktion sich wieder bedeutend auszuweiten, so dürfte auch noch von anderer Seite her eine Ueberraschung bevorstehen. Alle Welt hatte erwartet, Ministerpräsident Graf Stephan Tisza werde, falls die Obstruktion nicht freiwillig beigt, schon diese Woche es mit dem Biegen oder Brechen versuchen. Nun aber soll eine neuerliche Aenderung in den Plänen des Ministerpräsidenten eingetreten sein. Den längst in Aussicht gestellten Antrag auf Abänderung der Hausordnung, damit in Zukunft für eine gewisse Zeit und gegenüber gewissen Vorlagen die Obstruktion unmöglich sei, wird Graf Stephan Tisza wohl stellen. Doch nicht als Hausordnungsantrag, über den eventuell kurzer Hand entschieden werden kann, sondern als regulärer Antrag soll derselbe — wie verlautet — vors Haus kommen. Da nun über einen solchen, wenn die Opposition es will, eine ganz neue Obstruktionsdebatte sich entspinnen kann, so steht man diesem neuesten Plane wie einem Räthsel gegenüber. Daß Graf Tisza mit einem solchen Antrage etwa seinen Rückzug decken wolle, ist nicht vorauszusetzen. Wer diesen Mann kennt, weiß, daß so wie er den Angriff offen und vorher ankündigte, er das Gleiche bei seinem Rückzug thun würde. Ebenso wenig läßt sich aber voraussetzen, daß Graf Tisza nur das Obstruktionsstigma wechseln wollte, zumal ja darin auch eine gewisse Gefahr liegt. Denn die Obstruktion gegen die Wehrvorlagen hat schon einmal nicht nur die Majorität, sondern auch der größte Theil der Opposition und die gesammte öffentliche Meinung verurtheilt, während bei einer neuen Obstruktion das Duzend der bisherigen Obstruktionisten die Chancen haben könnte, nicht nur die gesammte Opposition, sondern auch einen Theil der öffentlichen Meinung wieder für sich zu gewinnen. Nachdem aber eine solch ungeschickte Taktik vom Grafen Tisza nicht vorausgesetzt werden kann, so bleibt nichts Anderes übrig, als anzunehmen, daß mit dem momentanen Zurütretten er nur Raum gewinnen will für jenen Anlauf, dessen jeder gute Springer bedarf, wenn er ein großes Hinderniß nehmen will. Drum heißt es jetzt, nicht vorzeitig urtheilen, da Graf Tisza kaum dem Hinderniß ausweichen, sondern wahrscheinlich sich nur zur Befestigung desselben besser vorbereiten will. In nicht zu langer Zeit werden wir ja übrigens schon in Gewißheit sein, da die Opposition sicherlich nicht nur sofort

den Kampf auf der ganzen Linie aufnehmen, sondern auch nicht ruhen wird, bis sie volle Klarheit sich darüber verschafft hat, welches die Absichten des Ministerpräsidenten sind.

Zur parlamentarischen Situation.

Der Reichstag ist wieder beisammen, das politische Klubleben ist wieder sehr lebhaft und schon heute wurden die Chancen der vom Grafen Tisza angeführten Entwirrung allgemein besprochen. Der Ministerpräsident erschien Abends im Klub der liberalen Partei und ließ sich auf Andrängen seiner Getreuen endlich herbei, wenigstens einige dunkle Andeutungen über seinen Aktionsplan zu machen. Demnach wird er schon am Freitag, im Abgeordnetenhause einen schriftlichen Antrag auf eine Abänderung der Hausordnung einbringen und diesen Antrag in der Samstagsitzung motiviren. Der Antrag Tisza's wird dann für die nächste Sitzung auf die Tagesordnung gestellt und verhandelt werden — wie lange? Darüber herrscht kein Zweifel, denn nicht bloß die Agrar-Fraktion, sondern auch die übrigen oppositionellen Parteien werden denselben aufs heftigste bekämpfen. Also eine neue Debatte von unabsehbarer Länge.

Die Kossuth-Partei hielt heute Abends eine Konferenz, in welcher selbst von den gemäßigten Elementen gegen jede Revision der Hausordnung entschieden Stellung genommen wurde. Ein formeller Beschluß wurde noch nicht gefaßt, weil man erst die Unterbreitung des Tisza'schen Antrags abwarten will. Ueberdies wird die Kossuth-Partei, um ihr Prestige als Oppositionspartei aufzufrischen, verschiedene Gravamina vorbringen und gegen die Zollverhandlungen mit Deutschland, gegen die Ernennung des Grafen Rhuen zum Minister am allerhöchsten Hoflager, gegen die angebliche Kompetenzüberschreitung der Delegation etc. Proteste erheben. Daß die Agrar-Fraktion und ihre Allirten die Obstruktion fortsetzen werden, ist bereits bekannt. Angesichts dieser Aspekte war heute die Stimmung im Lager der liberalen Partei nichts weniger als zuversichtlich.

Im liberalen Klub.

Mit dem heutigen Tage ist die parlamentarische Situation entschieden an einem kritischen Wendepunkt angelangt. Ministerpräsident Graf Tisza hat in den Klubräumen der liberalen Partei seinen Freunden private Mittheilungen über seine Absichten und Pläne gemacht, aus denen hervorgeht, daß Anfangs nächster Woche die Aktion zur Niederrückung der Obstruktion ihren Anfang nimmt. Graf Tisza geht von der Auffassung aus, daß er sich zu keinerlei gewaltsamem Schritt hinreißten lassen dürfe, sondern auf vollständig legaler Weise für die Zukunft die Möglichkeit einer technischen Obstruktion aus der gegenwärtig in Kraft stehenden Hausordnung ausschalten müsse. Zu diesem Behufe wird die Regierung folgendermaßen vorgehen:

In der morgigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wird Honvoldminister Niri die Gesetzesvorlage über die für die militärischen Lehranstalten zu errichtenden *Stiftungspläne* einbringen. Diese wird in vieler Hinsicht eine Ueberraschung bringen; denn sie wird solch wichtige Dispositionen im Interesse der Erziehung ungarischer Offiziere für die gemeinsame Armee enthalten, daß damit den weitestgehenden Forderungen und Ansprüchen gerecht werden soll. Im Verlaufe der morgigen Sitzung will dann der Honvoldminister die Opposition auf all die Konsequenzen aufmerksam machen, welche aus der weiteren Verschleppung der Erledigung der Rekrutenvorlagen für die ganze Organisation der Armee entstehen müssen. Durch das Ausbleiben eines ganzen Assent-Jahrganges, durch die neuerliche Verschiebung der Assentirung pro 1004, ferner durch die verschiedenen Schwierigkeiten, die aus der späteren Einreichung der Rekruten für die Armee immer mehr erwachsen, thürmen sich fortwährend neue Hindernisse

der Durchführung der definitiven Wehrreform auf. Sollte aber dieser Appell wirkungslos bleiben, so wird Donnerstag Ministerpräsident Graf Tisza der Opposition zum letzten Mal nahe legen, nunmehr den verhängnißvollen Kampf aufzugeben, denn für die Regierung sei der Zeitpunkt gekommen, wo ein weiteres Zuwarten nicht mehr möglich wäre.

Es ist vorauszusetzen, daß auch diese Aufforderung wirkungslos verhallen wird, worauf dann Ministerpräsident Graf Tisza schon am Freitag in das Antragsbuch des Hauses einen Antrag vormerken lassen wird, welcher auf eine Abänderung der gegenwärtig in Kraft bestehenden Hausordnung abzielt. Im Sinne der Hausordnung muß der Präsident für die Motivirung eines derartigen Antrags einen Termin festsetzen und hierfür ist der Samstag kontemplirt. Zur Motivirung des Antrags kann bloß der Antragsteller selbst sprechen. Hier ist also eine Debatte noch ausgeschlossen. Da die Majorität für die Verhandlung des Antrages selbstverständlich eintreten wird, ist es höchst wahrscheinlich, daß am Montag bereits die Verhandlung dieses Antrages beginnt. Dadurch wird die Debatte über die Rekrutenvorlage abgebrochen und vorderhand auf unabsehbare Zeit von der Tagesordnung genommen. Denn Graf Tisza will, um jeden Anschein zu vermeiden, als ob er irgendwie gewaltthätig vorgehen beabsichtigt, der regelrechten Verhandlung dieses Antrags nichts in den Weg stellen. Diese Mittheilung des Ministerpräsidenten hat selbstverständlich das größte Aufsehen hervorgerufen. Man bemerkte dem Grafen Tisza gegenüber, daß damit die Gefahr einer neuen Obstruktion auftauche, denn bei der Verhandlung des Antrags könne ja jedes Mitglied des Hauses sprechen.

Graf Tisza erklärte hierauf, daß er dies wohl wisse, aber es liege in seiner Taktik, dies vorderhand nicht verhindern zu wollen. Eine gewisse Verschärfung der in Kraft stehenden Hausordnung sei schon jetzt zulässig, denn bei gründlicher Prüfung der Hausordnung finde man, daß dem Präsidenten schon jetzt gewisse Rechte eingeräumt sind, von denen man bisher keinen Gebrauch gemacht hat. So zum Beispiel braucht der Präsident die Erlaubniß zum Reden vor der Tagesordnung überhaupt nicht zu ertheilen, oder er braucht das Haus gar nicht zu befragen, ob man einem Redner, der sich nicht früste zu den auf der Tagesordnung befindlichen Fragen meldet, das Wort ertheilen soll oder nicht, sondern es sei dies der Discretion des Präsidenten vollständig überlassen, und nur die eingerissene laze Auffassung der Hausordnung habe einen derartigen Mißbrauch bisher möglich gemacht. Trotzdem gibt es noch immer viele Dispositionen in der Hausordnung, welche die technische Obstruktion ermöglichen, und um dies für eine gewisse Zeit wirkungslos zu machen, sei eine Abänderung der Hausordnung nöthig. Die Dauer der modifizirten Hausordnung soll nur eine beschränkte sein, und sie würde auch bloß auf eine gewisse Anzahl bestimmter Vorlagen, das heißt bloß für die Erledigung der Staatsnothwendigkeiten, angewendet werden.

Die Mittheilung des Ministerpräsidenten übte eine tiefe Wirkung auf die Zuhörer, und wiewohl man sich der Ansicht nicht verschloß, daß hiedurch die Erledigung der Wehrvorlage, also der gegenwärtigen hauptsächlichsten Frage, wieder auf die lange Bank geschleppt wird, mußte man doch zugeben, daß das Vorhaben des Ministerpräsidenten das einzig richtige sei, denn es gebe unter den gegenwärtigen Umständen wirklich keinen anderen Ausweg, womit der Obstruktion ein Ende gemacht werden könnte. Der Ministerpräsident bemerkte, irgend eine Maßnahme behufs Erledigung der Wehrvorlage würde ja vielleicht jetzt zum Ziele führen, aber nur eben die Wehrvorlage betreffend. Dann aber würde für eine ganze Menge anderer sehr wichtiger Fragen der Obstruktion nur neuer Stoff gegeben werden. Es müsse also anders vorgehen werden. Die Obstruktion darf nicht nur bezüglich der Wehrvorlage selbst unmöglich gemacht werden, sondern sie müsse auch für die Erledigung aller anderen wichtigen Fragen ins Auge gefaßt werden. Dies sei bloß durch eine entsprechende Abänderung der Hausordnung möglich, und deshalb habe er sich zu diesem Auswege entschlossen, von welchem er sich auch vollen Erfolg verspricht. Er wisse wohl, daß damit eine gewisse Zeit wieder verstreichen

werde, aber der Zeitverlust werde dann reichlich eingebracht werden, weil eben die abgeänderte Hausordnung eine rasche Erledigung der betreffenden Vorlagen möglich machen werde. Eine Konsequenz der Abänderung der Hausordnung ist, daß vor dem Inslebentreten derselben die gegenwärtige Session des Reichstages geschlossen werden muß, was wieder zur Folge hat, daß die gegenwärtig auf dem Tapet befindlichen und die bereits von der Regierung eingebrachten Vorlagen zurückgezogen und dann neu eingebracht werden müssen, die bisherigen Debatten also ganz gegenstandslos geworden sind. Dieser Zeitverlust wird aber dann durch die in rascherem Tempo durchzuführenden Verhandlungen ersetzt. Der Ministerpräsident bemerkte, daß die modifizierte Hausordnung ungefähr ein Jahr in Kraft bleiben dürfte. Auf die Gegenfrage, warum nicht auf eine ganze Session, meinte Graf Tisza, dies würde nicht ganz zweckentsprechend sein, denn dann könnte man eventuell das Haus nicht auflösen, denn die Abänderung der Hausordnung würde mit Ende der Session eben ihre Kraft verlieren.

Der Ministerpräsident führte im weiteren Verlaufe seiner Bemerkungen aus, daß man den Obstruktionen überall bloß in der Art an den Leib rücken konnte, indem man die Hausordnungen, mit deren Hilfe die Obstruktion betrieben wurde, umänderte. So geschah dies wiederholt in England, so jüngst in Deutschland mit der Durchsetzung des Kardoffischen Anteaqes. Die Hausordnung sei kein Gesetz, sondern bloß eine Formalität, mit welcher die Beschlussfassung des Abgeordnetenhauses reguliert werde. Bei uns dient sie nun seit geraumer Zeit der Opposition gerade dazu, die Beschlussfassung des Hauses zu verhindern. Wenn man also die Hausordnung in entsprechender Weise abändert, so sei dies weder ein Staatsstreik, noch eine Verfassungsverletzung, sondern einzig und allein ein Palliativmittel, mit welchem die Verwirklichung des legalen Willens der Majorität ermöglicht werde. Der Festsetzungen, die bei uns mit der ewigen Respektierung der Hausordnung getrieben wird, müsse ein Ende gemacht werden. Man hörte dem Ministerpräsidenten sehr aufmerksam zu, man billigte auch seine Pläne, über deren Einzelheiten er sich jedoch heute noch nicht äußerte, sondern er wird über dieselben der liberalen Partei erst Freitag offizielle Aufschlüsse erteilen. Man gab aber auch der Befürchtung Ausdruck, daß durch die Aufhebung der Obstruktion neue Schwierigkeiten entstehen werden, worauf Graf Tisza erwiderte, man müsse darauf gefaßt sein, daß eventuell die ganze Opposition, die heute 180 Mann stark ist, sich dem Abänderungsantrag entgegenstellen werde, aber die Zeit sei vorüber, wo man mit der Empfindsamkeit oder Gutmütigkeit der Opposition rechnen könne. Die liberale Partei müsse sich auf ihre eigenen Füße stellen; diesbezüglich versicherte man dem Grafen Tisza, daß die ganze Partei ihre volle Kraft für die Verwirklichung seiner Pläne einsetzen werde. Es war spät Abends, als sich die Abgeordneten unter dem Eindruck dieser hochwichtigen Mitteilungen des Ministerpräsidenten aus dem Klub entfernten.

Konferenz der Unabhängigkeitspartei.

Die Unabhängigkeitspartei hielt heute Abends unter dem Vorsitz ihres Ehrenpräsidenten Koloman Thaly eine von zweiundvierzig Mitgliedern besuchte Konferenz, in welcher die politische Situation Gegenstand der Berathung bildete. Das große Wort führte auch diesmal Geza Polonyi, der in einem langen Referat all jene angeleglichen Gravamina darlegte, welche — seiner Ansicht nach — im Laufe der letzten Wochen vorgekommen seien. Die Delegation — führte Polonyi aus — habe ihren Wirkungsbereich überschritten, die im Zuge befindlichen Verhandlungen betreffend die Handelsverträge bilden eine Verletzung des G. A. XXX: 1899, gegen die Ernennung des Grafen Kluen-Hedervary zum Minister a latere und gegen jede beabsichtigte Revision der Hausordnung, welche eine Beschränkung der Redefreiheit bedeute, müsse die Partei von vornherein protestieren. Es entspann sich eine lebhafte Debatte, und das Resultat war, daß ein Beschluß gefaßt wurde, wonach die Angelegenheit der Delegationen, der Handelsverträge, sowie des in Wien abgehaltenen Ministerraths im Abgeordnetenhaus zur Sprache gebracht werde. Was die beabsichtigte Abänderung der Hausordnung anbelangt, so wird die Partei, sobald in dieser Richtung hin Positives bekannt wird, in einer dringend einzuberufenden Konferenz Stellung nehmen.

Die Konferenz nahm übrigens folgenden Verlauf: Ehrenpräsident Koloman Thaly eröffnet in Abwesenheit des erkrankten Franz Kossuth die Konferenz.

Ludwig Clay meldet, daß er anlässlich der Szarvitschen Verleumdungsaffäre gegen den Grafen Kluen-Hedervary die Inkompatibilitätsanzeige erfaßt habe, welche jedoch vom Inkompatibilitätsausschuss verworfen wurde. Redner will die Angelegenheit hiemit nicht als abgeschlossen betrachten und gegen den Grafen Kluen-Hedervary nunmehr die Verletzung der Abgeordneten-Immunität anmelden.

Koloman Thaly widmet weiland Victor Bichler einen warmen Nachruf und beantragt, dem Schmerz der Partei ob des Verlustes im Protokoll Ausdruck zu verleihen. Wird angenommen. Redner meldet sodann, daß

die Partei bei den Wahlen in Kölesd und Kimahecsi Siege errungen habe. Die Partei werde schon — führt er weiter aus — in den nächsten Tagen in die Lage kommen, im Hause Stellung gegen jene Verletzung zu nehmen, welche die Delegation durch Ueberschreitung ihres Wirkungskreises und ihrer „Aufblasung zu einem Centralparlament“ beging, als sie über Angelegenheiten verhandelte, welche dem ungarischen Abgeordnetenhause vorbehalten sind. Man könne es auch nicht duden, daß in einem ungarischen Delegationsausschusse Stephan Rakovsky und Andere in deutscher Sprache Reden hielten; überdies müßte man die Regierung angreifen, weil sie schon heute über die Handelsverträge Verhandlungen pflegt, was im Sinne des G. A. XXX: 1899 nicht statthaft ist. Schließlich sei die Abhaltung von ungarischen Ministerberathungen in Wien zu verurtheilen. Redner bittet Polonyi, er möge über diese Angelegenheiten die Konferenz informieren.

Geza Polonyi beantragt, ehe er der Aufforderung des Vorsitzenden Folge leistet, die Konferenz möge ihre Theilnahme ob der Erkrankung Kossuth's ausdrücken. Der Standpunkt, welchen die Partei in Angelegenheit der Delegationen einnimmt — sagt Polonyi —, sei vollends gerechtfertigt. Es sei dort gegen die ungarische Legislative ein brutaler Mißbrauch geschehen, da Angelegenheiten, welche vor das ungarische Parlament gehören, demselben künstlich entzogen wurden, indem Verhandlungen und Beschlüsse in Sachen geführt wurden, welche eigens dem ungarischen Reichstage vorbehalten sind. Die Delegation ist, nach der heutigen Geschäftsführung, eine Fälschung des 1867'er Gesetzes, weshalb Redner es für notwendig findet, daß in dieser Frage an die Regierung eine Interpellation gerichtet werden möge. Polonyi lenkt die Aufmerksamkeit der Partei darauf hin, daß Graf Tisza in der Delegation erklärt, er hätte sich mit der Partei zur Niederrückung eines von anderen oppositionellen Parteien geführten Kampfes verbunden. Dies sei nicht wahr. Wir haben uns bloß bereit erklärt, bei Erfüllung gewisser Vorbedingungen untererlei Mittel anzuwenden, wir sagten aber niemals, daß wir nicht kämpfen werden, noch weniger, daß wir zur Niederrückung einer anderen Partei Hilfe bieten. In Wien werden die Verhandlungen in Angelegenheit der Handelsverträge von Tag zu Tag fortgesetzt, was dem G. A. XXX v. J. 1899 zuwiderläuft, da der als Vorbildung festgesetzte autonome Jolltarif im Reichsrath noch gar nicht verhandelt wurde. Außerdem melden die Zeitungen täglich, daß Graf Tisza die Revision der Hausordnungspläne. Da diesbezüglich Details noch nicht bekannt sind, könne man über diesen Gegenstand noch nicht berathen, doch richtet Redner an das Präsidium die Bitte, dasselbe möge, sobald es von der Abicht Tisza's Kenntniß erlangt, unverzüglich jedes einzelne Mitglied auf telegraphischem Wege zu einer Konferenz einberufen. Uebrigens liege bereits betreffend die Modifikation der Hausordnung ein Parteibeschluss vor, der unverändert in Kraft besteht. Jedermann wisse, daß es bloß ein Palladium der unabhängigen Bestrebungen gebe, und dies sei die Hausordnung. Redner konstatirt, daß Gerüchten zufolge der Regierungschef seine auf die Abänderung des Wahlgesetzes bezüglichen Versprechungen in einer Weise zu erfüllen beabsichtigt, die keinerlei Reform bedeute. Es sei notwendig, auch diese Angelegenheit in Form einer Interpellation je eher aufzuwerfen. Die Partei müsse energisch ihrem Bestreben darüber Ausdruck geben, daß man gerade unter den heutigen Verhältnissen den Grafen Kluen-Hedervary zum Minister a latere ernennen lassen will. Darin liege entschieden eine Tendenz.

Vela Komjathy gibt seiner Befürchtung Ausdruck, daß eine Interpellation nicht die geeignete Form zur Verhandlung derartiger Fragen sei, weil die Majorität in jedem Falle dem Regierungschef Recht gibt. Er will keinen Beschluß provozieren und beantragt, diese Fragen vor der Tagesordnung aufzuwerfen.

Ludwig Clay theilt die Bedenken Komjathy's. Er wünscht die Vorkommnisse in den Delegationen von zwei Gesichtspunkten zu verhandeln, vom staatsrechtlichen und vom Gesichtspunkte der deutschen Sprache, denn nicht nur Herr Rakovsky, sondern auch Graf Apponyi und Koloman Szell haben dort deutlich gesprochen.

Franz Krahnay macht die Partei aufmerksam, daß die im Interesse der wirtschaftlichen Trennung eingeleitete Aktion im Erlöschen begriffen sei. Er beantragt, diese Angelegenheit in einer eigenen Konferenz zu verhandeln.

Samuel Batonyi spricht über die gravaminöse Politik der Regierung und über den in Wien abgehaltenen Ministerrath.

Nachdem Soma Visontai erklärte, daß die Rede im Reichstag den Anschein erwecken könnte, als ob die Partei die Obstruktion unterstüßte, sagte Koloman Thaly, hieron könne nicht die Rede sein.

Paul Reffi meldet an, daß er sich im Hause mit den unbarmherzigen Urtheilen, welche in Angelegenheit der erszirenden Soldaten gefällt wurden, zu befaßen beabsichtige. (Zustimmung.)

Vela Barabás erklärt, daß man die Abicht der Regierung betreffend die Modifikation der Hausordnung energisch bekämpfen und schon jetzt im Vorhinein gegen jede solche Modifikation protestieren müsse, welche die Beschränkung der Redefreiheit zum Zwecke habe.

Johann Benedek theilt die Ansicht Barabás mit dem Hinzufügen, daß die Unabhängigkeitspartei zur Verwirklichung dieser Regierungsabsichten keinen Anlaß geben möge. Wer reden will, dürfe nicht zum Schleppträger der Obstruktion werden.

Samuel Batonyi protestirt dagegen, den Rednern Direktiven erteilen zu wollen.

Koloman Thaly bittet Geza Polonyi, in Angelegenheit der Delegationen, Franz Krahnay in Angelegenheit der Handelsverträge und Samuel Batonyi über den in Wien abgehaltenen Ministerrath

in geeigneter Weise schon in den nächsten Tagen im Abgeordnetenhause das Wort zu ergreifen. Redner erklärt, daß auch er gegen die beabsichtigte Modifikation der Hausordnung kämpfen werde. Er glaubt jedoch, daß in dieser Angelegenheit heute kein Beschluß erbracht werden könne. Am zweckmäßigsten sei der Antrag Polonyi's, wonach das Präsidium, sobald es von einer derartigen Abicht Kenntniß erlangt, sofort eine Konferenz einberufen müsse. Johann Toth ist der nämlichen Ansicht. Heute sei die Frage der Hausordnungsrevision noch nicht aktuell. Koloman Thaly schließt die Konferenz mit dem Bemerkten, daß in Angelegenheit der beabsichtigten Revision der Hausordnung demnächst ein Beschluß erbracht werden wird.

Konferenz der Agron-Fraktion.

Graf Tisza machte dem Präsidenten der Agron-Gruppe, Ferdinand Szederkényi, zum Schluß der heutigen Sitzung die offizielle Mittheilung, daß, wenn die kämpfende Opposition die Obstruktion fortsetzen sollte, er sich veranlaßt sehen wird, zur Niederrückung der Obstruktion die entsprechenden Maßnahmen zu treffen. Bevor er aber dies thue, richte er nochmals die Aufforderung an die Partei, den fruchtlosen Kampf endlich aufzugeben zu wollen. Ferdinand Szederkényi nahm diese Mittheilung des Ministerpräsidenten ad referendum und erklärte, daß er hievon seinen Freunden Mittheilung machen werde, gab aber gleichzeitig seiner Ansicht Ausdruck, daß er kaum an eine Aenderung der Haltung seiner Parteifreunde glauben könne. Ferdinand Szederkényi berief nun für Abends die Partei zu einer Konferenz ein, an welcher außer den in der Provinz weilenden Gabriel Agron und Martin Lováhy alle Mitglieder theilnahmen; ferner theilnahmen auch Zoltán Lengyel, Baron Ivor Raas und Mikolauš Boran. Szederkényi berichtete, der Ministerpräsident habe ihn in sehr kategorischer Form gefragt, ob die Partei noch weiter obstruiren werde und machte kein Geheimniß mehr daraus, daß er in diesem Falle eine Abänderung der Hausordnung plane. Diese Erklärung des Grafen Tisza hat in der Konferenz einen veritablen Sturm hervorgerufen. Man erörterte die Situation und fand, daß die Regierung sich so viele neue Sünden habe zuschulden kommen lassen, daß man ihr gegenüber mit den schärfsten Mitteln weiterkämpfen müsse. Im Verlauf der Debatte brachte man den Versammelten Nachrichten über die Konferenz der Kossuth-Partei, in welcher ebenfalls eine kriegerische Stimmung zur Geltung kam, ferner bekam die Partei die Verständigung, daß auch seitens der Apponyi-Gruppe die Abicht besteht, der Regierung darüber Vorwürfe zu machen, daß sie in der vergangenen Woche den Ministerrath in Wien abhielt. Aus diesen Mittheilungen schöpfte die Partei die Zuversicht, daß sie nunmehr auch von allen anderen oppositionellen Parteien unterstützt wird, demzufolge sie mit noch größerer Aussicht wie bisher auf den Erfolg ihrer Aktion rechnen könne. Es liege für sie also gar kein Anlaß vor, an der bisherigen Haltung etwas zu ändern, und sie bleibe auch dabei, daß der Kampf mit gesteigerter Kraft fortgesetzt werden müsse. Von diesem Beschluß wird Ferdinand Szederkényi in der morgigen Sitzung des Abgeordnetenhauses vor der Tagesordnung den Grafen Tisza verständigen.

Die Apponyi-Gruppe.

Im Klub der Dissidenten erschien heute Abends auch Graf Albert Apponyi, den man mit herzlichen Gratulationen empfing. Die Mitglieder der Gruppe waren fast vollzählig erschienen, man sah aber auch mehrere externe Anhänger des Grafen Apponyi. Es fand ein sehr eingehender Ideenaustausch über die politische Situation statt, und man konstatirte, daß sich die parlamentarische Lage verschlimmert habe. Sollte Graf Tisza eine Abänderung der Hausordnung ohne Zustimmung aller Parteien des Hauses durchführen wollen, so wird die Gruppe dagegen sehr entschieden Stellung nehmen. Schon in der morgigen Sitzung des Hauses aber wird Anton Günther dagegen Einsprache erheben, daß das ungarische Ministerium in der Vorwoche einen Ministerrath in Wien abgehalten hat. Mit Freude nahm man zur Kenntniß, daß sich die Magnatenhausmitglieder Graf Franz Rigayzó und Graf Wladimir Zichy der Apponyi-Gruppe angeschlossen haben.

Der Krieg.

Die Privatnachricht eines englischen Blattes, die bisher allerdings von keiner anderen Seite bestätigt wurde, meldet von einer neuen Schlappe der russischen Flotte vor Port-Arthur. An dem neuen japanischen Angriff, der gestern Morgens stattgefunden haben soll, haben sich nach der erwähnten Nachricht fünfzehn japanische Kriegsschiffe betheiligt. Diese Angabe erhöht die Wahrscheinlichkeit der Meldung; denn aus den russischen offiziellen Berichten weiß man, daß die japanische Flotte vor Port-Arthur bei den Attaken vom 24. bis 28. Februar 17 Schiffe

zählte; von diesen siebzehn wurden von den russischen Batterien zwei beschädigt, die sich gestern, einer „Neuter“-Depesche zufolge, zur Reparatur nach Saseho begeben haben. Es blieben demnach 15 japanische Schiffe auf dem Kampfplatze zur Fortsetzung der Angriffe zurück. Bei der Schlacht, die gestern Früh stattfand, haben die Japaner die vielgenannten drei russischen Kreuzer „Nowik“, „Asfold“ und „Bajan“ aus dem Hafen auf die See hinauszulocken verstanden; die russischen Schiffe mußten sich nach zweistündigem Gefecht unter schweren Verlusten zurückziehen; „Asfold“ soll sich in sinkendem Zustand befinden, der Kreuzer „Nowik“, der schon einmal, bei der Ueberraschung am 9. Februar, schwer gelitten hat, ist abermals kampfunfähig geworden, und nur vom „Bajan“ wird nichts erwähnt. Die russischen Kreuzer wurden bei der Verfolgung japanischer Torpedoboote verlost, den schützenden Hafen zu verlassen. Diesen Torpedobooten dürfte es auch gelungen sein, dem in der Hafeneinfahrt liegenden Panzerschiff „Retwisan“ die Beschädigungen zuzufügen, von denen der englische Bericht ebenfalls Notiz nimmt. Beruht die Meldung auf Wahrheit, so ist die russische Flotte von Port-Arthur als kaum noch existierend zu betrachten, da nach früheren Berichten außer den genannten Schiffen bisher kampfunfähig geworden sind: das Panzerschiff „Sasarewitsch“, die Kreuzer „Ballada“, „Diana“ und „Wojarin“. Wenn die Japaner in erster Reihe die Absicht hatten, das russische Geschwader von Port-Arthur zu vernichten oder wenigstens zu einer unbedeutenden Größe herabzubringen, so ist ihnen das schnell gelungen; die Landungen werden nicht mehr lange auf sich warten lassen, und dann ist für die russische Besatzung der Festung die Zeit des Hungerns, des Aushaltens bis zum letzten Mann gekommen, die Zeit des Kampfes auf Leben und Tod, von dem der Verteidiger General Stössel in seinem Tagesbefehl gesprochen hat.

Die uns über den russisch-japanischen Krieg zugekommenen Telegramme geben wir nachfolgend:

Ein heftiger Seekampf vor Port-Arthur.

London, 1. März. Gestern Früh gelang es den Japanern, welche sich Port-Arthur mit schwachen Kräften näherten, die russischen Kreuzer zu einer Verfolgung zu verleiten. Dieselben machten auf die japanische Torpedoflotte Jagd, worauf das bereit liegende Gros der japanischen Schlachtflotte eingriff.

Die japanische Flotte brachte den russischen Kreuzern schwere Beschädigungen bei.

Es sind jedoch auch auf japanischer Seite jedenfalls große Verluste vorgekommen.

London, 1. März. Der „Daily Telegraph“ meldet aus Tjingkau vom 29. v. M.: Heute Früh erschienen fünfzehn japanische Kriegsschiffe vor Port-Arthur und eröffneten ein heftiges Feuer. Die Kreuzer „Nowik“, „Asfold“ und „Bajan“ liefen mit vier Torpedobooten aus dem Hafen aus, um die Japaner anzugreifen, wurden aber gezwungen, sich zurückzuziehen. Der „Asfold“ befindet sich im sinkenden Zustande, der „Nowik“ ist schwer beschädigt, ein Torpedoboot sei gesunken. Der „Retwisan“ erlitt wieder Beschädigungen. Nach zweistündigem Feuer zog sich die japanische Flotte in voller Ordnung zurück.

Russische Artillerie ist nach der Taubenbucht abgegangen.

London, 1. März. Das neuerliche Bombardement Port-Arthurs seitens fünfzehn japanischer Kriegsschiffe begann, einer Meldung des „Daily Telegraph“ aus Pingkow zufolge, gestern um 10 Uhr Vormittags. Russischerseits dampften die Kreuzer „Nowik“, „Asfold“, und „Bajan“, von vier Torpedobooten begleitet, aus dem Hafen auf die Angreifer los, mußten jedoch vor deren Feuer zurückweichen. „Asfold“ und „Nowik“ erhielten ansehnlich schwere Beschädigungen, ein russisches Torpedoboot soll in den Grund gebohrt worden sein. Das Bombardement währte zwei Stunden, worauf die Japaner in bester Ordnung wieder abzogen. Die Meldung wird sonst von keiner Seite bestätigt. Der „Times“-Korrespondent in Wei-hai-Wei berichtet, er habe die japanische Flotte gestern Morgens unweit der Shantung-Küste gesehen.

Eine Depesche des „Daily Chronicle“ aus Charbin, welche das „Wifum“ des Generalis Wolhoff, des Stadtkommandanten von Charbin, trägt, somit der russischen Telegraphenagentur unterlag, erzählt, daß die Japaner nach dem mißglückten Ver-

juch vom Donnerstag, Port-Arthur zu verstopfen, Freitag und Samstag zur Attacke zurückkehrten. Sie richteten ihr Feuer besonders gegen den „Retwisan“, mußten aber bald vor den überlegenen Geschützen der russischen Landbatterien weichen; russischerseits sei bloß ein Mann verwundet worden. Die japanischen Projektilen fügten der Stadt keinerlei Schaden zu. Die Japaner verschwendeten viel Munition.

Mangelhafte Verproviantierung von Port-Arthur.

London, 1. März. Verschiedene englische Blätter behaupten, daß Port-Arthur für einen Widerstand nicht vorgeesehen sei. Der „Daily Express“ behauptet auf Grund einer Mittheilung aus Tientsin, daß die Garnison und die Bevölkerung bereits jetzt auf kleine Rationen gesetzt seien und daß die Lebensmittel im Preise immer höher steigen. Die Landtruppen sollen schon jetzt durch die japanischen Angriffe demoralisirt sein, dagegen sei die früher deprimirt gewesene Marine seit dem zweifellosen Erfolge vom vorigen Mittwoch eher zuversichtlicher geworden. Der Korrespondent bemerkt, daß die Russen kaum längerem Widerstand leisten können. Sobald die Japaner die Belagerung zu Lande beginnen, müßte der Hunger die Kapitulation auch ohne Pulver und Blei erzwingen.

Dem Pariser Vertreter der „Times“ wird gemeldet, daß Port-Arthur sich kaum vierzehn Tage halten kann, wenn der Verkehr mit der Stadt abgeschnitten wird. Die Munition für die Forts sollte auf dem Seewege in die Befestigungen gebracht werden und bleibt jetzt ganz aus. Die Truppen für die Mandchurie müssen ihre Vorräthe selbst transportieren. Gleichzeitig müsse für die bereits in der Mandchurie stehenden Truppen gesorgt werden, weil man auf den Krieg nicht vorbereitet war.

Die Verluste vom Mittwoch bei Port-Arthur.

London, 1. März. Die Russen behaupten noch immer, daß sie in dem Seegefecht vom Mittwoch zwei japanische Torpedozerstörer kampfunfähig gemacht hätten. Den Russen selbst, so behaupten sie, wäre nur ein Geschütz demontirt und ein Mann verwundet worden.

Ein japanisches Dementi.

London, 1. März. Aus Tschifu wird der „Morning Post“ berichtet, es sei nicht wahr, daß ein japanisches Kriegsschiff gesunken und die Mannschafft dort gelandet sei. Die Russen lassen in Tschifu ein chinesisches gedrucktes Blatt erscheinen, das über russische Erfolge berichtet.

Ein Reitergefecht in Nordkorea.

Paris, 1. März. Dem „Matin“ wird von seinem Sonderberichterstatter aus Charbin unter dem 29. Februar gemeldet, daß zwischen einem Regiment Kosaken und einem japanischen Kavallerie-Regiment in Nordkorea ein Zusammenstoß erfolgt sei. Die Russen hätten die Japaner in die Flucht geschlagen und mehrere Pferde erbeutet.

Die Operationen der Japaner.

Petersburg, 1. März. Der Korrespondent der „Russischen Telegraphenagentur“ meldet aus Liaojang vom Heutigen: In den Operationen der Japaner ist ein Stillstand eingetreten. Nachdem sie Mekiojang bei Korea besetzt haben, besetzten sie die Stadt. In der Umgegend derselben steht eine russische Abtheilung. Die Koreaner machen den Russen ungenügende Mittheilung über die Bewegung der Japaner. Die Chinesen verstärken ihre Truppen in Liauche. Tausend Mann und der General Juan-Schikoi stehen bei Jumpsingju, 1500 Mann und der General Ma bei Witschu. In der Provinz Tschili treffen neue Truppen ein.

Paris, 1. März. Die „Agence Havas“ be-

richtet aus Seoul: Die japanischen Soldaten leiden vielfach an Durchfall. Auch zahlreiche Fälle von typhösen Erkrankungen kommen unter ihnen vor. Die Verproviantierung der Truppen ist mit Schwierigkeit verbunden. In den in der Nähe von Pingjang gelegenen Häfen sind Vorbereitungen zur Landung eines Infanteriekorps getroffen worden. Wie derselben Agentur gemeldet wird, haben sich die Regimenter der Gardedivision und der japanische Generalstab nach der Westküste von Korea eingeschifft. Der Generalstab dürfte in Tchemulpo ans Land gehen.

Der Zug über den Baikalsee.

Szutsché, 1. März. Heute um 11 Uhr Vormittags fuhr in Gegenwart des Eisenbahnministers Chilkoff der erste aus 25 Waggons bestehende Zug über das Eis des Baikalsees.

Köln, 1. März. (Privat-Telegramm.) Hochgestellte russische Persönlichkeiten bestätigen dem Petersburger Korrespondenten der „Köln. Ztg.“, daß die russischen Truppen bei den Japarmärschen über den Baikalsee mit gewaltigen Schwierigkeiten zu kämpfen haben. Gegenwärtig herrschen bei 40 Grad Celsius

Schneestürme, von deren Gewalt die Europäer keine Vorstellung haben. Die Märsche werden dadurch tagelang unterbrochen. Bisher sind über tausend Mann in Folge erfrorener Glieder kampfunfähig. Für solche außergewöhnliche Verhältnisse sind Ernährung und Kleidung nicht ausreichend. Die auf den Wegen plötzlich entstehenden Risse bilden für den Transport eine große Gefahr. Es ist bereits vorgekommen, daß ein ganzer Waarenzug plötzlich verschwand.

Die gelbe Gefahr.

Petersburg, 1. März. (Privat-Telegramm.) Die offiziöse Presse führt aus, daß, wenn Europa aufrichtig die gelbe Gefahr beseitigen wolle, so müssen Oesterreich-Ungarn, Frankreich, Deutschland, Italien und Spanien sich mit Rußland vereinigen und gegen England, Amerika und die gottlosen Gelben auftreten.

Sympathieundgebungen.

Zara, 1. März. (Privat-Telegramm.) In mehreren Städten Dalatiens veranstaltete die Bevölkerung Kundgebungen für den Sieg der russischen Waffen. Die Gemeindevertretung von Spalato sendete nach dem letzten russischen Erfolg bei Port-Arthur an den russischen Minister des Aeußern Grafen Lamdorff eine Glückwunschsdepesche. Die Stadtpfelle veranstaltete einen Umzug durch die Stadt, dem Hunderte von Personen folgten. Vor dem Stadthaus trug ein Sängerkorps die russische Hymne vor. Aehnliche Kundgebungen fanden in Ragusa statt.

London, 1. März. (Privat-Telegramm.)

In Sibirien und in der Mongolei herrscht große Blatternepidemie. Ganze Dörfer sterben aus. Es mangelt an Ärzten. Es wird befürchtet, daß diese Epidemie durch die durchmarschierenden Truppen verschleppt werden wird.

Petersburg, 1. März. (Privat-Telegramm.)

Man erachtet es für nothwendig, die Nachricht, wonach Rußland im Auslande Konserven oder Proviant bestellt hätte, hier entschieden zu dementiren. Sämmtliche Bestellungen werden ausschließlich im Lande selbst besorgt.

Sebastopol, 1. März. Der mit der Inspizierung der Schwarzen Meeresflotte beauftragte Vizeadmiral Werschowsky ist hier eingetroffen und hat sofort die Flottenquipage besichtigt und das Marinekommando inspiziert.

Port-Said, 1. März. Fünf russische

Torpedoboote sind heute Nacht hier angekommen. Der Kreuzer „Aurora“ ist seit Mitternacht im Kanal fest.

Paris, 1. März. Die „Agence Havas“ meldet aus Hongkong: Der Transportdampfer „Medoc“ werde sich am 13. d. nach Saigon begeben, um die vom „Bascas“ nach Saigon gebrachte am Leben gebliebene Besatzung des „Warjag“ nach Rußland zurückzubringen. Den übrigen Theil der Besatzung wird das italienische Aufschiff „Elba“ nach Hongkong bringen.

Suez, 1. März. Der russische Panzerkreuzer „Dimitri Donskoj“ suchte um die Erlaubniß nach, liegen bleiben zu dürfen, um eine etwa 14 Tage in Anspruch nehmende Ausbesserung vorzunehmen.

Wien, 1. März. (Privat-Telegramm.)

Auf die Eingabe des Industriellenklubs an das Ministerium des Aeußern wegen Bezeichnung der Artikel, die im Kriege als Kriegs-Contributione anzusehen sind, ist dem Klub eine Erklärung zugegangen, wonach das Ministerium es ablehnt, eine diesbezügliche Anfrage an die kriegsführenden Mächte zu richten, da sich hieraus eine in ihren Konsequenzen nicht zu übersehende diplomatische Auseinandersetzung über diese Frage ergeben könnte.

Letzte Nachrichten.

Petersburg, 1. März. Der „Russischen Telegraphenagentur“ geht aus Port-Arthur folgender Bericht ihres Korrespondenten zu: Contreadmiral Zessen ist mit anderen Seesoffizieren am 27. Februar hier eingetroffen. Admiral Makaroff wird erwartet. Gerüchtheilweise verlautet, daß ein japanisches Torpedoboot dreißig Meilen östlich von Tschifu untergegangen sei. Ein Offizier und sechs Matrosen, welche sich anscheinend von dem am 29. Februar untergegangenen japanischen Torpedoboot gerettet haben, wurden in Tschifu gesehen.

Wie aus Tschifu gemeldet wird, liefen dort Nachts ein japanisches Schiff und ein Torpedoboot ohne Lichter ein. Nachdem das Torpedoboot den Hafen erreicht hatte, zeigten sich auf demselben Lichter, und nach kurzer Zeit verlief es wieder den Hafen mit ausgelöschten Lichtern. Man nimmt an, die Schiffe seien bestimmt gewesen, gerettete Mannschaften aufzunehmen. In den letzten Tagen ruht die Kriegstätigkeit vollkommene. Wahrscheinlich ist die japanische Flotte zurückgegangen wegen des Sturmes oder nur um Kohlen zu nehmen. Die Japaner fahren fort, ihre Verluste zu vertuschen. Die Untersuchung der japanischen Vandalen

ergab das Vorhandensein von Kohlen, Petroleum und Calcium. Letzteres sollte das Petroleum entzünden und so das Feuer in den Hafen getragen werden.

Der f. und k. Hauptmann des Generalstabscorps Alexander Diösy veröffentlicht soeben (im Verlag von Karl Grill, Budapest) eine 63 Seiten starke Broschüre mit überaus werthvollen Betrachtungen „Zur russisch-japanischen Kriege“. Es ist dies unseres Wissens seit dem Ausbruche des Krieges die erste Arbeit eines militärischen Fachmannes über das jäh eingetretene Ereignis, dessen Entwicklung alle Völker der alten und der neuen Welt mit begreiflicher Spannung verfolgen. Der Verfasser zieht trotz des engeren Rahmens, den er selbst seiner Arbeit gegeben hat, nicht bloß die militärischen, sondern auch die nationalökonomischen Fragen in den Bereich seiner Behandlung, und er erweist damit ein besonderes Verständnis für die Ursachen und die Wirkungen dieses Krieges, in dem sich nach langen Jahrhunderten zum ersten Male wieder die weiße und die gelbe Rasse bis zur letzten Konsequenz bekämpfen. Hauptmann Diösy entwirft zunächst ein knappes plastisches Gemälde der politischen und wirtschaftlichen Rivalität zwischen Rußland und Japan, die einen Konflikt unvermeidlich machte; er wägt die Interessen, die beide Parteien an der Nordküste Asiens um ihrer Existenz willen notwendig zu wahren haben, sorgfältig ab; er zeigt uns schließlich die Machtmittel, die beiden zu Gebote stehen, um ihre Interessen zu wahren, um die Hegemonie zu gewinnen. Ein interessanter Abschnitt ist der sibirischen Bahn gewidmet; hier finden wir ein genaues Verzeichniß aller Stationen dieser Bahn, ihrer Entfernungen von einander, nebst Anmerkungen über Brücken, Verpflegungsdepots, Temperaturverhältnisse, Waggon- und Lokomotivdepots etc. Politisch wichtig sind die Ansichten über einen eventuellen Anschluß Chinas an Japan, und namentlich im Augenblick sehr interessant die Informationen, die wir über den räuberischen Chundschensystem erhalten, der schon seit lange einen Guerillakrieg gegen die Russen in der Mandchurie führt und die gegenwärtige Bedrängniß der Bedrängten zur Ausföhrung von verwegenen Attentaten auf die mandchurische Bahn ausnützt. Allen, die an den folgenreicheren Ereignissen dieses Krieges berechtigtes Interesse nehmen, kann dieses Buch des Hauptmannes Diösy als ein unentbehrlicher Wegweiser durch das Labyrinth der Tagesmeldungen nachdrücklich empfohlen werden.

Budapest, 1. März.

* Das Abgeordnetenhause hält morgen Vormittags 10 Uhr eine Sitzung. Tagesordnung: Fortsetzung der Debatte über die Vorlage betreffend die Notierung des Rekrutenkontingents pro 1903. — Wie wir erfahren, wird die Regierung in der morgigen Sitzung des Abgeordnetenhauses sämtliche Gesetze einreichen.

* Wie verlautet, wird die reichstägige liberale Partei Freitag, den 4. d., eine Konferenz halten, in welcher Ministerpräsident Graf Tisza seine Pläne zur Lehmslegung der Obstruktion darlegen dürfte.

* In den Amtsblättern in Budapest und Wien werden heute die von Sr. Majestät sanktionierten Delegationsbeschlüsse veröffentlicht.

* Der Acker Centralausschuß berathet heute über die Zusammenstellung der Liste der Reichstagswähler für 1905, welche in Folge des Exlexzustandes nicht zusammengestellt werden konnte. Die 1902er Steuerdaten sind gänzlich unbrauchbar; es wurde beschlossen, eine Repräsentation an den Minister des Innern zu richten.

* Das Exekutivkomitee der liberalen Partei der Stadt Kassa hielt heute eine Sitzung, in welcher, wie ein Telegramm meldet, Vorigender Edmund Cdes hervorgehoben, die liberale Partei müsse in der gegenwärtigen politischen Lage zusammenhalten und den Parlamentarismus den wider denselben erhobenen Angriffen gegenüber in Schutz zu nehmen. Der Vorsitzende schloß seine Rede mit der Aufforderung, die Partei zu organisieren, damit eventuelle Neuwahlen dieselbe nicht unvorbereitet finden mögen. Es wurde beschlossen, für den 6. d. eine Volksversammlung der liberalen Partei einzuberufen.

* Die Wahl der ausgelosten Hälfte der Finanzministerpräfektur endete um 2 Uhr Morgens mit dem Siege der Liste der patriotischen Partei. Von den Ungarn wurden Sidly und Solymosy zu Ersatzmitgliedern gewählt. Abgegeben wurden insgesamt 1326 Stimmen. Es erhielten: Csolich 1307, Dr. Nandich 1301, Dr. Dalkaja 1294, Brancetta 1288, Smoquina 1282, Steinacker 1158, Mohovich, Marius 1117, Dr. Grosich 1115 (gemeinsam aufgestellte Kandidaten), Adamich 777, Dr. Gelleich 764, Ivanovich 753, Brannoczany 748, Dr. Bio 737, Copaitich 735, Dr. József 726, Madár 725, Dr. Vencan 723, Dalmatiello 721, Blafich 711, Dorigo 707, Dr. Mátosi 697, Dr. Maylander 681 (Kandidaten der patriotischen Partei).

Paicurich 620, Dumich 614, Stupicich 608 (Kandidaten der Autonomisten). Der Führer der Autonomisten Kuscher unterlag mit 481 Stimmen.

„Neues Pester Journal.“

Mit 1. März 1904 beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 29. Februar 1904 zu Ende geht, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zufindung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Prämumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Allen neuereintretenden Abonnenten liefern wir die bisher erschienenen Fortsetzungen des Romans „Die Witwe“ gratis nach. Die Administration.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 1. März.

* Unsere heutigen Beilagen enthalten Folgendes: die erste Aus dem Abgeordnetenhaus, die Offener Sprechsaal, Lokal-Anzeiger (Städtische Neuigkeiten), Sport, Aus dem Vereinsleben, Gerichtshalle (Ein Verleumdungsprozess, Der Prozess gegen den König der Belgier, Zum bevorstehenden Dreyfus-Prozess etc.), Der Kapitalist, telegraphische Kursberichte, Marktberichte, Verlosungen, Wiener Effektenbörse, Budapest Waaren- und Effektenbörse, Wasserstand, die Kurstabelle, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate; die zweite: die „Feuilleton-Zeitung“ „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Die Witwe“ und den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

* Wetterbericht. Heute hatten wir hier bei starkem Nordost nebeliges, zumest trodenes Wetter, nur Nachmittags fiel schwacher Schneeregen, die Morgen-temperatur betrug 8 Gr. C. und Mittags zählten wir 7 Gr. C. In Europa ist das Wetter, den Westen ausgenommen, milder geworden, großen Regen gab es insbesondere in Italien, schwacher Niederschlag lam sporadisch fast überall vor. In Ungarn ist das Wetter milder geworden und der Frost hat überall aufgehört, den Osten ausgenommen gab es überall geringe Niederschläge. In Temesvár gab es gestern um 5 Uhr 4 Min. Nachmittags ein beträchtliches Erdbeben. Das gestrige Maximum variierte zwischen 1 Gr. C. und 10 Gr. C., das Minimum zwischen - 2 Gr. C. und 4 Gr. C., Fiume hatte ein Maximum von 7 Gr. C. und ein Minimum von 3 Gr. C., Cernica von 8 Gr. C., respektive 1 Gr. C., das größte Maximum mit 10 Gr. C. hatten Alma-Slatina und Nagyrárad, das tiefste Minimum mit - 2 Gr. C. hatte Kolozsvár, dann folgten Eger, Keszthely, Arvadarája, Herény, Kékestető, Csáktornya und Marosváriahely mit - 1 Gr. C. Im Uebrigen bewegte sich das Minimum ausnahmslos etwas über Null. Wien hatte gestern ein Maximum von 0 Gr. und ein Minimum von 1 Gr. C., Prag von 1 Gr. C. und - 3 Gr. C., Bregenz 0 Gr. und - 4 Gr. C., Paris von 2 Gr. C. und - 7 Gr. C., Nizza von 8 Gr. C. und - 1 Gr. C. Die gestrige Morgen-temperatur betrug in Berlin - 07 Gr. C., in Petersburg - 11 Gr. C., in Moskau - 93 Gr. C., in Serajevo 16 Gr. C., in Belgrad 38 Gr. C., in Buitarek 05 Gr. C., in Sophia 27 Gr. C., in Konstantinopel 35 Gr. C., in Korfu 148 Gr. C., in Athen 154 Gr. C., in Rom 68 Gr. C. und in Neapel 84 Gr. C. Es ist veränderliches Wetter und in vielen Gegenden, insbesondere aber im Süden Regen und im Westen geringe Temperaturabnahme zu erwarten.

* Erzherzog Joseph begeht morgen seinen 71. Geburtstag. Der Erzherzog verbringt seinen Geburtstag im erzherzoglichen Palais in Fiume. Bei dem Portier der provisorischen Wohnung des Erzherzogs im Gebäude des Honvéd-Oberkommandos liegt ein Bogen auf, auf welchem sich die Gratulanten eintragen können. Der Bogen wird sodann durch das erzherzogliche Oberst-Hofmeisteramt nach Fiume gesendet.

* Auszeichnungen. Sr. Majestät hat dem Prior des Geornauer Prämonstratenser-Ordens Widor Kófalvi die nach der heil. Jungfrau Maria benannte Propstei von Niska alias Cetta; dem Vizegespan des Soproner Komitats Baron Andreas Báán in Anerkennung seiner Verdienste auf dem Gebiete der Verwaltung und der öffentlichen Angelegenheiten den Orden der Eisernen Krone III. Klasse; dem Aposzárter Advokaten Eduard Csorba in Anerkennung seiner Verdienste auf volkswirtschaftlichem Gebiete den Titel eines königlichen Rathes; dem Expeditor des Lorda-Atanjoser Komitats Samuel Fekete in Anerkennung seiner vieljährigen eifrigen Dienste das goldene Verdienstkreuz mit der Krone; dem Eisenwerks-Unterbeamten I. Al. in Zólyom-Brezó Joseph Szokolj in Anerkennung seiner mehr als fünfzigjährigen Dienste das silberne Verdienstkreuz mit der Krone; dem Ortsrichter von Füzes-Splvester Sebán in Anerkennung seiner vieljährigen Dienste das silberne Verdienstkreuz mit der Krone; dem Amtsdiener bei der Soproner Staatsanwaltschaft Ignaz Balog aus Anlaß seiner Pensionierung in Anerkennung seiner vieljährigen treuen und eifrigen Dienste das silberne Verdienstkreuz verliehen.

* Unterrichtsminister Dr. Albert Verzevich beabsichtigt morgen nach Wien, um bei der

Eideleistung des Temesváter griechisch-orientalischen serbischen Bischofs Dr. Georg Letics zu assistieren. Der Minister wird daher am Donnerstag nicht in der Lage sein, Audienzen zu erteilen; die nächsten Audienzen finden am Freitag, 4 Uhr Nachmittags, statt.

* Staatssekretär Desider Gromou ist von Sr. Majestät durch Verleihung des Großkreuzes des Ordens der Eisernen Krone ausgezeichnet worden. Eine der nächsten Nummern des Amtsblattes wird diese Auszeichnung verlaublichen.

* Das Elisabeth-Denkmalkomitee wird demnächst eine Sitzung halten, welcher in Künstlerkreisen mit großem Interesse entgegengeesehen wird, da in derselben die Bedingungen der neuen Konkurrenz festgestellt werden. Da die beiden ersten Konkurrenzen, welche auch die Regulirung des Abhanges des Festungsberges mit dem Denkmal in Verbindung brachten, zu keinem endgültigen Resultate geführt haben, ist neucstens das Projekt aufgetaucht, das Denkmal auf den Mittelpunkt des St. Georgsplatzes zu stellen. Das Monument würde jedoch nur einen Theil des zur Verfügung stehenden Betrages in Anspruch nehmen; aus der erübrigenden Summe könnten in zwei oder drei Städten des Landes Elisabeth-Denkmalen errichtet werden. Im Interesse dieses Projekts werden die Künstler, wie „Hircs.“ zu melden weiß, bei der Denkmalkommission Schritte unternehmen.

* Der erste Stern. Mit Zug und Recht kann man's vom gegenwärtigen Lenker des ungarischen Staatschiffes sagen: er hatte bislang weder Glück noch Stern. Das erstere zögert beharrlich, sich ihm an die Fersen zu heften, und trotz der eisernen Hand, die ihm die regierungsfreundlichen Leitartikel-Goethes angehängt, hält er in seinen Ordnungsmachungsbestrebungen noch immer dort, wo der durch's ungarische Sprichwort wohlpopularisirte Mädel Kultusvorsteher. Mit weit aufgespertem Mägen droht die Obstruktionsbestie noch immer, ihn schnurstracks mit Haut und Haar zu verschlingen. Mit dem vorgehaltenen Schild der passiven Resistenz trachtet er die erstere zu schützen, und was seine Haare betrifft, so fangen sie allerdings an, um die Schläfen herum, leicht zu ergrauen, aber ausgehen dürfen sie nicht, denn er ist fleißig und pflichtbehaftet, er gibt Niemandem Ferien noch Ausgänge. Wird er von den kannibalischen Gegnern wirklich aufgefressen, so gelangt er „Brutto“ in ihren Magen, in dem er sich übrigens idealisch schon längst befindet. Warum er mit der Anwendung der energigehesenen Repressalien so lange zurückhinkt? Vielleicht gerade deshalb, weil er ein Graf ist und, vom Prinzip des „noblesse oblige“ ausgehend, die Ausübung der rohen Brutalität bis an die äußersten Grenzen der Ministerpräsidenten-Gebuld verschiebt. Die Augen seiner Glückswürfel werden voraussichtlich in den alternächsten achtundvierzig Stunden gezählt werden können. Vielleicht dringen die Strahlen von Fortunae vielverheißendem Lächeln dennoch durch die trüben, dichten Nebelwolken. Was den Stern betrifft, der ist ihm gestern göttlich aufgegangen. Der allererste. Haben Sie sich je einen Kabinetschef ohne Orden vorstellen können? Heute, wo die meisten Ministerial-Hilfssekretäre ihr goldenes Verdienstkreuz, die Höhergestellten, die Großkaufleute und verdienstvollen Industriellen ihre Franz-Josephs-Orden und die Eisernen Krone auf der stolzs geschwellten Brust tragen? Nicht zu reden von den Generalmajoren, pensionirten Ministerialrathen etc., die man sich ohne das Kleinkreuz des Leopold-Ordens ebenfalls vorstellen kann wie eine Modedame ohne Schleppe und Strachan-Jacke, wie einen Journalen ohne Monocle, wie eine mittelmäßige Operetten-Primadonna ohne wohlhabenden Freund. . . . Ein Kabinetschef ohne einen einzigen Ordensstern! . . . Ein Konfess, die Quadratur des Circels, die Verkörperung des Horror vacui. . . . Das war Graf Tisza bis zum gestrigen Schalttage des Heilsjahres 1904. Solch absurder Zustand kann aber nicht in alle Ewigkeit dauern. Und so ist denn dem Grafen Stephan Tisza gestern der erste, der allererste Stern seiner ebenso jungen wie hohen Würde aufgegangen. Nicht über seinem Haupte, sondern auf seiner Brust. Er ward, dank dem Besuch des Königs Oskar II., zum Ritter des Ordens des heiligen Olof ernannt und jetzt glänzt auf seinem Galafrack der erste Stern. Nun wird, nun muß Alles in Ordnung kommen. „Ordo est anima rerum“, sagten die alten Römer; Graf Tisza hat einen, den ersten Orden erhalten — jetzt wird auch dem armen, vielgeprüften Reichs St. Stephan's der Stern aufgehen. Die Pessimisten und die Feinde des gräflichen Premiers citiren freilich das heine'sche Dichterverb: „Herr Olof, es ist Mitternacht, — Dein Leben ist verfloßen“, aber der Stern, er leuchtet, und auch das Glück kann über Nacht kommen wie der nordische Ordensstern. Wir objektive Beobachter der Geschehnisse freuen uns der hohen Auszeichnung, die Ungarn in der Person seines Ministerpräsidenten zutheil geworden, und jetzt warten wir sehnsüchtig auf den anderen, den wirklichen, hellleuchtenden Stern. Auf die Sonne.

* Post- und Telegraphenverwaltung. Sr. Majestät hat den mit dem Titel und Charakter eines Post- und Telegraphen-Oberdirektors befleidenen Post- und Telegraphendirektor Karl F o l e r t zum Post- und Telegraphen-Oberdirektor auf der 2. Stufe der

V. Gehaltsklasse; den Post- und Telegraphenrath Emerich Bál zum Post- und Telegraphendirektor auf der 2. Stufe der VI. Gehaltsklasse ernannt.

* Die Verwaltung des Vatikan. Aus Rom telegraphirt man: Für die nächste Zeit wird die Veröffentlichung einer Reihe von päpstlichen Erlassen erwartet, welche die Reform der Verwal-

* Obergepaus-Installation. Aus Szatmár wird gemeldet: Der Obergepaus der kön. Freistadt Szatmár-Némethi, Joseph Kristóffy, wurde heute in feierlicher Weise in sein Amt eingeführt.

Kristóffy wurde am Bahnhofe vom städtischen Beamtenkörper empfangen und sodann in die Stadt geleitet. Auf den Straßen bildete ein zahlreiches Publikum Spalier. Die Fest-Generalversammlung im Stadthause wurde vom Bürgermeister eröffnet. Municipalratsmitglied Ludwig Kerekes hielt eine Begrüßungsansprache, auf welche Obergepaus Kristóffy kurz antwortete, indem er die Repräsentanz hat, ihn nicht als Fremden zu betrachten. Dagegen verspreche er, die kulturellen und volkswirtschaftlichen Interessen der Stadt Szatmár und ihrer Bevölkerung stets nach Kräften zu fördern. Nach der Festversammlung fand im „Hotel Pannonia“ ein Banket zu 400 Gedecken statt. Abends gab es im Theater eine Festvorstellung und sodann im Kasino eine Tanzsoirée.

* Verlobung. Der bekannte Holzindustrielle Herr Egon und Giesinger aus Wien (Firma J. Ph. Giesinger, Teichau) verlobte sich mit Fräulein Marista Frank aus Budapest.

* Erzherzog Ferdinand Karl hat sich, wie man uns aus Wien telegraphirt, nach mehrtägigem Aufenthalt bei seinem Schwager, dem Herzog Albrecht von Württemberg, von Stuttgart aus zunächst nach Paris begeben, wo er unter dem Pseudonym eines Grafen Notenstein noch weilt. Demnächst reist der Erzherzog an die Riviera. Das weitere Reiseziel ist noch nicht bekannt.

* Ein Fest des ungarischen Bodenkreditinstituts. Magnatenhausmitglied Anton Lukács, Direktor des ungarischen Bodenkreditinstituts, begeht diese Tage die 40. Jahreswende seines Wirkens bei der Anstalt. Aus diesem Anlasse veranstaltete der Beamtenkörper des Bodenkreditinstituts heute Nachmittags eine erhebende Feier. Im Berathungssaale wurde das durch Eduard Baló gemalte Porträt des Jubilars enthüllt. Präsident Graf Aurel Desseffy überreichte dem Gefeierten in Begleitung einer Ansprache die goldene Jubiläumsmedaille der Anstalt, worauf Direktor Ministerialrath Julius Forster die Begrüßungsansprache der Beamten verlas und dieselbe in einem prachtvollen Album dem Jubilars überreichte. Direktor Anton Lukács dankte gerührt für die Ovationen. Bronzokopien der Medaille werden unter die Beamten vertheilt.

* Der mysteriöse Christusorden. Am 18. Februar brachte die „W. Allg. Ztg.“ unter dieser Ueberschrift eine Mittheilung, wonach der Maler Lipay dem Erzherzog Eugen in im Auftrag des Papstes den Christusorden überbracht hätte; da jedoch die Nuntiatoren von dieser Ordensverleihung angeblich keine Kenntnis besaß, so sei die Annahme des Ordens durch den Erzherzog in suspensio belassen worden. Ein Freund unseres Blattes macht uns nun auf das am 26. Februar ausgegebene „Verordnungsblatt und das k. u. k. Heer“ aufmerksam, in welchem folgende allerhöchste Entschliessung enthalten ist: „Se. k. u. k. apostolische Majestät geruhen allergnädigst zu ertheilen: Sr. k. u. k. Hoheit dem Herrn General der Kavallerie Erzherzog Eugen, Kommandanten des XIV. Korps und kommandirenden General in Innsbruck, Landesvertheidigungskommandanten in Tirol und Vorarlberg, die Bewilligung zur Annahme und zum Tragen des höchstselben verliehenen päpstlichen Christusordens; M. h. E. vom 17. Februar 1904.“ Der Erzherzog hatte daher die allerhöchste Bewilligung zum Tragen des Christusordens schon einen Tag früher als das citirte Blatt die mysteriöse Ordensgeschichte aufsticht.

* Ein verweigertes Tedeum. Das in Budapest erscheinende serbische Blatt „Male Novine“ meldet, die serbische Jugend habe in einer Konferenz beschlossen, für den Sieg der russischen Waffen ein Tedeum abzuhalten und zu diesem das gesamte Personal des russischen Konsulats einzuladen. Eine aus drei Mitgliedern bestehende Deputation erschien beim serbischen Pfarrer Dr. Vladimir Dimitrievics, um ihn zur Abhaltung des Tedeums zu ersuchen. Der Pfarrer

hielt jedoch dieses Verlangen für unerfüllbar, worauf sich die Deputation an den Ofner serbischen Bischof wendete. Welche Entscheidung dieser getroffen, darüber wird nichts gemeldet.

* Selbstmord einer Budapesterin in Wien. Aus Wien wird uns telegraphirt: In einer hiesigen Badeanstalt jagte sich heute Vormittags eine etwa 30 Jahre alte, elegant gekleidete Dame eine Kugel in die Brust und starb nach wenigen Minuten. Herbeieilende Bedienten fanden die Dame in der Kabine vollkommen angekleidet auf einer der zur Badewanne führenden Stufen sitzend. Die Frau stieß noch einen Jammerruf aus und verschied dann. Die Kugel hatte ihr das Herz durchbohrt. Man fand ein an Herrn Paul Schwarz, Budapest, Cötvös-gasse 23/b, adressirtes geschlossenes Schreiben und einen offenen, mit Tinte geschriebenen Zettel folgenden Inhalts: „Ich, Witwe Jacques Grünwald geborene Helene Schwarz aus Budapest, ersuche höflich, meinem Bruder Paul Schwarz in Budapest, Cötvös-gasse 23/b, Thür 9, I. Stock wohnhaft, telegraphisch meinen Fall mitzutheilen. Ich war lebensmüde.“ Der Revolver war in die Badewanne gefallen. Da die Selbstmörderin weder in einem Hotel noch polizeilich gemeldet war, ist anzunehmen, daß sie erst heute Früh eingetroffen. Die Leiche wurde Abends in die Totenkammer transportirt.

* Demonstrierende Schustergehilfen. Unter den Schustergehilfen ist gegenwärtig eine Lohnbewegung im Zuge. Sie drohen zu streiken, falls ihre Forderungen nicht bewilligt werden sollten. Mehrere Meister sind den Gehilfen zuvorgekommen und haben diejenigen ausgesperrt, welche sich für den Anschluß an den eventuellen Strike verpflichtet haben. Die Gehilfen beschloßen nun, an diesen Meistern Rache zu nehmen, und diesen ihren Plan brachten sie heute zur Ausführung. Sie fügten mehreren Meistern größeren materiellen Schaden zu, indem sie deren Auslagen zerstörten.

Dieser Streik erfolgte gegen 7 Uhr Abends. Eine Gruppe von circa 70 Schustergehilfen hatte sich um diese Zeit in der Kossuth-Lajosgasse versammelt, und bevor noch die Polizei erschienen war, hatte der Kossuth-Lajos-gasse 4 etablierte Schuhwaarenhändler Adolf Gerö den Verluß seiner mit 1000 Kronen bewertheten Auslagen durch zu beklagen. Die Gehilfen hatten die Fensterscheiben durch Steinwürfe zertrümmert. Die Demonstranten zerstreuten sich, nachdem es ihnen gelungen war, die Spaziergänger aus der Kossuth-Lajosgasse zu vertreiben. Sie versammelten sich wieder vor dem Hause Neuenfeldgasse 33, wo der Schuhwaarenladen Desider Sarkózy's sich befindet. Auch hier flogen Steine in das Geschäftslokal; Fenster im Werthe von 850 Kronen wurden zertrümmert. Die Polizei war hier ebenfalls erst nach vollbrachtem Zerföhrungswerk erschienen: sie kam, als die Erzedennten sich bereits auf dem Wege zur Andrássystraße befanden. Vor dem Hause Elisabethplatz 17 wurde Halt gemacht, und dem Steinbombardement seitens der Gehilfen fielen die Fenster des Schuhmachers Janos Berényi zum Opfer. Die Polizei ging erst jetzt den Demonstranten energisch an den Leib; die Schustergehilfen Arpad Szóke, Albert Gsellmann und Joseph Bokorny, ferner der Intendant Karl Jonigo, welche beim Steinwerfen attrapirt worden, wurden zur Oberstadthauptmannschaft gebracht und in Haft gehalten. Gegen die genannten vier Personen wird das Strafverfahren wegen Gewaltthätigkeit gegen Private eingeleitet werden. Der Plan, auf die Andrássy- und Ringstraße zu ziehen, wurde, da die Meisten die Lust zum Weiterdemonstrieren verloren hatten, aufgegeben.

* Im hauptstädtischen Orpheum gelangte heute als die interessanteste Nummer des reichhaltigen, abwechslungsreichen Märzprogramms die berühmte Nestroy'sche Parodie auf Richard Wagner's „Dannhäuser“ zur Ausführung. Das geistvolle, an textlichen wie musikalischen Witz reiche Stück folgt in einer von drastischer Komik getragenen Parodie den Vorgängen der Wagner'schen Handlung, nur daß hier Heinrich Dannhäuser, nachdem er den Umrungen der Frau Venus, der Befürworterin eines unterirdischen Delikatessenkellers, entflohen, auf der Wartburg das bekannte Unheil anrichtet, und dann verdonnert wird, so lange Wagner zu singen, bis er die Stimme verliert, zuguterletzt ja doch seine Elisabeth „bürgerliche Landesgrafenrichterin“ ehelicht. Getragen von einer ganz ausgezeichneten Darstellung, um welche sich namentlich der geniale Münchener Komiker und Charakterdarsteller Konrad Dreher (Landgraf Parz), der ausgezeichnete Tenorist Adolf Brahl (Dannhäuser), die Damen Sederl (Venus) und das hochbegabte, dazu überaus amüßige Fräulein Böhlisch (Elisabeth), weiter die Herren Schiller, Roland und Adolphi verdient machten, erzielte die Parodie in dem dichtbestetzten Hause einen stürmischen, durchschlagenden Heiterkeitserfolg. Mit den unzähligen gerufenen Hauptdarstellern mußte wiederholt auch Direktor Waldmann vor der Rampe erscheinen. — Aus dem übrigen Programm seien noch mit besonderer Anerkennung die famosen höchst ergötzlichen Exercitiques „Die Dups“, die graziösen, temperamentvollen Duettistinnen Sisters Norden und die brillante Turntruppe Bruno Johnke hervorgehoben.

* Frauen als Rechtsgelehrte. Aus Rom telegraphirt man: Die Kammer genehmigte den Gesetzentwurf, welchem zufolge jene Frauen, welche das Diplom der Rechtswissenschaften

erlangt haben, zur Ausübung der damit im Zusammenhang stehenden Berufsarten zugelassen werden.

* Das Schachturnier in Monte Carlo. Aus Monte Carlo wird uns über den Verlauf der achten Runde des Rice-Gambits telegraphirt: Marco verliert gegen Swiderski nach 36 Zügen, Mieses verliert gegen Marshall nach 35 Zügen, Forgas gewinnt gegen Scheve nach 32 Zügen. Stand nach der achten Runde: Marshall 5, Scheve 4, Marco 4, Swiderski 4, Mieses 3, Forgas 3.

* Selbstmord eines Bankiers. Aus Würzburg wird uns telegraphirt: Bankier Michael Bornberger, der insolvent wurde, versuchte heute Morgens einen Selbstmord.

* Rakoczy-Feier. Aus Késmárk wird uns geschrieben: Nachdem die jeunesse dorée unserer Stadt Terpsichoren ihren Tribut geleistet, drängte es die begeisterte Schülerzahl des altberühmten Lyceums, auch der ersten Muse ihre weibevollen Kränze zu stechen. Am 27. Februar fand im großen Saale der Anstalt eine Rakoczy-Feier statt. Unter Leitung Dr. Eugen Eppel's entrollten die Schüler Bild um Bild aus einer entschwindenden, dennoch unvergänglichen Zeit. Den „Großen“ unseres Vaterlands galt das Lied „Rakoczy-Perseus“, ihnen das „Csatadal“, die „Kurucznoták! Aber auch Derer wurde gedacht, deren Namen Kio nicht mit ehernem Griffel verzeichnet, deren Andenken aber in den Herzen ihrer Mitbürger nach zwei Jahrhunderten fortlebt: der drei Märtyrer unserer Stadt, Kran, Langt, Topperzer. Und ihrer Mäcen wurde in Anton Varády's „A kósmarki vértanúk“ gedacht, ihr Wirken, Leben und Streben beschrieb der Schüler Veres in seiner Arbeit „Késmárk város ostroma és vértanúi.“ Die Gymnasialschülerin Elisabeth Alexander aber zog die grauen Schleier vom alten Tököly-Schloße, dieser Reliquie aus unserer Geschichte, und ließ mit rührenden, innigen Lauten Alles neu entstehen.

* Aufgelöste Versammlung. Mit Bezug auf eine Mittheilung über eine aufgelöste Versammlung der Kleinhändler erhalten wir heute von Dr. Max Brenner eine längere Erklärung, in welcher es heißt, die Polizei fand keine Veranlassung, die Versammlung aufzulösen, indem der Vorsitzende dieselbe selbst vertagte, nachdem er einen Skandal verhüten wollte.

* Todesfälle. Heute Morgens ist hier der in kommerziellen Kreisen geachtete Kaufmann Rudolf Kämpf gestorben. Kämpf litt an einer unheilbaren Krankheit, dies hatte sich seine Gattin so zu Herzen genommen, daß sie aus Verzweiflung darüber vor einigen Monaten einen Selbstmord verübte. Er war ein wohlthätiger Mensch, gründete den humanitären Verein „Philanthropia“ und war stets bemüht, das Los der Armen zu lindern. Sein Ableben wird allenthalben lebhaftes Theilnahme erwecken. — Am 28. Februar starb hier Herr Karl Kompaß, k. u. k. Hauptmann I. Klasse des Armeestandes, Besitzer der Kriegsmedaille etc., im 45. Lebensjahre. — Der Jüdnwaaren-Großhändler Herr Markus M. Klein ist nach kurzem Leiden im 44. Lebensjahre gestorben. — Der Geschäftler Herr Ludwig Frommer ist am 1. d. nach längerem Leiden im 51. Lebensjahre verschieden. — Herr Heinrich Friedmann, ehemals Buchhalter der Firma Weiß & Liebermann, ist am 1. d. nach langem Leiden, 52 Jahre alt, gestorben.

* Unterhaltungen. In der „Szépsziv“-Gesellschaft gab es heute einen Familienabend, welcher sich eines zahlreichen Besuches erfreute. Eingeleitet wurde derselbe mit einem Konzert, an welchem Fräulein Tereska Szághy und die Herren Alexander Szatmár, Ladislaus Freund und Desider Seifert mitwirkten. Nach den heilsam aufgenommenen Produktionen fand eine animirte Tanzunterhaltung statt. — Der „Herczeg Ferencsklub“ veranstaltet am 5. d. in den Lokalitäten des „Otho“-Klub eine mit Konzert verbundene Tanzunterhaltung. — Der Präsident des morgen im Ronalsale stattfindenden Balles der Budapest Hoteliers, Restaurateure und Gastwirthe Stephan Petanovits hat dem Journalisten-Pensionsinstitut eine Spende von 100 Kronen aufkommen lassen.

* Ein flüchtiger Defraudant. Von dem Angestellten der Handels- und Transport-A. G., Samuel Kazriel, der gestern nach Unterschlagung von 17,000 Kronen flüchtig wurde, ist keinerlei Spur vorhanden. In letzter Zeit hatte er eifrig die englische Sprache studirt und es ist wahrscheinlich, daß er seinen Weg nach Amerika nahm. Der Defraudant spricht die deutsche und ungarische Sprache mit slavischem Accent und hat X-Beine. Die Direktion der beschädigten Gesellschaft hat auf die Ergreifung des Defraudanten einen Preis von 500 Kronen ausgesetzt.

* Vortrag. In der sozialwissenschaftlichen Gesellschaft hielt heute der hauptstädtische Arzt Dr. Moriz Vermees einen interessanten Vortrag über „die obligatorische Arbeiter-Unfallversicherung vom medizinischen Gesichtspunkte“. Dr. Vermees führte aus, daß im Falle der Gefekwerdung des Entwurfs der größte Theil der Arbeit den Veristen zufallen würde, indem das Substrat der Entschädigungen die Behandlung und die Beurteilung der provisorischen oder definitiven Invalidität bilde. Vortragender befaßt sich sodann eingehend mit den Bestimmungen des Entwurfs und bringt mehrere Modifikationen in Vorschlag. Die Vorlesung, welcher ein zahlreiches Auditorium beiwohnte, erntete wohlverdienten lebhaften Beifall.

* Ein Kreisnotär als Defraudant. Das Szépsziv-Verständigeramt avifirte die Budapester Oberstadthauptmannschaft telegraphisch, daß der börsen Kreisnotär Julius Schindl nach Unterschlagung bedeutender Summen geflüchtet sei. Der Defraudant ist mittlerer Statur, hat rundes Gesicht, braune Augen, ebensolches Haar und Schnurbart und trägt einen Badenshirt. Seine Erscheinung ist vornehm. Die Polizei hat Maßnahmen zur Ergreifung des Defraudanten getroffen.

Mittwoch, 2. März 1904.

* Postalisches. Vom 1. März an werden von den Postämtern Postanweisungen nach Großbritannien und Irland bis zu 1000 K. entgegengenommen. Die Anweisungsgeld beträgt wie bisher 25 Heller nach je 25 Kronen. Seitens der englischen Postdirektion wurde das Maximum der nach Ungarn anweisbaren Summen mit 40 Pfund Sterling fixiert. Im Postverkehr mit den britischen Kolonien und Besitzungen ist das Maximum der mittelst Postanweisung sendbaren Beträge auch weiterhin 400 Kronen, respektive 10 Pfund Sterling.

* Strafe. In der Nicholson'schen Maschinenfabrik traten heute 40 Schiffs-Nagelarbeiter in den Ausstand. Sie fordern eine Lohnerhöhung und bessere Behandlungsweise.

* Jubiläum. Franz Schlegler, Oberbuchhalter der Baarenabteilung der ungarischen allgemeinen Kreditbank, beging heute die 25. Jahreswende seines amtlichen Wirkens. Aus diesem Anlasse wurden ihm seitens der Direktion und des Beamtenkörpers Gratifikationen dargebracht.

* Ein rabiatier Dieb. Der Polizeiwachposten in der Mártongasse bemerkte gestern Abends, daß der Tagelöhner Stephan Polcer eine eiserne Stange stehlen wollte. Der Polizist wollte den Tagelöhner verhaften, dieser widersezte sich jedoch; mehrere Konstabler eilten ihrem Kameraden zu Hilfe und banden den Tagelöhner mit Stricken. Dann legten sie den rabiaten Menschen auf einen kleinen Rehrichswagen, wo er sich so lange herumwälzte, bis er vom Wagen fiel, wobei er sich erschlug. Er wurde von den Reitern ins Krankenhaus befördert.

* Leichenbegängnis. Die sterblichen Ueberreste der Gattin des juristischen Generalsekretärs der Budapest-Strassenbahngesellschaft Dr. Ludwig Lauffer wurden heute unter großer Theilnahme zu Grabe getragen. Der Trauerfeier wohnten unter Anderen bei: Generaldirektor Heinrich v. Jellinek, Direktionsmitglied Dr. Arthur Jellinek, Central-Oberinspektor J. Frjai, Stadtpräsident Karl Gál, ferner der ganze Beamtenkörper der Strassenbahn-Gesellschaft, sowie zahlreiche Beamte des Handelsministeriums und der Staatsbahnen.

* Einbruchsdiebstahl. Der Laden des Sachhändlers Alexander Herzka in der Létragasse wurde heute Nachts mittels Dietrichs geöffnet und aus demselben 8000 Stück Mehlkörbe in Werthe von 3000 Kronen entwendet. Auch die Kellerwerkstätte des Kaufmanns Johann Gschner (Elisabethring 20) wurde von Einbrechern heimlich durch das Hoffenster in die Kanälelokaltäten, erbrachen hier den Schreibtisch und entwendeten Eigarren und zahlreiche Brief- und Stempelmarken. Sie machten auch den Versuch, die Wertheimlässe zu sprengen; dies gelang ihnen aber nicht.

* Polizeinachrichten. Der Tagelöhnerin Frau Franz Schwarz geb. Anna Lacso wurde in der Nachts des Hauses Börsringgasse 5 während der Arbeit von einer Aetzmachine die Hand gebrochen. Sie wurde schwerverletzt ins Krankenhaus befördert. Der Handlungsgeselle Mer. Bach er sprang gestern von der Eisenbahn-Verbindungsbrücke in die Donau; er wurde noch lebend aus dem Wasser gezogen. Der Photograph Usán Valavetra schoß sich gestern in seiner Wohnung (Berzsenyigasse 3) eine Kugel in die Brust. Die Dienstmagd Marie Szalai trank in ihrer Wohnung (Königsgasse 11) aus Liebesgram Laugenessenz. Die Lebensmiden werden im Krankenhaus gepflegt. Im artesischen Bad schoß sich heute ein dem Mittelstande angehöriger Mann eine Kugel in den Kopf. Er heißt wahrscheinlich Oskar Márkus und wohnt Trommelgasse 108. In einem hinterlassenen Schreiben gibt er als Motiv der That Schulden an. Der Leichnam wurde ins gerichtsarztliche Institut befördert. Die Näherin Elisabeth Diner ist gestern aus ihrer Wohnung (Große Feldgasse 23) spurlos verschwunden. Die Polizei fahndet nach dem Mädchen.

Familien-Nachrichten.

Herr Alfred Deutsch, Juwelier in Budapest, verlobte sich mit Fräulein Aranka, Tochter des Herrn Joseph Köbl, Juwelier in Budapest.

Herr David Fuhrman verlobte sich mit dem anmutigen Fräulein Katicza, Tochter der Frau Witwe Eduard Lövy, Budapest.

Herr Manó Balázs in Miskolc, Beamter der „Eriten Ungarischen Allgemeinen Versicherungsgesellschaft“, verlobte sich mit Fräulein Zolta Lichtenslein aus Bacsano.

Herr Wilhelm Silbermann, Gymnast, verlobte sich mit Fräulein Fetti Urban aus Wien.

Theater, Kunst und Literatur.

* (Ungarisches Theater.) Die 25. Aufführung der jugkräftigsten Operette der Saison, der prächtigen Kompaniearbeit Franz Rajna's und Bela Czobor's „A hajduk hadnagya“, gestaltete sich zu einem exquisiten Fest. Ein gewähltes Publikum hatte sich eingefunden, das den Musentempel in allen seinen Räumen besetzt hielt. Man hatte anfangs den Eindruck, als ob man sich bei einer Premiere befände; aber die innige Vertrautheit der Zuschauer mit dem Stücke, die sich in dem Jubel kundgab, der bei jeder der zündenden Arien, bei jedem der wie Schläger wirkenden Witze etc. ausbrach, belehrte Einen alsbald eines Besseren. Es herrschte eine wahre Feststimmung, die unzähligen Hervorrufe, die den Autoren sowohl als den Darstellern zutheil wurden, Klängen feierlicher als sonst — sie hatten einen prophetischen Klang, welcher zum mindesten weitere fünfundsanzig Aufführungen en suite in Aussicht stellte. Die Damen Szenigörgyi, Domcsányi, Dénes und Keleti (die beiden Letzteren alternierten mit einander in der Rolle der Gräfin),

die Herren Rathonyi, Sziklai und Tollagi waren vorzüglich disponirt und boten eine ausgezeichnete Leistung. Es war Alles in Allem ein glänzender, erquickender und erhebender Theaterabend, der Darstellern und Zuschauern nicht sobald aus der Erinnerung schwinden wird. Man entfernte sich mit den — gedachten oder gesprochenen — Worten: Auf Wiedersehen bei der fünfzigsten Aufführung!

* (Konzert.) Heimgekehrt von ihrem Londoner Konzertausflug, der sich zu einem kurzen, aber rauschenden Triumphzug gestaltete, gaben die Pianistinnen Kornelia Hollósy und Ida Kelecsen heute im Royalpal ein Klavierabend. Die eigenartigen, reizvollen Produktionen der Künstlerinnen auf zwei Klavieren erfreuen sich in weiten Künstlerkreisen längst bewunderungsvoller Anerkennung; die beiden Damen, jede einzeln eine reiche, vornehme Künstlerin, vereinigen sich in ihrem Zusammenspiel zu einer höchst anziehenden Gesamteinwirkung, deren hervorragendstes künstlerisches Streben ist, fern von jeder virtuosen Nebenbedeutung vor Allem dem Tondichter und nur ihm gerecht zu werden. Getrennt marschieren, vereint siegen, ist auch ihre Devise. Daß die Damen Hollósy und Kelecsen dies Ziel mit vollsten künstlerischen Ehren erreichen, ist nicht ihrem von seltenster musikalischer Intelligenz durchleuchteten, von poetischem Empfinden durchwärmten, temperamentvoll bewegten und auch technisch blendenden Spiel wohl mit das Verdienst ihres ausgezeichneten Meisters und künstlerischen Mitarbeiters Heinrich Göbbi, der in seinen geistvollen, von hohem Kunstverstand und seinem Stilempfinden zeugenden Transkriptionen des Konzertgebers ein ebenso werthvolles wie dankbares Vortragsmaterial an die Hand gibt. So hörten wir heute von den beiden Künstlerinnen in feinsten Ciselirung des Tones zwei prächtige Stücke von Scarlatti, weiters Chopin's Cis moll-Scherzo, Schumann's im Konzertsaal selten gehörte „Humoreske“ op. 20, und als die anziehendste, auch in ihrer Wirkung zündendste Nummer des Programms „Valse Caprice“ in As von Schubert-Liszt, Sapellnikoff's entzückenden, mit herrlichem Klangzauber interpretirten „Eftentanz“ (welchen die Konzertgeberinnen zu wiederholen genöthigt waren), endlich die Lichtsche „Sommernachtsstraum“-Phantasie und als brillante Schlußstücke die mit hinreißendem Temperament und blühender, glühender Virtuosität gespielte XII. Mazurke. — Das Konzert, das vor einem von dem disjungirtesten Publikum bis auf das letzte Plätzchen besetzten Auditorium besetzt war, brachte den beiden Konzertgeberinnen reichste Ehren. Die anmutigen Künstlerinnen wurden mit Applaus und Blumen überschüttet und zu vielfachen Zugaben und Wiederholungen genöthigt.

* Im Nationaltheater wird morgen, Mittwoch, Joltán Bosnyák's erfolgreiches Drama „Sursum corda“ gegeben. Die nächste Novität wird Julius Petár's historisches Lustspiel „Mátyás és Beatrix“ sein; es hat ein Vorspiel und vier Akte. Den König Mathias wird Mihályfi, die Beatrix Frau Hegyesi, die Barbara Frau Márkus, Johann Corvin Frau D. Vigeti darstellen.

* Der Wiederabend der berühmten deutschen Altistin Therese Behr findet definitiv Freitag, den 4. d., im Royalpal unter Mitwirkung des Cellovirtuosen Felix Popper statt. Aus dem reichen Programm, welches die Künstlerin zum Vortrag bringt, heben wir besonders hervor: Schubert: „Nachtmilch“, „Du liebst mich nicht“, „Liebe schwärmt auf allen Wegen“; Schumann: „Schlaggraber“, „Sandmännchen“; Brahms: „Ade“, „Ständchen“, „Von ewiger Liebe“, „Immer leiser“; Arthur Schnabel: „Marschlied“, „Dum“, „Sperlinge“; Hugo Wolf: „Vergangenheit“, „Das Köhlerweib“, „Mausfallenprüchlein“. Die Cellonummern von Felix Popper sind: Adagio aus dem Konzert von Dvorak, Adagio von Bizet und Popper Mazurka G moll. Sätze zu 2 Kronen in beschränkter Zahl bei Bela Merv.

* Im Ministerium des Innern fand gestern Abends unter dem Vorsitz des Staatssekretärs Johann Sándor in Angelegenheit des Baues des Kolozsvärer Nationaltheaters eine Enquete statt. Der Vorsitzende erklärte, daß die zu der heutigen Sitzung Geladenen und Erschienenen als Baukommission konstituirte betrachtet werden. Er ersuchte die Anwesenden, die vom Bauath Felner vorgelegten Pläne zu besichtigen, den Bauath Felner hat er, diese eingehend zu erörtern. Nachdem dies geschehen war, entspann sich eine längere, sehr lebhaft diskussion, deren Gegenstand hauptsächlich die entsprechende Berücksichtigung der heimischen Kräfte und Materialien bei dem Bau, einzelne Details der Ausführung und hauptsächlich die vom Gesichtspunkte der Feuericherheit des zu erbauenden Theaters notwendigen Maßnahmen bildeten. Unter Beibehaltung der Pläne der Herren Felner und Hellner wurde ausgesprochen, daß bei dem Bau ausschließlich vaterländische und soweit es thunlich, namentlich Kolozsvärer Kräfte und Materialien zu verwenden sind. Schließlich wurde die Erklärung des Bauath's Felner zur Kenntnis genommen, daß er schon im Juni mit dem Bau beginnen werde; das neue Nationaltheater soll im Oktober 1905 seiner Bestimmung übergeben werden. Der Konkurs auf den Bauplan des neuen Theaters wird schon im Frühjahr des kommenden Jahres ausgeschrieben werden.

* Die mathematisch-physikalische Gesellschaft hält am 3. d., 6 Uhr Abends, im physikalischen Institut (Herbázugasse 3) eine Sitzung, in welcher Joseph Kürschak und Richard Obláth Vorträge halten werden.

* Gerhart Hauptmann richtete, wie man uns telegraphirt, auf eine Anfrage des „Neues Wiener Tagblatt“ betreffend seine Ansicht über das Verbot der „Rose Bernd“ folgende Depesche an das erwähnte Blatt: „Ihr freundliches Telegramm beantwortete ich mit Folgendem: Der unerwartete Schicksalsschlag, der „Rose Bernd“ mitten im Wiener Leben plötzlich hingerast hat, geht mir begreiflicher Weise nahe, und ich frage mit Besorgniß, welchen Zweck ein Kunstinstitut von europäischem Range verfolgen sollte, wenn es diejenigen lüderlichen Erschütterungen verbannen muß, die seine innerste Kraft und seine wahrhaft hohe Bedeutung im nationalen Leben ausmachen. Ich habe zunächst nichts weiter zu sagen, sondern die Begründung der überraschenden Maßregel von Seite einer hohen Intendantur abzuwarten.“

Telegramme.

Italien und Oesterreich-Ungarn.

Rom, 1. März. Die „Italia“ veröffentlicht ein Interieur mit dem ehemaligen Minister di Rudini über die Lage auf dem Balkan und den Dreiebund.

Rudini erklärte, Italien mußte, um sein Kriegsbudget zu konsolidiren und die Lage der arbeitenden Klassen zu verbessern, seine Heeresausgaben einschränken und eine Politik der Sammlung befolgen. Eine Isolirung war also unmöglich. Die Tripelallianz gestattete in Folge dessen nicht nur eine Verminderung der Heeresausgaben, sondern gewährte dieselbe auch, und zwar unter den gegenwärtigen Verhältnissen namentlich mit Rücksicht auf das Verhältnis zu Oesterreich-Ungarn, die allein mögliche Verfolgung der nationalen Aspirationen Italiens. Ein Mittel gegen die Durchkreuzung dieser Aspirationen Italiens bezüglich der Adria liege in dem guten Einvernehmen mit Oesterreich-Ungarn, welchem der Dreiebund die Ruhe an der westlichen Grenze sicherte und die Möglichkeit schuf, seine ganze Aufmerksamkeit auf das östliche Problem zu konzentriren. Italien sollte Oesterreich-Ungarn die weitest und aufrichtigste moralische Unterstützung bezüglich seiner Ausdehnung auf dem Balkan gewähren. Wenn Oesterreich-Ungarn erklärt, daß es nicht daran denke, seine Grenzen zu erweitern, so müsse man dies glauben. Wenn jedoch eine Aenderung in der politischen Konfiguration auf dem Balkan herbeigeführt würde, so könnte Oesterreich-Ungarn niemals die Pflichten der internationalen Billigkeit gegenüber Italien verleugnen, daß eine Aenderung des Status quo auf dem Balkan nicht eintreten könnte, ohne daraus an der Adria Vortheile zu ziehen, die geeignet sind, das Gleichgewicht herzustellen. Di Rudini fügte hinzu, in diesem Augenblick, wo die Lage im äußersten Osten Beunruhigung hervorrufe, müsse sich Italien immer enger an den Dreiebund anschließen und, wenn dies möglich ist, seine freundschaftlichen Beziehungen zu Oesterreich-Ungarn und Deutschland noch vertiefen. Di Rudini widmet schließlich dem Wirken Tittoni's lebhafteste Anerkennung und sagt: Der Austausch von Höflichkeiten zwischen Sr. Majestät Franz Joseph I. und König Victor Emanuel anlässlich des Wechsels auf dem Vortragsposten in Wien war eine wohl vorbereitete und wirkungsvoll durchgeführte politische Handlung.

Rom, 1. März. In der Consulta ist man über die Unterredung Rudini's sehr verwundert. Man sagt, die Politik der italienischen Regierung sei auf die Festigung der freundschaftlichen Beziehungen mit Oesterreich-Ungarn gerichtet, und zwar ohne Hintergedanken und uneingeständene oder gar unkenntbare Ziele.

Rom, 1. März. (Privat-Telegramm.) Die „Tribuna“ demontirt in kategorischer Weise die Wiener Depesche des „Secolo“, wonach Italien an Oesterreich-Ungarn den Vorschlag einer Theilung Albaniens in dem Sinne gemacht hätte, daß Italien Durazzo und Balona besetzen soll, und daß Oesterreich-Ungarn nach gepflogenen Einvernehmen mit Deutschland den Vorschlag unbedingt zurückgewiesen hätte.

Die Vorgänge in Frankreich.

Paris, 1. März. Zu dem heute abgehaltenen Ministerath erklärte der Ministerpräsident Combes, er halte es nach den Vorfällen in der gestrigen Kammeritzung für notwendig, daß die Regierung vor der Kammer entsprechende Erklärungen über den Stand der See- und Handelsverträge und über die Lage in den Kolonien abgebe. Hierauf wurde der Beschluß gefaßt, daß der Finanzminister Rouvier noch in der heutigen Sitzung die

Nachtragkredite einbringen soll. Die Prüfung der Kredite werde der Regierung Gelegenheit bieten, zunächst in der Budgetkommission, und sodann, wenn nötig, in der Kammer selbst alle gewünschten Klärungen über den Stand der Marine zu geben.

Paris, 1. März. (Agence Havas.) In den Wandelgängen der Kammer werden die von Doumer gestern in den Couloirs gemachten Äußerungen, wonach der Sturz des Kabinetts demnächst bevorstehe, lebhaft erörtert.

Paris, 1. März. Die Kammer hat den Antrag auf Zurückleitung des Gesetzesentwurfs betreffend die Unterdrückung des kongregationalistischen Unterrichts an die Budgetkommission mit 253 gegen 193 Stimmen verworfen. Das Verlangen auf Zurückleitung war von den oppositionellen Deputierten gestellt und vom Ministerpräsidenten Combes bekämpft worden.

Paris, 1. März. Das Zuchtpolizeigericht verurtheilt sechs hundert Assumpionisten wegen Verletzung des Kongregationsgesetzes in contumaciam zu vierzehn Tagen Gefängnis, oder entsprechender Geldstrafe.

Die englische Marine.

London, 1. März. (Unterhaus.) Das Unterhaus setzt die Beratung des Marinevoranschlags fort.

Mehrere Redner wenden sich gegen die Höhe der von der Admiralität geforderten Summe.

Premierminister Balfour erwidert, das Haus solle nicht bloß den Betrag der geforderten Summe betrachten, sondern auch die allgemeine Lage in Europa und Asien in Erwägung ziehen, welche allein schon die Ausgabe rechtfertigen könnte. Die Admiralität habe den Grundgedanken der Flotte so stark zu erhalten, daß sie zwei Mächten gegenüber sei, nicht überschritten. Er persönlich lege diesen Grundgedanken so aus, als ob die Zweimächte-Stärke etwas bedeute, was einen gewissen Spielraum gestattet. Der Minister sprach dann über eine Anzahl jetzt vorhandener bedeutender Marinen und legte dar, das Ergebnis eines Krieges zwischen Großbritannien und zwei Großmächten mit den auf beiden Seiten notwendig werdenden maritimen Verlusten werde das sein, daß andere Marinen intakt bleiben, welche eine Stellung einnehmen würden, die sie zur Zeit nicht besäßen. Großbritannien dürfe eine solche Möglichkeit nicht aus dem Auge verlieren, es widerstrebe ihm, auch nur von der Möglichkeit eines Krieges zu reden, und man habe zur Zeit keinen Grund, eine so schreckliche Zeit zu befürchten, aber wenn er die Gründe angeben soll, welche die Regierung zur Forderung solcher Ausgaben nöthigen, sei er auch gewarnt, Möglichkeiten zu erwähnen, welche nicht vor Augen seien. Das Land werde das Haus, wenn es die notwendigen Ausgaben bewillige, unterstützen.

Das Haus bewilligte schließlich mit 247 gegen 87 Stimmen die im Marinevoranschlag festgesetzte effektive Stärke der Marine.

Der italienisch-deutsche Handelsvertrag.

Rom, 1. März. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Vol. Kor.“ Der Abschluß eines neuen Handelsvertrags zwischen Italien und Deutschland wird hier nicht nur in wirtschaftlicher Hinsicht, sondern auch in politischem Betracht als ein sehr willkommenes Ereignis begrüßt. Der Wunsch der öffentlichen Meinung Italiens, die innigen Beziehungen zwischen den Staaten des Dreieckes bald auch durch die Herstellung eines befriedigenden handelspolitischen Verhältnisses geknüpft zu sehen, hat nunmehr bezüglich des einen der Allirten des Königreiches seine Erfüllung gefunden. Man betrachtet dies als ein Vorzeichen für die weitere Regelung der wirtschaftlichen Angelegenheiten innerhalb der Allianzgruppe und fühlt sich in der Ueberzeugung gekräftigt, daß es, dank den vortrefflichen freundschaftlichen Beziehungen zwischen Rom und Wien, gelingen werde, auch in den bevorstehenden Verhandlungen mit Oesterreich-Ungarn die Schwierigkeiten zu überwinden und zu einem definitiven handelspolitischen Einvernehmen zu gelangen.

Die Wirren auf dem Balkan.

Konstantinopel, 29. Februar. Heute überreichten die Botschaften der Ententemächte der Pforte ein Memorandum mit den von der fremdlandischen Gendarmerie-Reorganisationskommission ausgearbeiteten Vorschlägen, deren Annahme durch die Pforte notwendig erscheint.

Bukarest, 1. März. Die „Agence Roumaine“ meldet: Konservative Mütter veröffentlichten Gerüchte über eine angebliche Mobilisierung der rumänischen Armee. Thatsächlich handelt es sich aber lediglich um die alljährlich im Februar stattfindende Rekrutenausübung und um Verletzungen Beurlaubter.

Bukarest, 1. März. Eine Meldung der „Independence Roumaine“ zufolge hat die Pforte ihre

Zustimmung zur Errichtung eines rumänischen Konsulats in Janina erteilt.

Aus Serbien.

Belgrad, 1. März. Bei dem Souper, welches gestern Abends am Hof den Offizieren der hiesigen Garnison gegeben wurde, hielt der König eine lange Rede, in welcher er ausführte, daß die Zeiten sehr ernst seien. Serbien will keine Eroberungspolitik treiben, aber es kann auch nicht erlauben, daß irgend eines seiner Rechte vernichtet wird. Das serbische Volk wird bis zum letzten Blutstropfen zu verteidigen wissen. Im Namen der Offiziere antwortete der Kriegsminister General Putnik, indem er sagte, das serbische Heer sei um die Fahne versammelt, welche der Großvater des heutigen Königs entrollt hat, und bereit, für die Rechte Serbiens bis zum letzten Mann zu kämpfen.

Belgrad, 1. März. Die Offiziersfrage wird gegenwärtig ernst in Erwägung gezogen.

Man findet, daß die Komplikationen in dem fernem und näheren Osten, welche die öffentliche Meinung Europas beschäftigen, geeignet sind, diese Frage in Ruhe, ohne großes Aufsehen und ohne viel Kommentar zu lösen. Die Lösung wird bei den Verschwörern umso weniger auf irgend einen Widerstand hoffen, als jetzt diese Frage in Folge der ruhigeren Haltung der ausländischen Presse ihren ehemaligen alten Charakter eingebüßt und eine mindere Frage geworden ist. Dadurch sank auch die Lust zum Widerstande. Man wird aber dennoch die Lösung bis zur Erledigung des Budgets verschieben, da nach einem Beschluß der Stupischina keine Beförderungen, weder im Civil noch beim Heere, vor dieser Erledigung stattfinden dürfen und die Lösung der Frage selbstverständlich größere Beförderungen und Veränderungen nach sich ziehen wird.

Alle rückständigen Gehalte, nicht nur der Offiziere und Unteroffiziere, sondern auch der Gemeinen, wurden in diesem Monate ausbezahlt. Die Offiziere erhielten ihren Gehalt auch bereits für Februar. Unter den Gemeinen erhielt auch der Thronfolger seinen Sold für sechs Monate im Betrage von 18 Francs.

Der Sohn des Ministerpräsidenten, der Lieutenant Grucic, welcher zu den Hauptverschwörern gehörte und bisher Ordnungsoffizier des Königs war, wurde von diesem Posten entthronet.

Der rumänische Zolltarif.

Bukarest, 1. März. In der heutigen Kammereröffnung brachte Finanzminister Cotinesco den Entwurf des neuen Zolltarifs ein und begleitete denselben mit einem sehr ausführlichen Motivenbericht und statistischen Daten und verschiedenen Belegen ein.

Der Motivenbericht gibt zunächst eine Geschichte der rumänischen Zolltarife und Handelsverträge und beschäftigt sich sodann mit der Handelsbilanz Rumäniens, dessen ökonomischen und industriellen Fortschritt, sowie mit den Ergebnissen der nationalen Industrie. Der Zolltarif setzt drei Arten von Zöllen fest: Schutzoll, fiskalische und statistische Zölle. Von den Schutzollzöllen erreicht nicht eine einzige die Höhe der Schutzollzölle der Tarife der Jahre 1886 und 1898 und auch nirgends die Höhe des russischen Tarifs, vielmehr bleiben alle in den Grenzen der Tarife Frankreichs, Deutschlands und Oesterreich-Ungarns. Einige schutzollmässige Zölle der früheren Tarife wurden sogar als zu hoch ermäßigt. Die fiskalischen Zölle sind im Allgemeinen etwas höher gehalten, obwohl auch einige darunter herabgesetzt wurden. Zirkularartikel, welche in den früheren Tarifen besonders begünstigt wurden, wurden höher angesetzt, bleiben aber noch immer niedriger als künftige Artikel. Ausnahmen wurden weniger zahlreich festgesetzt als in den früheren Tarifen. Nur im ökonomischen Interesse und für Rohstoffe, welche für landwirtschaftliche oder industrielle Bedürfnisse Rumäniens notwendig sind, wurde eine Ausnahme statuiert. Halbfabrikate, welche für die rumänische Industrie notwendig sind, wurden verhältnismäßig geringfügigen fiskalischen Zöllen unterworfen. Alle von Schutzoll und fiskalischen Zöllen nicht getroffenen Artikel unterliegen geringen statistischen Zöllen. Nur Vorschlag des Ministers beschloß die Kammer, ein ausnahmsweise aus 21 statt aus 7 Mitgliedern bestehendes Komitee zur Beratung der Tarife einzusetzen.

Wien, 1. März. Banus Graf Pejacsevich begab sich heute nach Zagrab.

Berlin, 1. März. (Reichstags.) Abgeordneter v. Chrzanowski (Pole) führt Klage darüber, daß bei den Gerichtsverhandlungen gegen die Polen aus den wichtigsten Gründen die Öffentlichkeit ausgeschlossen werde. Redner kritisiert dann mehrere gegen die Polen gerichtete Entscheidungen. So sei gegen einen Polen die Verhaftung mit der Begründung verfügt worden, daß der Mann ein Jungeselle sei und nahe der russischen Grenze wohne. Dies sei eine offensichtliche Verhöhnung der gesetzlichen Bestimmungen.

Vizepräsident Graf Stollberg bezeichnet diesen Ausdruck als unzulässig.

Abgeordneter v. Chrzanowski fährt fort: In der polnischen Bevölkerung glaube man vielfach, daß die deutschen Richter mala fide handeln. Die polnischen Rechtsanwälte müßten dann die deutschen Richter verteidigen. Als Redner zum Schluß erklärt, Preußen gehe in der Unterdrückung der Justiz voran, ruft ihn Vizepräsident Graf Stollberg zur Ordnung.

Palermo, 1. März. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Vol. Kor.“ Wie verlautet, wird sich Kaiser Wilhelm II. im Monat Mai während seiner Mittelmeerreise auch mehrere

Tage hier aufhalten, jedoch nicht in der Stadt Meftigquartier nehmen, sondern an Bord seines Schiffes bleiben. Professor Solinas, Direktor des Museums, soll die Aufgabe erhalten, den Kaiser bei Besichtigung der hervorragenden Baudenkmale zu begleiten.

London, 1. März. Der frühere liberale Minister und Führer Sir William Harcourt kündigte an, daß er wegen seines schlechten Gesundheitszustandes bei den nächsten Parlamentswahlen nicht mehr kandidieren und sich aus dem parlamentarischen Leben zurückziehen werde. (Sir William Harcourt wird im Oktober dieses Jahres 77 Jahre alt.)

Cambridge, 1. März. Der König und die Königin von England trafen heute hier zur Einweihung des neuen Universitätsgebäudes ein und wurden von der Studentenschaft mit Jubel begrüßt. Auf die ihm überreichte Willkommensadresse erwiderte der König, er wünsche die Entwicklung aller Zweige des Studiums und der Forschung, die wesentlich seien für die Größe seines Reiches. Sein herzlichster Wunsch sei, daß sich sein Reich während seiner Regierungszeit fortdauernd des Friedens und der Wohlfahrt erfreue.

Petersburg, 1. März. Der ehemalige Kriegsminister Wanoski ist heute Nachts gestorben.

Brest, 1. März. Der gepanzerte Kreuzer „Leon Gambetta“ fuhr heute bei dem Manövrieren an einen Felsen an, wodurch seine Schraube verbogen wurde. Das Schiff wurde in den Hafen bugfirt.

Wien, 1. März. (Privat-Telegramm.) Die kartellirten Petroleum-Affineure erhöhten den Preis um 1 Krone 15 Heller, demnach beträgt derselbe nun 39.75. Die Ursache dieser Maßnahme ist die bevorstehende Erhöhung der Bahntarife.

Wien, 1. März. (Privat-Telegramm.) Die Aktiengesellschaft Dynamit Nobel wird 70 K. die Wienerberger Ziegelfabrik 36 K. gegen 34 K. im Vorjahre Dividende begahlen.

Berlin, 1. März. Die Bilanz der Diskontogesellschaft weist einschließlich des vorjährigen Vortrages im Betrage von 437,346 Mark einen Bruttogewinn von 20,727,027 Mark auf, während der Nettogewinn 15,276,430 Mark beträgt. Für das Jahr 1903 wird, wie in dem vorübergehenden Jahre, die Vertheilung einer 8 1/2-prozentigen Dividende vorgeschlagen und sollen 479,482 Mark auf neue Rechnung vorgelagert werden.

Breslau, 1. März. (Produktenmarkt.) Weizen loco, alter —, neuer 18.20, gelber Weizen loco 18.10, neuer 18.10, Roggen loco 13.40, Gajer loco 12.50, neuer —, Reps loco 20.40, Wintermais 13.50, per 100 Kilo.

Alfa, 1. März. (Produktenmarkt.) Rüböl loco Am. 51.—.

Prag, 1. März. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franko Aufschlag zur sofortigen Lieferung 18 K. 90 H. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 1. März. (Privat-Telegramm.) Rohzucker o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 16 M. 15 Pf., per Mai 16 M. 60 Pf., per August 17 M. — Pf., per Oktober-Dezember 17 M. 40 Pf. — Tendenz: Ruhig.

Newyork, 1. März. (Schlußkurse.) Baumwolle: in Newyork loco 15.60 (15.35), per März 14.97 (—), per Juni 15.30 (—), in New-Orleans loco 14 1/2 (14 1/2); Petroleum: Stand White in Newyork 8.85 (8.85), Stand White in Philadelphia 8.80 (8.80), Refined in Cases 11.55 (11.55), Credit Balances at Oil City 177 (180); Schmalz: Western Steam 8.— (8.12), Rohe u. Brothers 7.75 (8.—), Mais per Mai — (—), per Juli 60.25 (61 1/2), per September — (—), rote Winterweizen loco 108.— (112.50); Weizen per Mai 101 1/2 (103 1/2), per Juli 97 1/2 (99.75), per August — (—), per September — (—); Getreidefracht nach Liverpool 1 1/2 (1 1/2); Kaffee: Fair Rio Nr. 7 61 1/2 (61 1/2); per März 5.30 (—), per Juni 5.70 (—); Mehl: Spring Wheat clears 4.25 (4.25); Zucker 2 1/2 bis 2 3/4 (28.50 bis 28.50), Kumpfer 12.25 bis 12.50 (12.50 bis 12.75). — Weizen und Mais weichend.

Chicago, 1. März. (Schlußkurse.) Weizen: per März 97.75 (101.—); per Juli — (—); Mais per Mai 54 1/2 (56 1/2); Schmalz: per Mai 7.45 (—), per Juli 7.55 (7.87), Speck short clear 7.87 (7.93); Pork per Juli 14.60 (15.37). — Weizen und Mais weichend.

* Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergehenden Geschäftstages.

Eigentümer: Sigmund Brody.

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brody.

Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeſchäft.

UNGARISCHE HYPOTHEKEN-BANK.

KUNDMACHUNG.

Die p. t. Aktionäre der Ungarischen Hypotheken-Bank werden hiermit zu der am 17. März 1. J., 12 Uhr Mittags, in den Lokalitäten der Bank (V., Nador-utca Nr. 7) abzuhaltenden

XXXV. ordentlichen Generalversammlung

eingeladen.

TAGESORDNUNG:

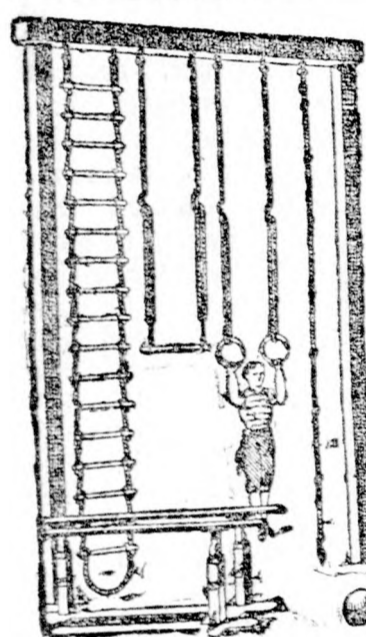
- 1. Bericht der Direktion und des Aufsichtsrathes über das Geschäftsjahr 1903.
2. Feststellung der Bilanz pro 1903 und Ertheilung des Abschlusses.
3. Beschlußfassung über die Verwendung des Reingewinnes.
4. Wahl in der Aufsichtsrath.

Die Deposition der Aktien geschieht in Budapest: bei der Kasse der Bank (V., Nador-utca Nr. 7) und bei der Ungarischen Eskompte- und Wechsel-Bank; in Wien: bei der Union-Bank; in Paris: bei der 'Société Générale pour favoriser le développement du Commerce et de l'Industrie en France'.

Die Direktion.

Auszug aus den Statuten:

§. 23. Der Besitz von 20 Aktien berechtigt zur Abgabe einer Stimme.
§. 24. Aktionäre, die ihr Stimmrecht ausüben wollen, sind verpflichtet, ihre Aktien mindestens 8 Tage vor dem Zusammentraten der Generalversammlung gegen Gelageld zu hinterlegen.
§. 25. Das Stimmrecht kann persönlich oder durch Bevollmächtigte ausgeübt werden.



GEGRÜNDET 1878. TELEPHON 15-56.

Zimmer-Turngeräte

eigener Erzeugung und orig. amerikanische. Tennis, Reue, Vorleger, Coensteppeiche, echt russ. Galoschen, Kosen, Säcke, wasserd. Decken und Patent-Wäscheleine aus weißem

Ganz empfiehlt billigt die Seilerei:

Saffer Antal, Budapest,

IV., Karls-gasse, Geschäftslokal 12 (Centralstadthausgeb.)

Illustrirte Preisliste auf Wunsch gratis

Eingesandt! Nicht überall ist ein gutes Glaschen Liqueur zu haben u. wo schon, ist es zumeist nicht billig. Nun lassen sich jedoch, was wohl vielen Lesern u. Hausfrauen noch nicht bekannt ist, mit Leichtigkeit u. von Jedermann die feinsten Tafelliqueure wie Chartreuse, Benedictine, Curacao u. selbst bereiten, u. zwar auf einfachste u. billigste Weise u. in einer Qualität, die den allerbesten Marken gleichkommt.

Advertisement for 'Jede Schrift wird schön mit Patent-Buchführung' by F. SIMON.

Advertisement for 'RAYOL' by Csak 36026, a legjobb magyar fém-tisztító folyadék.

Advertisement for 'Zur Beachtung für die p. t. Herren Dekonomen' by Armin Krafauer.

Advertisement for 'Geheime Krankheiten' by Dr. Czinézár, featuring a portrait of the doctor.

Advertisement for 'Ein wahrer Schatz' by Dr. RETAU's Selbstbewahrung.

Advertisement for 'Med. univ. Dr. FABINYI' specializing in 'geheime Krankheiten'.

Advertisement for 'Grosser Möbelverkauf' by Dósa Kálmán, Budapest, Kerepesi-ut 28.

Advertisement for 'Kaiser's Brust-Caramellen' by Bonbons, 2740 not. begl. Zeugnisse.

Advertisement for 'Eine angenehme Ueberraschung!' by L. Guttmann, Budapest, Városház-utca 2.

Advertisement for 'Obstbäume' and 'Ziersträucher' by 200.000 hochstämmige.

Advertisement for 'Möbel auf Raten' by PÉCSI T. Möbellager, Budapest, Teréz-körut 19.

Advertisement for 'Gummi' Original Pariser Gummi und Fischblasen.

Advertisement for 'Höchstes Gelddarlehen' by FISCHER & RIESZ, Bankhaus.

Advertisement for 'Amerik. Buchführung' by H. FRISCH, Zürich 22.

Advertisement for 'Geheime Krankheiten' by Dr. Kajdacsy, Budapest, Kigyó-utca 5.

Advertisement for 'Zeugnis und Stellenvermittlung' by Buchhaltung.

Advertisement for 'Retines Zeitungspapier' by um 12 K. per Meter.

Aus dem Abgeordnetenhaus.

— Wiederaufnahme der Beratungen. —

Nach einmonatlicher Pause trat das Abgeordnetenhaus heute wieder zusammen. Trotzdem nur eine formelle Sitzung behufs Feststellung der Tagesordnung für die nächste Sitzung bevorstand, fanden sich die Abgeordneten in sehr großer Anzahl ein, weil man glaubte, die Opposition werde schon heute Schwierigkeiten machen. Die Sitzung verlief aber glatt und nur Polonyi erhob gegen die Proposition des Präsidenten, es möge morgen die Refrutendebatte fortgesetzt werden, die Einwendung, man möge endlich den Bericht der parlamentarischen Untersuchungskommission in der Szápáry'schen Bestechungsaffäre verhandeln, zumal Graf Khuen-Héderváry Minister am Hoflager werden soll, und es nicht angehe, daß ein Mann, dem man Bestechungsversuche vorgeworfen, vor der Urteilsfällung im Ministerium Platz nehme. Nachdem aber Ministerpräsident Graf Tiska entgegen hatte, daß die Untersuchung die Schuldlosigkeit des vom Scheitel bis zur Zehe rechtschaffenen Grafen Khuen ergeben habe, die Beendigung der Refrutendebatte aber viel dringlicher sei als jede andere Berathung, wurde der Vorschlag des Präsidenten angenommen, womit die Sitzung schloß.

Präsident Desider Verezel eröffnete die Sitzung Vormittags 10 Uhr und meldete zunächst, daß seit der Wahl der Abgeordneten Moriz Katona, Johann Sándor, Grafen Georg Karolyi, Ladislaus Draskóczy, Géza Maffalvay und Christoph Telecsáky dreißig Tage verfloßen sind und gegen ihre Wahl keine Petition eingereicht wurde. Die genannten Abgeordneten werden daher endgültig verifiziert.

Mandatsniederlegung Korodi's.

Präsident Verezel: Ich melde dem g. Hause, daß Ludwig Korodi, Abgeordneter des Braßauer I. Wahlbezirks, in einem an meinen Namen adressierten Brief seine Abgeordnetensitze niedergelegt und dies in einer solchen Weise und in einem solchen Tone gethan hat, daß ich nur die Thatfache der Abdankung hiemit dem g. Hause zur Kenntniß bringe, mit dem Bemerkten, daß ich seinen Brief unserem Berliner Botschafter Ladislaus v. Szógeny-Marich mit der Bitte überliefert habe, den Brief zu lesen, daß ich es verweigert habe, diesen Brief dem Abgeordnetenhaus vorzulegen. Ich bitte das g. Haus, dies zur Kenntniß zu nehmen und mich zu ermächtigen, die Neuwahl auszusprechen.

Präsident Verezel legt den Bericht und den Beschluß des ständigen Inkompatibilitäts-Ausschusses in der Inkompatibilitäts-Angelegenheit des Abgeordneten Grafen Khuen-Héderváry vor. — Der Beschluß des Ausschusses und dessen Motivierung werden vorgelesen und zur Kenntniß genommen.

Präsident Verezel legt einen Bericht des ständigen Inkompatibilitäts-Ausschusses vor, wonach die Inkompatibilitäts-Angelegenheit des Abgeordneten Theodor Wolfner zur Verhandlung vorbereitet wurde. — Im Sinne des §. 170 der Hausordnung wird die Auslosung der zur Verhandlung dieser Angelegenheit berufenen Inkompatibilitäts-Jury nach neun Tagen, d. i. in der am Donnerstag, 10. d., stattfindenden Sitzung vorgenommen werden; zu diesem Behufe wird die Berathung der Tagesordnung um eine Stunde früher abgebrochen und dann die Auslosung vorgenommen werden, nach welcher die Jury die Inkompatibilitäts-Angelegenheit sofort verhandeln wird.

Die Arbeitsordnung des Hauses.

Nach Erledigung der weiteren Einläufe macht Präsident Verezel seinen Vorschlag über die weitere Berathungsordnung des Hauses und beantragt, daß das Haus morgen um 10 Uhr eine Sitzung halten möge, in welcher die Verhandlung über den Gesetzentwurf betreffend die Votirung des Refrutententages pro 1903 fortgesetzt werden soll.

Géza Polonyi nimmt diesen Antrag an, doch bittet er den Präsidenten um Aufklärung in einer Frage, welche mit der Tagesordnung zusammenhängt. Er erinnert an den am 30. Juli v. J. gefaßten Beschluß des Hauses, mit welchem eine parlamentarische Untersuchungskommission in einer Bestechungsangelegenheit entsendet wurde. Damals wurde zugleich beschlossen, daß das Haus keine anderen Gegenstände berathen werde, insofern der Bericht dieser Untersuchungskommission nicht erledigt sein wird. Er muß in Verbindung mit dieser Angelegenheit jene Blättermeldungen erwähnen, wonach Graf Khuen-Héderváry wieder zum Mitglied des Kabinetts ernannt werden soll. Wenn eine in jener Bestechungsangelegenheit betroffene Person zum Minister ernannt würde, ehe das Haus in dieser Angelegenheit einen Beschluß gefaßt hat, könnte leicht der Gedanke aufkommen, daß die Krone oder die Regierung sich um die verfassungsmäßigen Rechte des Parlaments nicht kümmert. Er fragt daher den Präsidenten, für wann er den Bericht der parlamentarischen Untersuchungskommission auf die Tagesordnung zu stellen die Absicht habe.

Präsident Verezel: Die zur Untersuchung in der Bestechungsaffäre entsendete Kommission hat ihren Bericht dem Hause vorgelegt und der Bericht wurde am 19. Oktober v. J. vertheilt. Als Referent der Angelegenheit fungirt der Abgeordnete Emerich Sivák. Dieser Bericht ist in die Liste der zur Verhandlung fertiggestellten Angelegenheiten aufgenommen. Es ist natürlich, daß die Verhandlung dieser Sache nicht angezeigt ist, so lange

das Land sich in dem gegenwärtigen, Ex lex benannten Zustande befindet, denn wichtiger als jeder andere Gegenstand ist jetzt die Erledigung der Refrutentvorlagen, der Indemnität und des Budgets, für welche das Haus, trotz eines eventuell früher erbrachten Beschlusses, seine ganze Zeit verwenden muß.

Géza Polonyi (zur Richtigerstellung seiner mißverständlichen Worte) nimmt die Antwort des Präsidenten zur Kenntniß, er muß sich jedoch gegen die Motivierung derselben verwahren. Zur Zeit, als das Haus beschloß, den Bericht der Kommission dringlich zu verhandeln, bestand sich das Land bereits im Ex lex, dieser Zustand ist also kein Grund, den bezüglichen Hausbeschuß zu ignoriren.

Ministerpräsident Graf Tiska: Geehrtes Haus! Ohne mich auf eine Verhandlung jener Fragen einzulassen, welche Polonyi berührt hat, erlaube ich mir, ganz einfach darauf hinzuweisen, daß das Haus natürlicherweise über seine Arbeitsordnung wann immer beschließen kann, wie auch darüber, in welcher Reihenfolge es die zur Verhandlung vorbereiteten Angelegenheiten erledigen will, und ich glaube, daß wir uns jetzt in der That vor Allem mit jenen Fragen beschäftigen müssen, welche geeignet sind, das Land aus seiner heutigen außergewöhnlichen Lage binnen möglichst kurzer Zeit herauszuführen, und daß wir, insofern dies nicht geschieht, keinerlei andere Frage in Verhandlung ziehen können. Ich denke, daß wir uns damit umsomehr einverstanden erklären können, als ich glaube, daß diese ganze Enqueteverhandlung, welche seinerzeit diese Angelegenheit, die so viel Staub aufwirbelte, vor der öffentlichen Meinung in das richtige Licht setzte, mit einem solchen Resultate geendet hat, aus welchem selbst diejenigen, die noch den geringsten Zweifel in dieser Hinsicht hegen konnten, volle Beruhigung schöpfen konnten in der Hinsicht... (Stürmischer Widerspruch und Heiterkeit auf der äußersten Linken.)

Béla Kubik... daß jener Ministerpräsident bestochen hat! (Großer Lärm und Widerspruch rechts.) Das sieht nur Der nicht, der blind ist, oder es nicht sehen will! (Stürmischer Widerspruch rechts.)

Ministerpräsident Graf Tiska: Wie gesagt, es konnte Jeder volle Beruhigung schöpfen in der Hinsicht, daß hier einem vom Scheitel bis zur Zehe rechtschaffenen Mann gegenüber eine durchaus unwürdige Anklage erhoben wurde. (Zustimmung rechts, Lärm links.)

Béla Kubik: Wollen Sie vielleicht diese Rechte auch für sich selbst in Anspruch nehmen? (Lärm rechts.) Warten Sie doch die Freisprechung ab!

Präsident Verezel: Da Niemand das Wort zu nehmen wünscht und gegen meinen Vorschlag keine Einwendung erhoben wurde, kann ich denselben als Beschluß des Hauses aussprechen.

Schluß der Sitzung um 11 Uhr. — Nächste Sitzung morgen Vormittags 10 Uhr.

Offener Sprechsaal.*



Gegen Schnupfen ist der neue Schnupfenäther „Forman“ anzuwenden, der ärztlicherseits mehrfach als „geradezu ideale Schnupfenmittel“ bezeichnet wird. Forman ist der gechlorte Methylother des Menthols. Bei gewöhnlichem Schnupfen nimmt man Forman-Watte (Dose 40 h). Bei starkem Schnupfen werden auf ärztliche Ordination Forman-Perillen (75 h) zur Inhalation mittelst Niesgläser angewandt. Wirkung frappant, bei beginnendem Schnupfen fast unfehlbar. In allen Apotheken.

Figyeljünk a TÜRLEY PEZSGÓ valódiságára. Óvakodjunk az utánzatoktól.

Diamant Melanie, Rézsa Fülöp, Budapest, jegyesek. 36099

Statt jeder besonderen Anzeige: Zonika Schwiber, Besza, Béla Schiller, Fertő-Szt.-Miklós, Verlobte. 36104

Geregelte Verdauung
wird nach dem Urtheil arztl. Autorität. am besten durch
Dr. Roos' Flatulin-Pillen
erzielt, die sich auch bei
Blähungen, Säurebildung u. Sodbrennen
vorzügl. bewähren. * Originalschachtel Nr. 120 i. d. Apoth.
Er Näheres durch Dr. J. Roos, Frankfurt a. M.
Best: Dpuk, Nax, Rüb, Jca, Nag, Jy, Fenchel, Pfeil, Kommodi, Je 3 Tz.
* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Sándor Kampl, Therese Rosenfeld, Wwe Ernestine Grünhut als Geschwister, Josef J. Fanto, Eduard Rosenfeld als Schwäger, Rosa Fanto, Rachelle Fanto, Seima Kampl als Schwägerinnen, geben im eigenen, sowie im Namen sämtlicher Verwandten betrübten Herzens die Nachricht, daß ihr ihener, Bruder respektive Schwager

Rudolf Kampl

heute von seinen langen Schmerzen im 60. Lebensjahre durch den Tod Erlösung gefunden.

Die irdische Hülle des theuren Verbliebenen wird Mittwoch, am 2. März 1904, Nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause Teréz-körút 22 aus zur ewigen Ruhe geleitet. 36106

Budapest, 1. März 1904.

Ehre seinem Andenken!

Friede seiner Asche!

Kranzspenden werden dankend abgelehnt.

Um stilles Beileid wird gebeten.

Minden külön tudósítás helyett.

Özv. Friedmann Henrikné ugy saját, mint gyermekei nevében fájdalommal szívvél tudatja, hogy szeretett férje, a legjobb atya

Friedmann Henrik

az azelőtti Weiss & Liebermann cég könyvelője 52. éves korában e hó 1-én hosszas szenvedés után jobblétre szenderült.

Felajthetetlen halottunk hült teteme csütörtökön f. hó 3-án délelőtt 10 órakor fog a gyászházból (VI. Rózsa-utca 73) az új izr. sírkertben nyugalomra tetetni.

Bergmann Zsigmondné, Friedmann Szerén, Gyula, Annus, Sarolta gyermekei, Keimbach Jakabné testvére.

Áldás és béke poraira! 36121

Özv. Frommer Lajosné szül. Finály Regina ugy saját, valamint az alulírottak nevében fájdalommal szívvél jelenti, hogy forrón szeretett felejthetetlen férje, illetve apa, testvér, vő és sógor

FROMMER LAJOS

JÉGKERESKEDŐ

f. hó 1-én reggel 3 órakor életének 51. és boldog házasságának 13-ik évében hosszabb szenvedés után jobblétre szenderült.

A megboldogult hült tetemei f. évi márczius hó 2-án délután 3 órakor fognak a III. ker. Szt.-Endrél-ut 30. sz. alatti gyászházból az ó-budai izr. temetőbe kísértetni és ott örök nyugalomra helyeztetni.

Budapest, 1904. évi márczius hó 1-én.

Béke lengjen drága hamvai fölött!

Özv. Finály Józsefné anyós. Frommer Gizella gyermeke. Breuer Arminné szül. Frommer, Frommer Simon, Frommer Mór, Bien Samuné szül. Frommer testvérek. Finály Emil, Finály Berta, Breuer Armin, Bien Samu, Frommer Mórné szül. Jas-sowitz Ida sógorok és sógorok. 36124

Tiefbetrübten Herzens gebe ich hiemit sowohl im eigenen als im Namen meiner unimündigen Kinder Sigmund, Sándor und Árpád und aller Verwandten die tieferschütternde Nachricht, daß mein innigstgeliebter, unvergesslicher Gatte

Markus M. Klein

Zündwaren-Grosshändler

nach kurzem Leiden im 44. Lebensjahre gestorben ist. Das Begräbniß findet Donnerstag, am 3. d. M. 10 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, Petöfi-utca 11, statt.

Wwe Markus M. Klein

geb. Ernestine Braun.

36114

Moussirendes echtes
Jlona
 Artesisches Wasser.
 In Flaschen zu 1 1/2 Liter à 20 Heller.
 Überall zu haben.

KOMPAGNON
 mit 8.6—8000 wird zu einem neu einzuführenden, überaus lukrativen Unternehmen gesucht. Schriftliche Anträge unter „K. 8.100“ sind an die Exp. zu richten. Vermittler 36118 ausgeschlossen.

J. Pserhofer's BLUTREINIGUNGS-PILLEN
 sind seit Jahrzehnten erprobt, wirken rasch und sicher. — Auch viele Heile emfanden selbe bei schlechter Verdauung, Magenleiden, Kolik, nervösem Kopfschmerz, Blutarbeit, Bleichsicht und sonstigen Krankheiten.
PREIS: 1 Schachtel mit 15 Pillen kostet . . . 21 Kreuzer
 1 Flasche mit 6 Schachteln . . . 1.105
 ZU HABEN IN ALLEN APOTHEKEN.
 Nur echt mit der roten Ueberschrift „J. Pserhofer“.

FRANÇOIS
„TRANSYLVANIA“
 SEC. 36008

Serravallo's
China-Wein mit Eisen.
 Kräftigungsmittel für Schwächliche, Blutarmer und Rekonvaleszenten.
 Appetitanregendes, nervenstärkendes, blutverbesserndes Mittel.
 Vorzügliches Geschmack. Über 2000 ärztliche Gutachten.
 J. SERRAVALLO, Trieste-Barcelona.
 Käuflich in den Apotheken in Flaschen zu 1/2 Liter à K 2.40 und zu 1 Liter à K 4.40.

Lokal-Anzeiger.
Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 1. März.
 * **Spitals-Dampfwäscherei.** Seit Jahr und Tag klagt die Direktion der linksufrigen Kommunal-Spitaler über die primitive Art der Reinigung der Spitalwäsche und über die Unzulänglichkeit der zu Gebote stehenden Lokalitäten. Im St. Rochusspital sind die Zustände geradezu unhaltbar. Die Waschküche ist im Souterrain gelegen, enge und sanitätswidrig; das Waschen geschieht mittelst Handkraft in Mulden, wie in der einfachsten Haushaltung. Doch auch in dem vor 20 Jahren erbauten St. Stephansspital, dessen Krankenstand mit der Zeit von 540 auf 1100 gestiegen ist, entsprechen die Küchenlokalitäten trotz wiederholter Erweiterung nicht mehr. Der hauptstädtische Magistrat wies daher im Vorjahre das Ingenieuramt an, einen Vorschlag betreffend den Bau einer Centralwäscherei für die Pester Spitaler zu erstatten. Das Ingenieuramt arbeitete die einschlägigen Pläne und das Kostenpräliminare aus und fasste die Errichtung eines mit Dampfkesseln, Centrifugalen, Spül-, Winde- und Waschmaschinen entsprechend ausgestatteten Gebäudes ins Auge, dessen Kosten mit 160,000 K. berechnet wurde. Die neue Anstalt würde bei einem Krankenstand von 3000 Personen den bisherigen Waschkosten von jährlich 70,000 K. gegenüber ein 15—20prozentiges Ersparnis resultieren. Das Projekt wurde vom hauptstädtischen Munizipalausschuss und der Regierung genehmigt, und heute unterbreitete der mit dem Bau betraute Ingenieur Desider Höniq dem Magistrat die Konkurrenzbedingungen der im Offertwege zu vergebenden Bauarbeiten. Die Erd- und Maurerarbeiten sind mit 54,452 K. 71 H., die Zimmermannsarbeiten mit 9638 K. 28 H., die Steinmearbeiten mit 6325 K. 78 H., die Eisenarbeiten mit 18,307 K. 4 H. und die Ziegeldederarbeiten mit 7700 K. präliminirt. Die gesammten Baukosten sind somit auf 96,423 K. 81 H. veranschlagt. Der Konkurs wird demnächst eröffnet, damit die Wäscherei im nächsten Jahre schon in Betrieb gesetzt werden könne.
 * **Die Hauptstadt als Kirchenpatronin.** Ein Eijner Bürger richtete heute das Patronatsrecht der Kommune betreffend an den Magistrat eine Eingabe, in welcher er es bemängelt, daß dieses Recht für die Hauptstadt mit riesigen Kosten verbunden ist und beantragt, die Stadtbehörde möge diese Frage entsprechend regeln. Die Eingabe wurde vorerst an die Finanzsektion geleitet, wird aber, ehe sich ein konkreter Vorschlag heraus-

bilden wird, einen langwierigen Instanzenweg zu durchlaufen haben.

* **Markthallenangelegenheiten.** Heute Vormittags hielt unter dem Vorhise des Magistratsraths Dr. Bela Melny die hauptstädtische Markthallenkommission ihre konstituierende Sitzung. Der präsidirende Magistratsrath skizzirte kurz sein Aktionsprogramm und hob hervor, er beabsichtige in erster Reihe die Centralmarkthalle durch das Stabilisiren der städtischen Lagerhäuser zu erweitern, zu welchem Behufe er sich mit der Eskompte- und Wechselbank — der Bächterin der Lagerhäuser — bereits in Verbindung gesetzt habe. In der erweiterten Centralmarkthalle wolle er einzelne Märkte, wie den Fleisch-, Wein- und Eiermarkt, konzentriren, und den Handel en gros etabliren. Auch sei er befreit, das Wildfleisch zu einem allgemeinen Lebensmittel zu gestalten, doch sei hiesu erforderlich, daß die Konsumsteuer entsprechend herabgesetzt werde. Der Markthallenverkehr werde ferner gehoben werden, wenn die eingekauften Waaren mittelst der Straßenbahn nachhause befördert werden können. Im Namen der Kommission begrüßte Johann Radocza den Magistratsrath, dessen Programm volle Würdigung finde. Sodann wurde die Verhandlung der Tagesordnung aufgenommen. Der Antrag der Markthallendirektion, wonach die Privatkommissionäre zur Deponirung einer Kautions zu verhalten seien, pro-vozierte eine animirte Diskussion, an welcher sich Dr. Salomon Eulenberg, Johann Radocza, Dr. Franz Springer, Adolf Mauthner, Theodor Hüttl, Adolf Jenvessy und Markthallendirektor Ferdinand Ziegler beteiligten. Die Kommission beschloß, daß nur protokollierte Kaufleute Privatkommissionäre sein können. Außerdem müssen sie die Plätze per Monat mieten, Buch führen und Kautions in der Höhe von 1000—2000 K. leisten. Schließlich bestimmte die Kommission, welche Industrieartikel in den Markthallen verkauft werden dürfen.

* **Schulstuhlmittelglieder gegen die Institution des Schulstuhls.** Mehrere Schulstuhlmittelglieder unterbreiteten der Stadtbehörde ein Memorandum, in welchem sie darauf hinweisen, daß das neue Statut den hauptstädtischen Schulstühlen das Verfügungsrecht genommen habe, so daß diese Institution nur mehr ein pietus masculus sei. Sie erjuden den Magistrat, die Schulstühle entweder mit entsprechendem Wirkungskreis auszustatten oder aber einfach abzuschaffen.

* **Elektrische Straßenbahn nach Kossuthfalva.** Auf Anregung des Handelsministers forderte der hauptstädtische Magistrat die Direktion der Stadtbahngesellschaft auf, die Meistergassenlinie bis nach Gröszébtalva zu verlängern. Die Gesellschaft erklärte, sie sei geneigt die Verlängerung bis Kossuthfalva vorzunehmen, doch sei nicht die Meistergassenlinie zu verlängern, wo die Kreuzung des Staatsbahngeländes hinderlich im Wege ist, sondern die Trasse der Schweinefleischthauslinie über die Gubacszer Straße. Das Ingenieuramt beantragt heute dem Magistrat, an der Fortsetzung der Meistergassenlinie festzuhalten.

* **Ehrenmitglieder des Artistenvereins.** Heute sprach eine Deputation des Budapester Artistenvereins beim Magistratsrath Georg Lung und Magistratsnotar Dr. Zoltán Serégi vor, um denselben Dank zu sagen dafür, daß sie das neue Statut über die Orpheen den Intentionen des Vereins entsprechend entworfen haben. Die Deputation überreichte zugleich dem Magistratsrath und Notar je ein Ehrendiplom des Vereins.

* **Sanitätsausweis.** Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 1. März. Infektionskrankheiten kamen vor 50, und zwar: an Typhus — 1, Blattern — 1, Variolois — 1, Scharblattern 4, Scharlach 7, Masern 27, Diphtheritis und Group 4, Dysenterie — 1, Keuchhusten 2, Infuenza — 1, Puerperal-Fieber 1, Rothlauf 2, Trachoma 2, Ohren-Drüsenentzündung 1, Gehirn- und Rückenmarkentzündung — 1, Milzbrand — 1. Krankenstand im Nochusspital 2380, im Johannesspital 948. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 36, und zwar: 1. Bezirk 4, 2. Bezirk 4, 3. Bezirk 1, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk 5, 6. Bezirk 5, 7. Bezirk 10, 8. Bezirk 6, 9. Bezirk 1, 10. Bezirk 1, unbekannt Wohnort 1. — Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 6, Lungen-schwindsucht 4, Lungenentzündung 3, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 2, Cirkulationskrankheiten 4, Magen- und Darmkatarrh 5, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane 2, Typhus — 1, Blattern — 1, Variolois — 1, Scharblattern — 1, Scharlach — 1, Masern 3, Diphtheritis und Group — 1, Dysenterie — 1, Keuchhusten — 1, Infuenza — 1, Puerperal-Fieber — 1, Rothlauf — 1, Milzbrand — 1, Ohrendrüsenentzündung —, sonstige Krankheiten 7.

Sport.

Die ersten Nennungen. Heute war der Nennungsstermin für einzelne wichtige Rennen der noch in diesem Monat beginnenden Frühjahrs-Kennsaison. Die Nennungen sind sehr gut ausgefallen, namentlich zeigte es sich, daß die großen Rennställe für die „Große Mlager Steeplechase“ besonderes Interesse an den Tag legten. Auch aus Deutschland sind Unterschriften für dieses größte Hindernisrennen der Frühjahrsaison eingelangt. Hier die Nennungen:
 Für die „Große Mlager Steeplechase“ (Preis 16,500 Kronen, Distanz 5000 Meter): „Prima“, „Aganaz“, „Gyopár“, „Bola“, „A“, „Eserhát“, „Hafmann“, „Bekés“, „Füles“, „Tetova“, „Kontár“, „Mythery“, „Tromp“, „Nyájas“, „Tolbi“, „Muslicza“, „Limonáde“, „Gtoile“, „Socius“, „Joho“, „Mademoiselle des Deols“, „Grinzinger“, „Különcz“, „St. Hubert“, „Conleut“.
 Für den „Rákozer Preis“ (11,500 Kronen, Distanz 2000 Meter): „Aganaz“, „Marcheuse“, „Fertó“, „Gardigild“, „Zingering“, „Gyopár“, „Boriszka“, „Applaus“, „Amvas“, „Kamatburi“, „Sunji“, „Hafmann“

„Eserhát“, „Gaudibunda“, „Gyömbér“, „Victoria Regia“, „Koto“, „Limonáde“, „Tolbi“, „Ornament“, „Joho“, „Bortos“, „Mademoiselle des Deols“, „Kényur“.
 Für die „Prestburger Steeplechase“ (Preis 11,500 Kronen, Distanz 5000 Meter): „Prima“, „Aganaz“, „Marcheuse“, „Fertó“, „Hogy volt“, „Gyopár“, „Bola“, „Boriszka“, „Mr. Jersey“, „Hafmann“, „May be“, „Bekés“, „Gaudibunda“, „Füles“, „Gyömbér“, „Tetova“, „Koto“, „Mythery“, „Tolbi“, „Limonáde“, „Tromp“, „Nyájas“, „Káros“, „Eres“, „Muslicza“, „Socius“, „Ornament“, „Kosoglio“, „Schönfeld“, „Bortos“, „Sarkány“, „Grinzinger“, „Kényur“, „Barátom“, „Különcz“, „Türelmes“, „Biztos“, „Delipol“, „Vadoncz“ und „Céll“.

Aus dem Vereinsleben.

Im Landesverein für Hygiene hält morgen der Schularzt Dr. Adolf Juba unter dem Titel „Die Schulhygiene auf der Dresdener Städteausstellung“ einen Vortrag.

Der Landesverein der nicht diplomirten Oekonomiebeamten hielt Sonntag unter Vorhise Stephan Szulha's eine Auskuffigung, in welcher beschlossen wurde, für den zweiten Ofteriertag in Budapest einen Landeskongress der Oekonomiebeamten zu veranstalten. Zugleich wurde ein Vorbereitungs-komiteé entsendet.

Der Demokratenklub des Budapester VII. Bezirks veranstaltete am 27. Februar eine wohlgeordnete Soiree, welcher u. A. die Reichstags-abgeordnete Jozsef Beksi, Dr. Wilhelm Bássonvi und Johann Benedek bewohnten. Am Konzert wirkten Frau Leopold Mendel mit Klavier-vorträgen, Margit Dorv mit einigen Chantons, Ludwig Gyözö mit Deklamationen, Franz Ferenczy mit humoristischen Vorträgen und Julius Palotay mit dem Vortrag mehrerer Lieder mit. Dem Konzert folgte ein animirter Tanz. Die erste Quadrille wurde von 182 Paaren getanzt.

Die Gewerbelorporation der Barbierc, Friseurc und Perrückenmacher hielt gestern unter dem Vorhise des Präsidenten Peter Fokst ihre Generalversammlung. Sekretär Koloman Könyves verlas den Jahresbericht. Die Korporation zählt 916 Mitglieder und 7080 Gehilfen; das Vermögen beträgt 58,327 K. 81 H., der Unterstützungsfonds 26,855 K. 99 H. Eine längere Debatte bildete die Verathung über die Sonntagsruhe. Der Vorhiesende beantragt, den Handelsminister anzugehen, er möge im Wege einer Verordnung die Sonntagsruhe für die Majore derart regeln, daß sie wenigstens im Winter ihre Geschäfte bis 2 Uhr Nachmittags sollen offen halten dürfen. Dieser Antrag wurde angenommen.

Gerichtshalle.

Ein Verleumdungsprozeß.

Budapest, 1. März. Vor zwei Jahren vertrat Universitätsprofessor Dr. Eugen Zendrassik in einem Vortrage die Ansicht, man könne das Fieber mit einer starken Dosis Antipyrin wirksam bekämpfen. Dieser Ansicht, welche auch in ausländischen Fachblättern Verbreitung fand, trat der Hamburger Professor Primarius Glaeser entgegen in einem Artikel, welchen das hiesige ärztliche Fachblatt „Gyógyászati“ reproduzirte. In der hierüber entstandenen Polemik setzte sich auch der Ohrenarzt Dr. Martin Sugár für die Anschauung des Professors Zendrassik ein, doch enthielt sein unter dem Pseudonym „Helios“ erschienener Artikel nicht bloß eine Kritik, sondern auch eine Verdächtigung des Dazenten Dr. Mar Schächter, dessen Patriotismus er in Zweifel zog. Auf diese Verdächtigung erfolgte seitens Dr. Schächter's eine scharfe Abwehr, die zu einem Verleumdungsprozeß führte. Es hieß in diesem Artikel, daß sich unter dem Pseudonym „Helios“ ein Arzt verberge, der in Wien der Held eines Skandalprozesses gewesen sei und hier nach der Manier Dr. Tomka's arbeite. Diese Bemerkungen veranlaßten Dr. Sugár, beim Budapester Pressgericht Satisfaktion zu verlangen. Heute fand in dieser Angelegenheit unter Vorhise des Gerichtsrathes Dr. Peter Agorathó die Schlußverhandlung statt, in welcher der Kläger durch den Advokaten Dr. Géza Tokicsányi, der Beschuldigte durch den Advokaten Dr. Samyel Bleier vertreten war. Die Verhandlung nahm folgenden Verlauf:
 Nach Abgabe seiner Generalien und Verlesung des Anklagebeschlusses erklärte Dr. Mar Schächter, er fühle sich nichtschuldig, obgleich er den inkriminirten Artikel geschrieben habe. Auf die Frage des Präsidenten, was ihn dazu veranlaßt habe, Dr. Sugár anzugreifen, erwiderte Dr. Schächter: Das von mir redirte Fachblatt „Gyógyászati“ übernahm eine Kritik des Hamburger Arztes Dr. Glaeser über die von Professor Zendrassik aufgeworfene Antipyrinfrage. Als Professor Zendrassik, seine Theorie vertheidigend, eine Gegenkritik veröffentlichte, mengte sich auch der für die Ansicht Zendrassik's eingenommene Kläger in die Polemik und wagte es, mich zu verdächtigen. Diese Verdächtigung mußte ich mit aller Energie zurückweisen. Was ich über Dr. Sugár vorgebracht habe, ist meiner Ueberzeugung nach wahr, ich bitte daher, dies auch beweisen zu dürfen.
 Der Vertheidiger Dr. S. Bleier erjudete gleichfalls um die Zulassung des Wahrheitsbeweises, da es sich um ein öffentliches und auch um ein berechtigtes Privatinteresse handelt. Ich will beweisen — jagt der Vertheidiger —, daß der Privatkläger in ausländischen Blättern solche Artikel veröffentlicht hat, in welchen er über Ungarn und die ungarischen Verzte sich in verlegendender Weise äußert. Zweitens, daß der Privatkläger widerrechtlich solche Titel führt, die ihm nicht zukommen.

Drittens, daß der Privatkläger auf Grund eines falschen Heilmittelrezepts erlangen wollte; viertens, daß der frühere Schwiegervater des Angeklagten, der Wiener Jurist Johann Sipka, des Mordversuches an dem Privatkläger angeklagt, jedoch mit Rücksicht auf den vorliegenden unwiderstehlichen Zwang freigesprochen wurde; fünftens, daß im Wiener „Polizei-Anzeiger“ gegen den Privatkläger wegen Verleumdung, sonach wegen eines gegen die Sicherheit des Eigenthums gerichteten Delictes, ein Haftbefehl erschienen ist; sechstens, daß Dr. Sugár Sonnenstein wegen Ehrenbeleidigung in Wien verurtheilt wurde, ferner daß er selbst einen Verleumdungsprozeß in Wien anstrengte, damit jedoch kein Resultat erreicht hat, weiter daß Dr. Sugár von der Wiener Universität relegiert wurde, ferner, daß der Privatkläger vom Wiener Universitätsprofessor Dr. August Gärner ein Zeugniß verlangt und dasselbe ohne Erlaubniß des Professors zu ganz anderen Zwecken benutzte. Schließlich will ich beweisen, daß Dr. Sugár auch in Ungarn Unannehmlichkeiten hatte und unter Anderem in Temesvár geohrfeigt wurde.

Vertreter des Privatklägers Dr. D. Kollicsányi: Der Privatkläger hat wohl gar keinen Grund, sich der Beweisführung zu entziehen, doch muß ich mich aus streng juristischen Gründen mit Entschiedenheit dagegen verwahren, daß hier, sei es unter dem Titel des öffentlichen Interesses, sei es vom Gesichtspunkte des Privatinteresses, der Wahrheitsbeweis geführt werde. Der privatklägerische Vertreter kritisiert hierauf einzeln die Anträge des Verteidigers und bemerkt, er werde den Beweis liefern, wie sehr der Angeklagte auch bestrebt war, das Gebiet der persönlichen Angriffe zu betreten. Seinerseits bittet er um Verlesung mehrerer Zeugnisaussagen und Artikel, um zu beweisen, daß Dr. Sugár nicht aus egoistischen Motiven österreichischer Staatsbürger geworden ist, ferner, daß Dr. Sugár niemals seine ungarische Gesinnung verleugnet hat. Der privatklägerische Vertreter bemerkt in Bezug auf die Affaire Sipka, daß möglicherweise der frühere Schwiegervater Dr. Sugár's in Wien deshalb einstimmig freigesprochen wurde, weil Staatsanwalt und Geschworne es auf den Ungar abgesehen hatten.

Präsi.: Ich kann nicht zugeben, daß hier die Unabhängigkeit eines Gerichtes verdächtigt werde, und verweise Sie daher zur Ordnung.

Privatklägerischer Vertreter: Ich wollte ja das Wiener Schwornengericht nicht verdächtigen, sondern wollte bloß diesen Gesichtspunkt als Gegenstand der richterlichen Erwägung empfehlen.

Nach den Bemerkungen Dr. Bleier's beschloß der Gerichtshof, den Wahrheitsbeweis nicht zuzulassen, ordnete jedoch zum besseren Verständnisse der Sache die Verlesung der im „Orvosok Lapja“ erschienenen Antikritik und die Erklärung Dr. Sugár's an. Der Wahrheitsbeweis wird nicht zugelassen, da hier kein öffentliches Interesse obwaltet und der Angeklagte die inkriminierenden Ausdrücke nicht zur Wahrung des ärztlichen Renommées oder im Interesse des Publikums, sondern bloß zum Zwecke der Herabsetzung der Person des Privatklägers gebraucht habe.

Der Verteidiger meldet gegen diesen Beschluß die Nichtigkeitsbeschwerde an. — Der Verteidiger möchte eine Reihe von Fragen an den Privatkläger stellen, der Gerichtshof läßt jedoch bloß eine einzige Frage zu, ob nämlich der Privatkläger vor dem Erscheinen des inkriminierenden Artikels mit Dr. Schächter zu thun hatte. Privatkläger Dr. Martin Sugár erwidert, daß er, als ihn unglückliche Familienverhältnisse zwangen, von Wien hieher nach Budapest zu übersiedeln, als Arzt und Mensch den Dr. Mar Schächter aufsuchte. So lange er für das Blatt Schächter's schrieb, war er diesem willkommen, erst als er für ein anderes Budapest'sches Fachblatt und für ausländische Blätter zu schreiben begann, feindete ihn Dr. Schächter an.

Niemit war das Beweisverfahren geschlossen und privatklägerischer Vertreter Dr. Géza Kollicsányi bat um Verurtheilung und strenge Bestrafung des Angeklagten.

Privatkläger Dr. Martin Sugár bittet, der Gerichtshof möge Dr. Schächter zu einer Gefängnisstrafe verurtheilen.

Verteidiger Dr. Samuel Bleier bedauert es, daß der Gerichtshof das Beweisverfahren nicht angeordnet hat, denn die Aussagen der Zeugen und die gerichtlichen Urkunden hätten Herrn Dr. Martin Christian Sugár in gar nicht anders darzustellen können, was den Patriotismus des Privatklägers betrifft, wollte der Privatkläger durch Angabe unwahrer Daten den Heilmittelrezept einer ausländischen Gemeinde erlangen. Er veröffentlichte Artikel in ausländischen Blättern, in welchen er Ungarn und die ungarischen Ärzte verunglimpft. Der Privatkläger ist übrigens, wenn er glaubt, daß durch eine eventuelle Verurtheilung Dr. Schächter's seine eigene Person rehabilitirt sein werde. Der Verteidiger hebt sodann die im Interesse der Entwicklung der ärztlichen Wissenschaft und der Wahrung der Standesinteressen entfaltete erprießliche und hervorragende Thätigkeit des Angeklagten hervor und bittet um die Freisprechung desselben.

Nun kam der Angeklagte Dr. Mar Schächter zu Wort, der in geistvollen Worten jene Motive darlegte die ihn veranlaßten, die Person des Privatklägers aus dem Hinterhalte des Pseudonyms „Geltos“ hervorzuheben. Er bringt die kompromittirenden Einzelheiten aus dem Vorleben Dr. Sugár's vor, welche ihn berechtigten, über den Privatkläger jene Kritik zu üben, die aber keine Verleumdungen, sondern reine Wahrheit enthielt. Der Privatkläger stellte sich, als er Wien verließ, als ein Opfer der antisemitischen Verfolgungen hin, während er hier von den Juden verfolgt sein will. Er, Dr. Schächter, haßt nicht die Renegaten überhaupt, fürchtet jedoch, daß Dr. Sugár sich an seiner früheren Konfession dadurch rächen werde, daß er einst noch zum Judentum zurückkehren wird. (Heiterkeit.)

Der Gerichtshof verurtheilte schließlich Dr. Schächter zu einer Geldstrafe in der Höhe von 2000

Kronen und zur Bezahlung der Gerichtskosten. Der Angeklagte und sein Verteidiger appellirten.

— (Ein vertrauliches Cirkular.) Der Direktor der Klassenlotterie-Aktiengesellschaft Philipp Hazai eruchte im vergangenen Jahre im Wege eines vertraulichen Cirkulars sämtliche Klassenlotterielos-Kollektoren, mit dem ehemaligen Kollektanten Eugen László nicht in geschäftlichen Verkehr zu treten, weil gegen ihn aus dem Publikum zahlreiche Klagen eingelaufen sind. Wegen dieses Cirkulars strengte László eine Preßklage an. Das hiesige Preßgericht verurtheilte Hazai zu einer Geldstrafe in der Höhe von zwanzig Kronen. Die László'sche Tafel, welche heute diesen Prozeß rendirte, wies die Klage unter Annullirung des erstinstanzlichen Urtheils als unbeherrschbar zurück, dem Hazai hat im öffentlichen Interesse gehandelt, als er zur Abwehr vor László, gegen den Klagen vorlagen, warnte. Dies sei aber keine strafbare Handlung.

Der Prozeß gegen den König der Belgier.
Brüssel, 29. Februar.

Vor dem Tribunal erster Instanz begann heute der Prozeß, den Pariser, Wiener und Frankfurter Gläubiger der Prinzessin Louise von Koburg gegen den belgischen König angestrengt haben. Es handelt sich bekanntlich um die Frage, ob Leopold II. mit der verstorbenen Königin Marie Henriette in Gütergemeinschaft gelebt habe oder nicht. Der König behauptete, es hätte Gütertrennung bestanden, während die Kläger entgegengesetzter Ansicht sind. Der Monarch stützt sich auf einen in Wien am 8. August 1853 abgeschlossenen Ehevertrag, dessen Rechtsgiltigkeit von der Klage angefochten wird, weil er einer Reihe Bestimmungen des belgischen Gesetzes nicht entspreche.

Bei Beginn des Prozesses erhebt sich Paul Jansson, um als Anwalt der zweiten Tochter des Königs, der Prinzessin Stephanie, ehemaligen Kronprinzessin von Oesterreich-Ungarn, jetzigen Gräfin Lönyay, in Budapest wohnhaft, auseinanderzusetzen, warum sie in diesem Prozeß intervenire. Die Prinzessin erklärt, sie würde sich jeder Einmischung enthalten haben, wenn sie hätte hoffen dürfen, einstmals nach dem Tode des Königs ihren Antheil zu erhalten. Unglücklicherweise aber habe der Monarch durch öffentliche Akte neuerdings nicht nur seinen Willen kund gethan, ihr an dem frei verfügbaren Theil seines Vermögens keinen Antheil zu geben, sondern auch seinen Entschluß, sich nicht an die gültigen Bestimmungen des Gemeinrechts betreffend die Pflichttheile zu halten. Andererseits hatte der König sehr plötzlich und ohne vorherige Anzeige die Pension entzogen, die er ihr seit langen Jahren gewährte und deren Höhe niemals ihrem Stande und ihren Bedürfnissen entsprach. Sie müsse unter diesen Umständen eine unverdiente Enterbung befürchten und sehe sich deshalb gezwungen, die Frage schon bei Lebzeiten des Vaters vor Gericht zu bringen. In einer Enterbung, wie sie das gemeine Recht verbiete, liege ein Tadel, der von einem Vater und Fürsten ausgehe, und der nicht schweigend hingenommen werden könne.

Die Verhandlungen, für die sechs Vormittage in Aussicht genommen sind, werden, wie die Anwälte sagen, zum großen Theil speziell juristischer Natur sein; schon die heutige Sitzung ließ das erkennen. Von Interesse war die Verlesung des Testaments der verstorbenen Königin durch den Anwalt der Gläubiger, in dem die Fürstin u. A. ausspricht, daß der Tod ihres Schwiegervaters ihr Leben gebrochen habe. Der Anwalt des Königs, Wiener, vertrat die Theorie, daß der in Wien abgeschlossene Vertrag ein politischer Akt gewesen sei, der als solcher einem belgischen Gesetz nicht unterliege.

Zum bevorstehenden Drenfus-Prozeß.
Paris, Ende Februar.

Zu der Drenfus-Affaire, die am Mittwoch vor der Strafkammer des Kassationshofes in Angriff genommen wird, bringt der „Gil Blas“ einige neue und nicht unwichtige Enthüllungen. Wie man weiß, stützt sich der Antrag des mit dem Referate betrauten Rathes am Kassationshofe, Boyer, auf Revision des Urtheiles des Kriegsgerichts von Rennes auf die Thatfachen, daß eine ganze Anzahl von Schriftstücken sowohl dem Kassationshofe bei der ersten Revision, als dem Kriegsgerichte von Rennes vorenthalten worden waren. Oberstlieutenant Henry hatte nämlich eine gewisse Anzahl von Schriftstücken, die dem Spionagebureau des Generalstabes zugegangen waren, seinem direkten Vorgesetzten, Oberstlieutenant Picquart, und möglicherweise auch den Generalen de Boisdeffre und Gonze einfach vorenthalten. Unter diesen soll sich ein Schreiben eines Geheimagenten aus Berlin befunden haben, in dem erzählt wurde, daß der deutsche Militärattaché v. Schwarzkoppen sehr häufig den Besuch eines großen hageren Mannes — diese Beschreibung paßte ganz auf Walsin-Esterházy — erhalten habe, der ihm offenbar militärische Geheimnisse verrathe.

Noch wichtiger wäre das gleichfalls von Henry verheimlichte Schriftstück, das von der Geheimagentin des Generalstabes, der Aufwärtlerin Bastien, in einem Papierkorb der deutschen Botschaft aufgefunden und Henry ausgehändigt worden war. Es war dies der Entwurf eines Schreibens des deutschen Militärattachés an den Chef des großen Generalstabes in Berlin, in dem v. Schwarzkoppen ausführte, er halte von seinem Agenten nur noch unannehmliche und manchmal sogar falsche Auskünfte, weshalb er entschlossen sei, sich seiner weiteren Dienste zu begeben. Durch diese Enthüllung gewinnt die Kobypostkarte, das in dem Prozeß so oft genannte „Petit Bleu“ Esterházy's erst ihre volle Bedeutung.

Der in der letzten Zeit viel genannte Valcarlos, mit seinem vollen Namen Raymond Gouellon Borbon, Marquis de Valcarlos, protestirt in einer Zuschrift an den „Gil Blas“ gegen die im Laufe des neuesten Revisionsverfahrens wiederholt auf-

gestellte Behauptung, er wäre nur ein gewöhnlicher Spizel im Dienste des französischen Generalstabes gewesen und hätte von diesem Monatsgehälter bezogen, die in den Rechnungen des Spionagebureaus verzeichnet worden waren. Der „Gidalgo“ bestreitet jetzt keineswegs, von dem Generalstab Geldsummen empfangen zu haben, versichert aber, daß er dieses nicht für sich behalten, sondern einer dritten Person ausgehändigt habe, deren Namen er im gegebenen Augenblick nennen werde. Er habe große Eile, sich vor aller Welt zu rechtfertigen. Diese Eile ist jetzt, da die Geldgeschichten bekannt geworden sind, zum Mindesten etwas eigenthümlich.

Paris, 29. Februar. (Das Attentat auf Dr. Nordau.) Der Untersuchungsrichter stellte das Verfahren gegen Luban, der vor Kurzem ein Attentat auf das Leben des Schriftstellers Dr. Max Nordau verübt hatte, ein. Die Jrenärzte erklärten ihn für unzurechnungsfähig. Luban wird in einer Heilanstalt internirt werden.

Der Kapitalist.
Budapest, 1. März.

(Von der Börse.) Die starke Devaluation, welche in den Kurven durch den Ausbruch des Krieges verursacht worden ist, hat an den kontinentalen Börsen bereits einige große Spekulanten zugrunde gerichtet, und es besteht allenthalben die Sorge, ob durch die bereits erfolgten Fallissements nicht noch weitere Zahlungseinstellungen sich ergeben werden. Deswegen sieht man in Wien sowohl als auch in Berlin, Paris und London dem Ultimo-Zahltag, der bekanntlich in den Beginn des neuen Monats fällt, mit großer Besorgniß entgegen. An der Budapest'scher Börse ist allen Anzeichen nach aus den von uns bereits wiederholten Gründen in dieser Richtung nichts zu fürchten. Auch in Wien hofft man, daß der Zahltag einen glimpflicheren Verlauf nehmen werde, da die etwa vorhandenen Schwierigkeiten durch Ausgleich geordnet werden, bei denen wenigstens ein Theil der Differenzen beglichen wird. In Berlin, wo der Zusammenbruch der Firma Fritz Meyer weite Kreise geschädigt hat, ist man wegen der weiteren Folgen dieses Fallissements sehr besorgt. Aber auch an der Pariser und an der Londoner Börse sieht man mit großer Beklemmung der Begleichung der immensen Differenzen entgegen. Aus diesem Grunde legt man sich auf allen Märkten die größte Reserve auf, und das Geschäft ist in Folge dessen von so geringem Umfang, daß sich schon aus technischen Gründen immer neuere Kursreduktionen einstellen. Diese Besorgniß verursachte auch heute bei Beginn des Verkehrs eine flauere Haltung, und es wichen ungarische Kronenrente bis 96.65, ungarische Kredit bis 629, österreichische Kredit bis 620.25, Staatsbahn bis 624.50. Als jedoch später an den ausländischen Börsen die geschilderten Befürchtungen sich zu zerstreuen begannen und daselbst eine freundlichere Stimmung eintrat, besserte sich auch bei uns die Tendenz, und es schlossen: ungar. Kronenrente zu 96.75, ungarische Kredit zu 732.50, österreichische Kredit zu 625, Staatsbahn zu 627. Die Nachbörse, an welcher die Contremine größere Deckungen vornahm, brachte eine neuerliche Erholung. — Nachstehend geben wir die uns von den auswärtigen Märkten zugekommenen Telegramme:

Wien, 1. März. Die heutige Vorbörsenaffäre modirte sich den flauen Berichten vom Auslande nur insofern, als sie sich geschäftsunlustig verhielt, in der Bewegung der Kurse kam jedoch die hauptsächlich durch Erekutionen hervorgerufene Naïssé an der gestrigen Berliner und Pariser Börse hier nicht zum Ausdruck. Bloß bei Beginn führten vereinzelte Budapest'scher Abgaben zu einer leichten Abschwächung, die indes durch lokale Deckungen bald wieder weitgemacht wurden. Von guter Rückwirkung auf die Tendenz war das Fehlen von exekutivem Material, wodurch die Erwartung eines glatten Verlaufs des bevorstehenden Zahltages eine neue Stütze erhielt. An der Mittagsbörse besserte sich die Tendenz, da Berlin in Folge des Zustandekommens des deutschen Stahlwerkverbandes eine kräftige Erholung des Montanmarktes meldete. Das Geschäft hat sich wenig belebt. Der Schluss war fest auf erholtes London.

Berlin, 1. März. Trotz der gestrigen schwachen Börsen von Paris und London war die hiesige Börse nach der offiziellen Eröffnung fester. Veranlassung hiezu gab sowohl der glatte Verlauf des heutigen Zahltages als auch die Meldung, daß der Stahlwerkverband zustande kam und vorläufig auf die Dauer von 2 1/2 Jahren festgelegt wurde. Derauf erholten sich in erster Linie Hütten- und Bergwerksaktien. Bochumer um 3 1/2, Dortmund und Lauraberg um 2 1/4, Gelsenkirchener um 1 1/2, Harpener und Hibernia 1 Prozent höher. Auch der Bankmarkt tendirte fest. Spanier schwach auf Paris, sonstige Fonds wenig verändert. Schiffsaktien schwächer. Später gute Haltung im Lokalmarkt. Bahnen unverändert. In der zweiten Börsenstunde stetig bei ruhigem Verkehr. Bochumer sehr fest 183.10 nach 182 1/2. Sonstiges unverändert. Bei Abgang des Berichtes Montanwerte mäßig abgeschwächt, Banken behauptet. Privatdiskont 3 1/4 Prozent.

Paris, 1. März. (Privat-Telegramm.) Die Börse verlief zunächst ruhig und schwerfällig. Später besserte sich die Tendenz bei stillem Geschäft. Schluss fest.

London, 1. März. (Privat-Telegramm.) Die Börse war besser, Consols, Amerikaner, Südafrikaner befestigt.

Genua, 1. März. Hier kam es zu einem förmlichen Börsenkrieg, der hauptsächlich dadurch verursacht wurde, daß einer der größten Spekulanten sich mit Passiven in der Höhe von zwei Millionen Lire zahlungsunfähig erklärte.

Newyork, 29. Februar. (Fondsbörse.) Die Börse eröffnete mit Neigung zur Abschwächung, befestigte sich sodann, verfiel aber später wieder der gewöhnlichen Unthätigkeit.

(Eine bulgarische Handelsagentie.) Bulgarien ist im Begriffe, Handelsagentien zu errichten und der Anfang soll mit Oesterreich-Ungarn gemacht werden. Die Verhandlungen über einen zunächst in Budapest zu bestellenden Handelsagenten zwischen der österreichisch-ungarischen und der bulgarischen Regierung haben bereits zu einem positiven Resultat geführt.

(Der deutsche Stahlwerkverband.) Aus Aöln wird vom 29. Februar telegraphisch: In den heutigen Verhandlungen über den Stahlwerkverband wurde, der „Aölnischen Zeitung“ zufolge, mit den oberflächlichen Werken eine endgültige Verständigung erzielt.

(Ungarische Eisenbahnverkehrs A. G.) Die Direktion hat gestern die Bilanz für das Jahr 1903 festgestellt, der wir folgendes entnehmen: Die Gesamteinnahmen betragen 1.153,736 K. gegenüber 1.144,994 K. im Vorjahr.

(Das Ansehn und unsere Seidenpinnereien.) Das Ackerbauministerium hat dieser Tage den Bau der Lugoser Seidenpinnereifabrik an einen Unternehmer vergeben; die Gemeinde Mohács beschloß ebenfalls einstimmig zur Errichtung einer Ende des Jahres dajelbst zu bauenden Seidenpinnereifabrik beizutragen.

(Der Börsenrath) hat angeordnet, daß vom heutigen Tage ab die Aktien der Louise-Dampfmühle er Coupon = 4 K. 80 H. (Kursabschlag 4 K. 80 H.), die der Budapest-Ujpest-Károly-palota elektrischen Straßenbahn er Coupon = 8 K. (Kursabschlag 8 K.), die der ungarischen allgemeinen Sparkasse er Coupon = 30 K. (Kursabschlag 30 K.); ferner die der ungarischen Elektrizitäts-A. G. er Coupon = 16 K. (Kursabschlag 6 K.), die der Salgó-Tarján Kohlenbergbau-A. G. er Coupon = 30 K. (Kursabschlag 20 K.), die der Budapest allgemeine Elektrizitäts-A. G. er Coupon = 14 K. (Kursabschlag 4 K.) und mit 5 Prozent Zinsen vom 1. Januar 1904 gehandelt und notirt werden.

bisherigen Notiz auch er Bezugsrecht gehandelt und notirt werden. Gleichzeitig wurde angeordnet, daß die durch die Gesellschaft emittirten Interimscheine über 5000 Stück halbe Aktien von der heutigen Mittagsbörse ab gehandelt und notirt werden.

(Erste österreichische allgemeine Unfall-Versicherungsgesellschaft.) Am 26. v. M. hat in Wien die einundzwanzigste ordentliche Generalversammlung dieser hierzulande durch die Assicurazioni Generali vertretenen Gesellschaft stattgefunden.

(Die „Budapesti Általános Népbank m. sz.“) hielt am 28. v. M. unter Vorsitz ihres Präsidenten Julius Heller ihre erste ordentliche Generalversammlung. Der Bericht sammt Bilanz wurde vom leitenden Direktor Eduard D. Schwarz zur Verlesung gebracht, und haben mehrere der zahlreich erschienenen Mitglieder ihrer Anerkennung über das tabellarische Geschäftsgebahren und über die schon im ersten Jahre erzielten Erfolge in beredten Worten Ausdruck verliehen.

(Budapester Giro- und Kassenverein-Aktiengesellschaft.) Der Stand am 29. Februar war folgender: Aktiva: Kassebestände 570,849 K. 63 H., Effekten 934,599 K., bedeckte Konto-Korrent-Forderungen 23,500 K., Einlagen bei Geldinstituten 3,642,000 K., diverse Konti 106,504 K. 47 H., zusammen 5,277,453 K. 10 K.

(Die Budapest Strassenbahn-Gesellschaft) hat im Monat Februar l. J. 507,031 K. eingenommen. Die Gesamteinnahme betrug vom 1. Januar bis 29. Februar 1,053,308 K., die der gleichen Periode des Vorjahres 1,027,052 K.

(Die Budapest elektrische Stadtbahn-Aktiengesellschaft) hat im Monat Februar d. J. 207,074 Kronen eingenommen gegen 233,169 Kronen in der gleichen Periode des Vorjahres.

(Gester Mädchen-Ausstattungsverein a. G., Kinder- und Lebensversicherungs-Anstalt.) [Budapest, VI., Derezienring 40-42. Begründet 1863.] Im Monat Februar 1904 wurden Versicherungsanträge im Betrage von 1,771,800 K. eingereicht und neue Policen im Betrage von 1,541,000 K. ausgestellt.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditoren-verein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Heinrich Spitzer, Galanterie-, Kurz- und Wirthwaarenhandlung in St. Pölten; Andreas Kulenberg, Schuhmachergewerbe- und Lederhandlung in Trifail; Joseph Kozel, Eisenfabrikant in Koložsvár; Franz Rujber, Tischlermeister und Hausbesitzer in Brünn, Klantengasse Nr. 49; Joseph Schaar, protokolirte Spezerer- und Delikatessenhandlung in Köpög; Cécilie Gintle, Handelsfrau in Vela; Lajos Gabán, Fleischhauer in Sopron; Ludwig Pongsen u. Bruder, Manufakturfirma in Wien, 1. Bezirk, in Nockthgasse; Anna J. Reznicek, Handelsfrau in Mährisch-Schönberg; Jidor Schwarz, Konfektionär in Turn bei Leptitz; Portier Vilmos, Galanterie- und Schuhwaarengeschäft in Urad; Glas Samu, Kaufmann in Kun-Szt. Márton; Armin Zinner, protokolirte Manufakturwaarenfirma in Wien, 6. Bezirk, Schmalzhofgasse Nr. 28; Adam Csány (Verlassenschaft), Kaufmann in Kassa; Brüder Klindert, registrierte Firma in Rumburg; Baje Gogic, protokolirte Gemischtwaarenhandlung in Bihač.

Berlin, 1. März. (Privat-Telegramm.) [Börse] 3 Uhr 25 Minuten Oesterreichische Kreditaktien 198.25, Lombarden 13.75, Franzosen 135.—, Diskonto 183.—, Handelsgei. 149.37, Deutsche 216.50, Dresdener 144.25, National —, Breslauer Diskonto —, Laura 215.75, Bochumer 184.50, Dortmunder —, Gelsen 198.50, Harpener 185.50, Hibernia 184.—, Consolidation 385.—, ungarische Kronen —, Spanier —, Italiener —, Meridional —, Mittelmeer —, Gotthard —, Schw. Central —, Jura-Simplon —, Canada 112.75, Trans-

vaal —, Hamburger Paket 106.82, Norddeutscher Lloyd 102.12, Edison —, Gr. V. Pferde 204.25, Argentinier —, Chinesen 84.—, Anatolier —, Reichsanleihe 89.25, vierprozentige neue Türken —, Rheinstahl 171.50, Schaffhausen —, Darmstädter 134.25, Southern —, fünfprozentige Argentinier —, neue Russen —, Japaner —, Baltimore 75.80.

Frankfurt, 1. März. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 198.60, österr.-ung. Staatsbahn —, Südbahn 14.—, Deutsche Bank 210.75, Diskonto 183.20, Dresdener Bank 144.40, Berliner Handelsgesellschaft —, Gelsenkirchener 199.50, Harpener 185.90, Hibernia 184.70, Laurahütte 217.20, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente —, fest.

Hamburg, 1. März. (Schluß.) 4.2prozentige Silberrente 100.—, österreichische Kreditaktien 198.50, 1860er Lose —, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 134.50, Südbahn 13.50, Italiener 99.50, vierprozentige österreichische Goldrente 100.50, vierprozentige ungarische Goldrente 98.—, fest.

Paris, 1. März. (Schluß.) Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien —, Südbahn 79.—, ungar. rürk. Consols 77.70, Wechsel auf London 251.65, ägyptische Rente 104.65, österreichische Goldrente 100.10, österreichische Länderbank —, Türkenlose 112.—, Banque de Paris 1025.—, Meridionalbahn 689.—, 3prozentige französische Rente 94.80, 4prozentige italienische Rente 98.25, 4prozentige spanische Ertrienise 75.90, Banque Ottomane 539.—, 3prozentige neue amortisierbare Rente 96.25, 3 1/2prozentige französische Rente —, Crédit Foncier de France 651.—, österreichische Bodenkreditanstalt 1280.—, Alpine —, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 311.—, 4prozentige 1890er rumänische Anleihe —, 4prozentige 1896er rumänische Anleihe 83.—, griechische Anleihe 200.—, Tabakaktien 333.—, Wechsel auf Italien 1, Wechsel auf Wien 103.62, Wechsel auf Amsterdam 206.18, Wechsel auf deutsche Plätze 121.62, Wechsel auf Brüssel 1/2, Rio 11.75, De Beers 460.50, East Rand 154.50, Chartered 43.—, Randfontein 61.—, 5prozentige bulgarische Obligationen —, ungarische Hypothekendarlehen 545.—, ungarische Goldrente 98.—, fest.

London, 1. März. Englische Consols 86 1/2, Südbahn —.

Berlin, 1. März. (Produktenmarkt.) [Schluß] Weizen per Mai 179.75, per Juli 181.25, Roggen per Mai 140.50, per Juli 143.25, Hafer per Mai 133.75, per Juli 137.25, Mais per Mai 115.75, per Juli 116.—, Rübsöl per Mai 46.—, per Oktober 47.—, Spiritus loco 70 Mm. Konsumsteuer —, Weizen, Roggen, Hafer, Mais und Del träge. — Weiter: Mild.

Paris, 1. März. (Produktenmarkt.) Weizen per März 21.95, per April 22.15, per Mai-Juni 22.35, per Mai-August 22.40. — Roggen per März 15.30, per April 15.40, per Mai-Juni 15.50, per Mai-August 15.55. — Mehl per März 29.85, per April 29.95, per Mai-Juni 30.20, per Mai-August 30.25. — Rübsöl per März 47.75, per April 48.25, per Mai-August 49.—, per September-Dezember 49.75. — Spiritus per März 43.25, per April 42.75, per Mai-August 41.50, per September-Dezember 53.—. — Rohzucker 88° bis 90° 21.—, 89° bis 90° Brutto und darüber 21.25. — Weißer Zucker per März 24.25, per April 24.50, per Mai-August 25 1/2, per Oktober-Januar 26 1/2. — Raffinade 56.— bis 56.50. — Weizen, Roggen, Mehl, Rübsöl und Spiritus matt, Rohzucker ruhig, weißer Zucker stetig. — Weiter: Kalt.

Wien, 1. März. (Spiritus.) In Folge des schlechten Geschäftsganges entledigte sich die Spekulation ihres Bestandes und haben sich die Preise weiter gedrückt. 200 Hektoliter prompter Kontingentspiritus wurde zu 44 K. 80 H. verkauft und schließt prompt 44 K. 80 H. Geld, 45 K. 20 H. Brief.

(Wiener Fruchtbörse vom 1. März.) [Privat-Telegramm.] Die amerikanischen Notirungen weisen einen Rückschlag auf, dagegen melden die wichtigen englischen Märkte feste Tendenz und neuerlich höhere Preise. Hier hatte weder die eine noch die andere Nachricht irgend welchen Erfolg, die Tendenz zeigte lustlosen und eher etwas matten Charakter, doch läßt sich eine Preisveränderung nicht konstatiren.

Budapest, 1. März. (Hauptstädter Schweinemarkt.) Der Auftrieb betrug 373 Stück. Von gestern zurückgeblieben 86 Stück, zusammen 459 Stück, verkauft wurden 424 St., verbleibt ein Stand von 35 Stück. Man bezahlte: Fettschweine: alte, über 350 Kilogr. schwere von 96 H. bis 100 H., 280 bis 350 Kilogr. schwere von 94 H. bis 98 H., Ausschuss von — H. bis — H., junge, über 300 Kilogr. schwere von 97 H. bis 103 H., mittlere 220 bis 300 Kilogr. von 96 H. bis 102 H., leichte, bis 220 Kilogr. von 88 H. bis 96 H., Frischlinge von — H. bis — H., Spanferkel von — H. bis — H., Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von — H. bis — H., leichte — bis 300 Kilogr. von — H. bis — H., Frischlinge — H. bis — H., Spanferkel von — H. bis — H. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. Der Markt war mittelmäßig.

Steinbruch, 1. März. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorkontrollhändlerhalle in Steinbruch. Das Geschäft war heute unverändert. — Borrath am 28. Februar 18,181 Stück. Am 29. Februar wurden 700 Stück zugetrieben, 535 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 1. März ein Stand von 18,246 Stück. — Wir notiren: Malschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von 1 K. 16 H. bis 1 K. 18 H., mittlere von — H. bis — H., unge schwere von 1 K. 23 H. bis 1 K. 24 H., mittlere von 1 K. 22 H. bis 1 K. 23 H., leichtere von 1 K. 21 H. bis 1 K. 22 H. — Ungarische Bauernwaare

(Privat-Telegramm.)

Table with exchange rates for various locations including London, Vienna, and other international markets.

Nach Schluss der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 627.50, ungarische Kreditaktien 735, Anglobankaktien 279, Vant...

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 1. März. Da von den ausländischen Börsen niedrige Taxationen gemeldet wurden, verkehrte auch der hiesige Platz in lustiger Haltung.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische vierprozentige Kronenrente zu 96.65, ungarische Kreditaktien zu 729 bis 732.50, ungarische Hypothek...

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Innerstädtische Sparaktien zu 228. Auf die Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditaktien zu 732.25 bis 734, ungarische Hypothek...

Die Nachbörse war fest auf Deckungen der Platzspeculation. Es notierten: Oesterreichische Kreditaktien von 626.25 bis 628.75, ungarische Kreditaktien zu 735 bis 736.75, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 630 bis 630.50.

Zum Schlusse blieben: Oesterreichische Kreditaktien zu 628.50. Getreidegeschäft. Effektiver Weizen verkehrte heute bei schwachem Angebot und beschränkter Kauf...

Roggen war geschäftlos ruhig, per prompt notiren wir ab und Parität hier 6 K. 80 H. bis 6 K. 85 H. per Kaffe. Futtergerste war preishaltend und holte 5 K. 85 H. bis 6 K. 10 K. per Kaffe prompt ab und Parität hier.

Mais (neu) ist ohne Veränderung, per prompt notiren wir Parität Budapest 5 K. 50 H. bis 5 K. 55 H. Kaffe. Ab Steinbruch wird 5 K. 60 H. per Kaffe bezahlt.

Verkauft wurden: Weizen, Theiß: 200 Mtr. 79 Kg. zu K. 9.05, per drei Monate. Pester Boden: 100 Mtr. 79 Kg. zu K. 9.10, 900 Mtr. 79 Kg. zu K. 9.05 (ab Ofen), 100 Mtr. 79 Kg. zu K. 9, 100 Mtr. 77.5 Kg. zu K. 8.90, Alles per drei Monate. Bácskaer: 500 Mtr. 79 Kg. zu K. 9.05, per drei Monate. Serbischer: 2700 Mtr. 75.5 Kg. zu K. 8.05 (belegt), per drei Monate.

Roggen: 300 Mtr. zu K. 6.85, 400 Mtr. zu K. 6.80, Weides per Kaffe, Parität. Hafer: 100 Mtr. zu K. 6.05, 130 Mtr. zu K. 6, 100 Mtr. zu K. 6, Alles per Kaffe. Mais: 200 Mtr. zu K. 5.60, per Kaffe.

Auf dem Terminmarkt setzte man auf neuerliche beunruhigende Gerüchte trotz 2 Cents billigerem America relativ preishaltend zu gestrigen Schlusskuren ein, doch kam bald entschiedene Flaubeit zur Geltung, umso mehr, als sich die Mühlen entschieden ablehnend verhielten und selbst zu billigeren Preisen nichts kaufen wollten.

Die Kurslage war besonders in den Aprilsichtigen anhaltend weichend, die Oktoberersichten sind nur mäßiger flau, da der Apriltermin auf Oktober stark getauscht wird. Vormittags wurden gehandelt: Weizen per April zu K. 8.89 bis K. 8.78, Weizen per Oktober zu K. 8.64, K. 8.59, K. 8.61 und K. 8.60, Roggen per April zu K. 6.95 bis K. 6.92, Roggen per Oktober zu K. 6.96, K. 6.97 und K. 6.95, Mais per Mai zu K. 5.58, K. 5.59 und K. 5.57, Hafer per April zu K. 5.85, K. 5.86 und K. 5.80, Rohklops per August zu K. 11.65 bis K. 11.70. Nachmittags wurden gehandelt: Weizen per April zu K. 8.78 Geld, K. 8.79 Waare, Weizen per Oktober zu K. 8.58 Geld, K. 8.59 Waare, Roggen per April zu K. 6.92 Geld, K. 6.93 Waare, Roggen per Oktober zu K. 6.92 Geld, K. 6.93 Waare, Mais per Mai zu K. 5.55 Geld, K. 5.56 Waare, Mais per Juli zu K. 5.64 Geld, K. 5.66 Waare, Hafer per April zu K. 5.81 Geld, K. 5.82 Waare, Hafer per Oktober zu K. 5.84 Geld, K. 5.86 Waare, Rohklops per August zu K. 11.60 Geld, K. 11.70 Waare. Abends schloßen: Weizen per April zu K. 8.74 Geld, K. 8.75 Waare, Weizen per Oktober zu K. 8.55 Geld, K. 8.56 Waare, Roggen per April zu K. 6.89 Geld, K. 6.90 Waare, Roggen per Oktober zu K. 6.94 Geld, K. 6.95 Waare, Mais per Mai zu K. 5.54 Geld, K. 5.55 Waare, Hafer per April K. 6.79 Geld, K. 6.80 Waare.

Produktengeschäft. Es wurde heute verkauft: Schweinefleisch zu K. 67.50, per 50 Kilogramm. Amtlich notierten: Schweinefleisch, Budapester Stadtwaare K. 67.50 Geld, K. 68.— Waare. Speck Budapester Stadtwaare, vierstüdtige K. 57.50 Geld, K. 58.— Waare, Budapester Stadtwaare, dreistüdtige K. 60.— Geld, K. 60.50 Waare. Pflanzen: 1903er Hance-Qualität: böhmische K. 18.50 Geld, K. 19.— Waare, 100stüdtige K. 23.25 Geld, K. 23.50 Waare, 85stüdtige K. 26.25 Geld, K. 26.50 Waare, jerbische 1903er Hance-Qualität K. 18.— Geld, K. 18.25 Waare, jerbische, 100stüdtige K. 22.75 Geld, K. 23.25 Waare, 85stüdtige K. 25.50 Geld, K. 26.— Waare. Pflanzen: u. s. (effektive Waare): slawonisches 1903er K. 16.— Geld, K. 16.50 Waare, jerbisches 1903er K. 14.— Geld, Kronen 14.50 Waare. Leesaaten: Luzerne, ungarische 1903er K. 51.— Geld, K. 60.— Waare, Rothflee, kleinfrörmiger 1903er K. 46.— Geld, K. 50.— Waare, mittelfrörmiger 1903er K. 53.— Geld, K. 55.— Waare, großfrörmiger 1903er K. 58.— Geld, K. 60.— Waare.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 50 Kilo Weizen:

Table with market prices for various goods including wheat, rye, and other commodities.

Table with market prices for various goods including wheat, rye, and other commodities, including a section for 'Wasserstand' (water level).

Table with market prices for various goods including wheat, rye, and other commodities, including a section for 'Wasserstand' (water level).

Advertisement for DÓCZI M. shoes, featuring an image of a shoe and text describing the quality and price of their products.

Advertisement for SCHREIBMASCHINEN (writing machines) by Haas Mór, Mechaniker, Hajós-utca 14.

Advertisement for CSIZ (writing machines) by Professor Dr. Koránji, located at Hajós-utca 14.

Advertisement for EHMEN & BRÜDER FUCHS, furniture and interior design, located at VI. Teréz-kört Nr. 8.

Advertisement for Avis für Loskäufer!! (Notice for buyers), offering various services and products.

Advertisement for Gummi (rubber) products, including various types of rubber and related goods.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Große Geschäftslokalität, jedoch sehr billig. Jahresmiete bloß 250 Gulden, per sofort zu vermieten. Sehr geeignet für jede Branche, lebhafter Geschäftsposten. Für Speereihändler wird nicht vermietet. VI., Dálnok-utca 24. 15288

Világos
nagy műhely raktárrakkal, új házban, azonnal kiadó. VI., Kmetty-utca 20. sz. 1048

Möblirtés
Gassenzimmer, separater Eingang, billig zu vermieten. Elisabethring 42, Thür 24. 1312

Zwei Gewölblokale mit Portale per sofort zu vermieten. **Üllői-ut 10.** 1318

Wohnungen, bestehend aus 4, 5, 6 Zimmern, mit allen Nebenräumen, Licht, Gas und elektrischem Licht, sind per 1. Mai u. 1. August Városligeti fasor 1 und Könyves-utca 112, beide Ecke Löwöldör, zu vermieten. Dorfselbst ein Maler-Atelier samt Wohnung. 15023

Fabriklokalitäten für Holzbearbeitung in der Nähe einer Bahnstation Budapestis gesucht. Damjanich-utca 25, Kardos. 1458

Hotel
zum Kauf, ev. in Pacht zu nehmen gesucht, welches mit Kaffeehaus und Restaurant verbunden. Möglichst in Mittel- oder Erdungarn. Offerte unter „H. A. 409“ an Rudolf Wöffe, Budapest. 1460

Neuepster
Edhaus, 3 Gassenfronten, mit 5 Gassenwohnungen und 2 Geschäftsräumen, in unmittelbarer Nähe des Stadthauses, nächst der Elektrischen, ist zu verpachten oder zu verkaufen, eventuell gegen ein Hofjäger Haus zu verkaufen. Hofenigal, VII., Hernád-utca 33. 1336

Külön bejárati
kényelmes butorozott kétablakos tiszta udvari szoba intell. családnál 1-2 ur részére olcsón kiadó. Solyom-utca 18, III. 23. 1462

Junge deutsche
Frau wird gesucht aufs Land. Vorzustellen oder Brief zu richten Váci-körút 46. I. Steiner. 1418

Junger Kommiss
aus der Leinwand- oder Damenmodewaren-Branche zu sofortigem Eintritt gesucht. Adr. in der Exp. 1422

Deutsches Fräulein
zu drei Kindern in eine große Provinzstadt gesucht. Jabellagasse 65, II. St. 11. 1421

Glasputz, Glasfenster, Stellungen zu kaufen gesucht. Sigmund Dellinger, VI., Lovag-u. 2. 1425

Wer seine Frau
liebt hat, bestellt das sorgenfreie Familienglück garantierende, wichtigste, illustrierte Buch über zu viel Kinderlegen. Mit Abschrift mehrerer Tausende Dankschreiben direkt gegen 90 S. in ungar. Briefmarken von Frau A. Kaupa, Berlin S. W. 242 Lindenstr. 50, Anonym nicht. 15219

Jeune
dame née française diplomée cherche leçons. Prière d'écrire sous chiffres „Agréable“ à l'exp. 1388

Kisebb lakás.
Egy udvari szoba, konyha, padlás és pincével (II. emelet) május 1-ére kiadó Podmaniczky-utca 21. számú házban.

Familienhaus
gesucht mit 2-3 Zimmern im Extravillen (auch Ofen), in der Nähe der Elektrischen, per August ganzjährig zu pachten, eventuell unter günstigen Zahlungsbedingungen zu kaufen. Detaillierte Anträge mit Preisangabe unter „Stabiler Bankbeamter 424“ an die Exped. 1424

Zu vermieten.
Am Josephring, lebhafter Verkehrsgegen, gelegentlich der kommenden jüdischen Feiertage, für Osterbrot einlagern sehr verwendbares Lokal, welches bis 1. Mai benötigt werden kann, ist sofort zu vermieten. Adresse in der Exp. 1420

Kleines Gasthaus, guter frequenter Posten, Nachrészins fl. 380, wegen anderen Unternehmens um fl. 350 zu verkaufen. Dob-utca 46. 1443

Gyora-
és teherárak házhoz szállítása. A magyar kir. államvasutak a vasúti üzletszabályzat 68. §-a alapján már évekkel ezelőtt rendszeresítette azon intézkedést, hogy a budapesti (közvetlenül, Budapest-nyugati és Budapest-dunaparti teherpályarendelés) érkező gyorai és teherárakat az azimzettnek saját szerződött fuvarosával házhoz szállítja. Ha az azimzett Dunabárpártján IV-IX. kerületben vagy a tisztviselőtelepen lakik. Ugyancsak ezen szerződött fuvarosával vámoltatja a Budapestben átmenni és azon Budapestre helyben rendelt árukat is, melyeknek elvámolása a vasútra bízott; egyúttal a külföldről érkező — házhoz szállított — szállítmányok után kiállandó árnyilatkozatokat is ezen megbízottja által állítja ki. Utánvéttel terhel. Budapestena Duna jobbpartján lakó felek részére szóló, továbbá terjedelmes, tűzveszélyes és oly árú, melyeknek összszála az egy tonnát meghaladja, az akis a vállalkozóval kötendő előzetes házhoz. Jogában áll ezenkívül mindenkinek, hogy a magyar kir. államvasutak igazgatóságától e célból szerződött fuvarosának közbenjárását kizáró utasítást adhasson. Ezen utasítás az illető állomáson még az áru megérkezése előtt irásban nyújtandó be. A házhoz való elszállítás díjak a következők: a) gyorárúkat: 10 kg. súlyig 30 fillér, 10 kg.-25 kg.-ig 40 fillér, 25 kg.-on felül 50 kg.-ig 50 fillér, 50 kg.-on felül minden megkezdett további 50 kg. 40 fillér, b) teherárúkat: 50 kg. súlyig 40 fillér, 50 kg.-on felül minden további megkezdett 50 kg. 30 fillér. A statisztikai árnyilatkozatok kiállításáért a vállalkozó nyilatkozatonként 10 fillért számíthat. Az áruk házhoz szállítása esetén, ha az áru fogyasztási vagy vámmilletékek alávetve nincs, és ha az azimzett a fuvarlevélben kijelölt helyen feltehető, s az árut ott fel is veszi, csak a fuvarlevélben felszámított összeg szorozatik be. Ha az áru vámmilletéki vagy fogyasztási adónak van alávetve, még a azimzettnek kézbesítendő vámnyugta illetve adóárca szint fizetett vámmilleték, fogyasztási adó és vámközvetítési illeték is megfizetendő. A szállítmányozó az árut a lakás vagy üzlethelyiség azon részébe tartozik állítani, mely e célra neki kijelölött. Ha ezimzett az áru befuravarázása idején lakásán nincs, a másodszor, esetleg többször is megkísérelt kézbesítésért külön illeték nem számítható fel. Ha a azimzett az áru átvételét megtagadja, vagy azt a városnak más, nem a fuvarlevélben megjelölt helyére küldi, a visszavétel, újra való elhozatal, vagy más helyre való szállítása a díjazásbázisú illeték újból felszámítható.

Külföldi
intell. Fräulein gefesteten Meters, mit guten Jahresgehältern, sucht Stellung. Anträge unter „Perle 397“ an die Exp. 1297

Intelligente
Witwe sucht in besserem isr. Hause Stellung. Anträge unter „Perle 397“ an die Exp. 1297

Deutsches
intell. Fräulein gefesteten Meters, mit guten Jahresgehältern, sucht Stellung. Anträge unter „Perle 397“ an die Exp. 1297

Kommiss
aus der Schuhwarenbranche wird zu sofortigem Eintritt gesucht. Nur schriftliche Offerte an Columbus-Schuhfabrik, Budapest, IX., Kneozits-u. 12. 1399

Villa, Sommerwohnung, hohe, gesunde Lage, am Fuße des kleinen Schwabensbergs, 5 Minuten von der Südbahnhaltestelle der Elektrischen Bahn, 7 Zimmer, Küche, Badezimmer, Wetzschimmer etc., offene und geschlossene Veranda, schmücker Garten und Feld über 2 Hektar, auch zu verpachten für mehrere Jahre. 1401

Tüchtiger
Salzfabrikant (Christ), der nachweisbar als solcher mehrere Jahre thätig war und sonst in der Buchhaltung bewandert ist, der deutschen und ungarischen Sprache vollkommen mächtig, wird von hiesigem bedeutenden Fabrikanten zu sofortigem Eintritt gesucht. Offerte unter „Salzfabrikant 402“ an die Exp. 1402

Butter- und
Gänsefleischlieferanten werden überall von Exporthaus dauernd gesucht. Offerte unter „Kaffeehäuser 406“ an die Exp. erbeten. 1406

Portier-Arrangeur
der Damenmodewaren- und Wäschebranche wird gesucht. Offerte an J. Tausky's Edine, Presburg erbeten. 15296

Mädchen für Alles
wird bei kinderlosem Ehepaar aufgenommen. Hausgehilfenmeister VI., Davidgasse 6, Parterre 4. 1412

Maschinenschreiberin
für ein hervorragendes Bureau gesucht. Kenntniss der deutschen Sprache unerlässlich. Offerte mit Angabe bisheriger Thätigkeit und Gehaltsansprüche unter Chiffre „Newington 413“ an die Exped. 1413

Ueberfiedlungen.
Möbelwagentransporte, Kofferexpedition, Einlagerungen in Rodene Magazine billig, Ringwald, Expediteure, Terezkörút 1 B. Telefon 23-88. 1453

Tanuló
Kis, Eckstein és Társa nagykereskedésében, Bálvány-utca 4, felvétetik. 1394

Bonnie
sucht Stellung zu Kindern; ist in Handarbeiten bewandert. Dob-utca 50, Thür 53, Jung Julia. 1400

Intelligente
Witwe sucht in besserem isr. Hause Stellung. Anträge unter „Perle 397“ an die Exp. 1297

Deutsches
intell. Fräulein gefesteten Meters, mit guten Jahresgehältern, sucht Stellung. Anträge unter „Perle 397“ an die Exp. 1297

Kommiss
aus der Schuhwarenbranche wird zu sofortigem Eintritt gesucht. Nur schriftliche Offerte an Columbus-Schuhfabrik, Budapest, IX., Kneozits-u. 12. 1399

Villa, Sommerwohnung, hohe, gesunde Lage, am Fuße des kleinen Schwabensbergs, 5 Minuten von der Südbahnhaltestelle der Elektrischen Bahn, 7 Zimmer, Küche, Badezimmer, Wetzschimmer etc., offene und geschlossene Veranda, schmücker Garten und Feld über 2 Hektar, auch zu verpachten für mehrere Jahre. 1401

Tüchtiger
Salzfabrikant (Christ), der nachweisbar als solcher mehrere Jahre thätig war und sonst in der Buchhaltung bewandert ist, der deutschen und ungarischen Sprache vollkommen mächtig, wird von hiesigem bedeutenden Fabrikanten zu sofortigem Eintritt gesucht. Offerte unter „Salzfabrikant 402“ an die Exp. 1402

Butter- und
Gänsefleischlieferanten werden überall von Exporthaus dauernd gesucht. Offerte unter „Kaffeehäuser 406“ an die Exp. erbeten. 1406

Portier-Arrangeur
der Damenmodewaren- und Wäschebranche wird gesucht. Offerte an J. Tausky's Edine, Presburg erbeten. 15296

Mädchen für Alles
wird bei kinderlosem Ehepaar aufgenommen. Hausgehilfenmeister VI., Davidgasse 6, Parterre 4. 1412

Maschinenschreiberin
für ein hervorragendes Bureau gesucht. Kenntniss der deutschen Sprache unerlässlich. Offerte mit Angabe bisheriger Thätigkeit und Gehaltsansprüche unter Chiffre „Newington 413“ an die Exped. 1413

Korrespondent, intelligenter, tüchtiger Arbeiter, der ungarischen und deutschen Sprache mächtig, wird gesucht. Offerte mit Bezeichnung der Gehaltsansprüche, Referenzen etc. unter „Zukunft 414“ an die Exp. 1414

Einheirath.
Suche für meinen Verwandten, 26 J. a., Jsr., kommerziell gebildet, intell., der sich zur Leitung jedweder kaufmännischen Unternehmung eignet, Mädchen oder junge Witwe aus wohlhabender Familie. Nichtanonyme Briefe unter „Tüchtig 329“ an die Exp. 1329

Tüchtiger Mann, der kaufmännisches Wissen besitzt und ungarischer und deutscher Korrespondent ist, wird gesucht. Offerte unter „Tüchtig 329“ an die Exp. 1329

Deutscher Stenograph
selbständiger Korrespondent und Maschinenschreiber, akademisch gebildet, sucht passende Stellung. Offerte unter „Vertrauenswürdig 398“ an die Exp. 1397

Damen
finden Rath und Hilfe, sowie Aufnahme zur Entbindung bei einer ausgezeichnet diplomirten, intelligenten Gebärmutter mit langjähriger Praxis. VII., Baross-ter 12, I. Stod 12, vis-à-vis Centralbahnhof. 1456

Deutsche Bonnen
mit Französisch für Budapest u. Provinz sucht dringend: nordd. Lehrerinnen, in Sprachen und Musik perfekt, empfiehlt Frau

Celestine Salmi, Gyár-utca 42/B, I. Stod. 1408

Zu der Brauereiwasserzeugung
tüchtiger Manufaktur, der auch für kurze Touren und in Kanzlei verwendet wurde, wünscht seinen Posten zu ändern. Geht. Zuschriften unter „Begehrende Ansprüche“ an Annoncen-Exped. S. Gasse erbeten. 15298

New-York.
Vasárnap este febr. 28-án. Körem szives értesítését „S. J.“ alatt József-körút 3, II. 4. 1432

Kontor Pál
eselődkövetés intézete, 20 év óta fennáll, Koronaherceg-u. 3. I. udvar 26, Trainer házban létezik. 1427

Keresek
a magyar-államvasutak részére 1 db berlet-jegyet. Czím a kiadóban. 1442

Maschinist, seit 25 Jahren bei Dampfmaschinen, mit 8- und 9-jährigen Zeugnissen, in allen einschlägigen Arbeiten tüchtig und nüchtern, sucht Posten per 15. April. Adresse: J. Fend, Susica, Post Ravnagora, Kroatien. 1429

Gelegenheitskauf!
80 Stück persische Teppiche stammend billig beim Expediteur im Hofmagazin Bálvány-u. 13. Verfügbung von 10-1/2, 2-4 Uhr. 1433

Buchhalter der
Spezerei-Branche, bilanzfähig, ungar. und deutsche Korrespondenz tüchtig, wird für En gros-Geschäft aufgenommen. Offerte unter Chiffre „Merkur 30066“ an Josef Schwarz, Annonen-Expedition, Morokkanergasse. 1461

Tüchtiger
Buchhalter für Nachmittagsstunden, der deutsch, ungar. Korrespondenz mächtig, findet Beschäftigung. Offerte unter „Korrespondent 417“ an die Exped. 1417

Egy tanuló, kereszvény, egy elsőrangú női divatüzletbe azonnal felvétetik. Horváth és Halász, Váci-utca 26. 15301

Seirath.
Ich habe am Blake gutgehendes Geschäft mit sicherer Existenz, bin vermögend, möchte ein wohlverdienendes Mädchen mit einer entsprechenden Mitgift heirathen. Offerte unter „Diskretion 475“ an die Exp. 1457

Grüßlaffiger
Vertreter der Waarenbranche sucht die provisorische Vertretung für Ungarn hervorragender Häuser; beste Referenzen. Geht. Anträge unter „Spezial 459“ an die Exp. 1859

Gesellschafterin, Deutsche, gut musikalisch, für ein junges mütterliches Mädchen gesucht. Ung. gepr. Lehrerinnen ebenfalls dringend gesucht durch Frau Louise Szeghő S., Budapest, VI., Dessewffy-utca 22. 15300

Praktikant, der deutschen und ungarischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, wird sofort acceptirt; absolvirter Handelschüler bevorzugt. Kohn & Stein, Automaaten-Niederlage, V., Széchenyi-utca Nr. 16. 1449

Uraim!
Hozománynyal bíró, háziasan nevelt esinos huzgom részére izr. férjet keresek. Leveleket „Arva leány 411“ jeligele kérek a kiadóba. 1411

Bejáró
jó főzőnő ajánkozik reggel 8-16. Kazinczy-utca 3, ajtó 15. 1407

Intelligens
kisasszony szüleinelk lakik, ajánkozik 1-2 gyermek mellé a délelőtti órákra kereszvény uri házhoz. Leveleket „Nemet nyelv 404“ jeligele alatt a kiadóba továbbít. 1404

Nős ember.
kiszolgált katona, beszél magyarul, németül és tótul, bármint alkalmazást keres helyben v. vidéken. Biztosítékkal rendelkeznek. Megkeresések „Megbizható“ jeligele alatt a kiadóba kéretnek. 1405

Vidéki
uri leány bonnenak vagy házi kisasszonynak ajánkozik, vidékre szeretne. Varrásban, házvezetésben tapasztalt. Balázsy, Csen-gery-utca 26, II. 20. 1416

Buchhalter, perfecter deutsch-ung. Korrespondent, der slovakischen, französischen u. englischen Sprache mächtig, sucht Anstellung. Nebennimmt auch Stundenbuchhaltung. Anträge unter „Tüchtig 409“ an die Exp. 1409

Gyorsírási, gép-
írási, könyvviteli, német, angol nyelvi tanfolyamokra beiratkozás a Nótisztviselők Országos Egyesületében. Andrassy-ut 83. Díjtalan állasközvetítés mindkét fél részére. 1419

Házasság.
Nőtül vesz vagyonos, művelt ember egy ugyanilyen 40-50 éves özvegy vagy elvált uri nőt, kinek hozománya teljesen biztosítva lesz. Ajánlatokat „Közvetítők kizárva“ alatt továbbít a kiadó. 1390

Ellátást
keresek izr. családnál magányos szobával, 50 kor., a Népszínház közelében, márcz. 15-ére. Czím a kiadóban. 1321

Säcke, gebrauchte, für Mehl, Meie u. alle Landesprodukte am billigsten bei S. Adler, Budapest, VII., Harsfa-u. 27. Kaufe gegen Kasse jedes Quantum Säcke. Vermittler werden honorirt. 1455

Seirath.
Ein jung. Kaufmann, Jsr., 26 Jahre alt, in einem Provinzorte, wünscht Mangels an Bekanntheit ein gutunterricht. bürgerl. Mädchen zu heirathen, nicht über 24 Jahre alt. Erforderliche Mitgift 3-4000 Kronen. Bevorzugt die der hebräischen Sprache mächtig ist. Anträge nebst Photographie erbeten unter „Ehrenfide 1904“ Semlin poste restante. 15294

Monteur, gelernter Mechaniker, sucht gestügt auf gute Zeugnisse dauernde, eventuel Lebensstellung in einem Industrie- oder Installationsgeschäft als leitender Monteur, hat auf Gleich- und Drehtrommelanlagen gearbeitet und ist auch im Telephon- und Telegraphenbau tüchtig, geht auch in der Werkstatt als Schaltbrett-Monteur. Stefan Luetic, Felső erdősor-utca 39, I. 8. 1392

Musikalischen
Anschluss wünscht eine deutsche Dame am Hofenbügel. Zuschriften erbeten unter „Pianist 387“ an die Exp. 1387

Deutsches
Fräulein, bescheiden, wird zu größeren Kindern sofort acceptirt. VIII., Főherceg Sándor-u. 28, II. Stod 6. 1391

Seirath.
Suche für meine Verwandte, hübsches intelligentes isr. Mädchen aus sehr gutem Hause, mit 6000 Kronen baar, 60 Kronen monatlich u. schöne Ausstattung, passende Partie. Witwer mit 1-2 Kindern nicht ausgeschlossen. Vermittler honorirt. Nicht-anonyme Anträge unter „Glück 403“ an die Exped. 1403

Konkurs.
In der unterfertigten Gemeinde ist am 1. Mai l. J. die Stelle eines מורה תורה tüchtiger Vorbeter und מורה zu besetzen. Bewerber müssen von 3 anerkannten orth. Rabbimern תורה haben, der ungar. Sprache in Schrift u. Wort vollkommen mächtig sein und 9-10 Kindern in den Elementarklassen gründlichen Unterricht erteilen können. Jahresgehalt 520 Kronen, freie Wohnung, 6 Mtr. Brennholz, für Unterricht circa 100 Kronen Nebeneinkommen. Gesuche sind bis 1. April mit Zeugnisföpien über Familienstand und bisheriges Wirken an den Gemeinde-Vorsteher zu richten. Nur Berufene werden zur Probe zugelassen, die Speien werden jedoch nur dem Acceptirten laut Uebereinkommen vergütet. Via, am 1. März 1904. Mor Schultheis, תורה .

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nothwendig. (Telefon)

Gebrauchte u. neuereichte und einbruchsfähige Kassen
offerirt billigt Budapest
Kassen-Niederlage, Budapest, 5. Bez., Göttergasse 6. 98902

Schreibmaschinen
verschiedener Systeme sind preiswerth zu verkaufen. Briefanfragen befördert weiter unter „Preiswerth 245“ die Exp. 15286

Japan-Orosz
háboru hadi térképét 60 fl. 1000-2000 Kronen Demjenigen, der mich in solidem Kaffeehaus als Oberkellner mit Kaution unterbringt. Anträge unter „Distrikt 121“ an die Exp. 1309

Protektion.
1000-2000 Kronen Demjenigen, der mich in solidem Kaffeehaus als Oberkellner mit Kaution unterbringt. Anträge unter „Distrikt 121“ an die Exp. 1309

Szatócs-üzlet
Budapest egy forgalmas utcájában, olcsó házber, jó meneteli, tényleg betegesség miatt sürgősen, esetleg en bloc is eladó. Magányos egyén vezetheti. Bővebbet szíveségből VII., Garay-utca 9, I. 18. 15289

Unecht
sind die **Pemete-Bonbons** ohne den Namen Néthy. 13482

Dauernden Posten
findet ein junger Mann aus der Kurz- u. Manufakturwaaren-Branche in einem ersten Hause. Bedingungen sind: nachweisbar gut eingeführt bei der Budapest Prima-Kundschaft, gründliche Waarenkenntnis, schöne Schrift, intelligent und redigewandt, ungarisch, deutsch. Nur schriftliche, selbstgeschriebene Offerte in beiden Sprachen unter Chiffre „N. G. 334“ an die Exp. 1334

Hervorragend tüchtiger Kaufmann
sucht behufs Erweiterung seines Produktionskapitalsträftigen mithätigen oder stillen Socins. Anträge mit „Höchst rentabel 1000“ an die Exp. 1362

Geld
auf **Loje, Werthpapiere und Provinz-Sparkassa-Aktien** (rückzahlbar nach Belieben auch in kleinen Beträgen) ertheilt in jeder Höhe billigt **Armin Kövách,** Bank- und Wechselgeschäft Hauptkollektur der Klassenlotterie, IV., Franziskanerplatz Nr. 9, Graf Cziráky'sches Palais. 13780

Komptoirist,
perfekter deutscher Stenograph und Maschinenschreiber, wird gesucht. Offerte unter „N. B. 3750“ an die Exp. 1393

Morano & Váder,
engl. u. franz. Reisenwaarenhaus, Ferenoziek-ter 7. Frühjahrsneuheiten in Wolle und Waidstoffen. 1365

Der Preiscurant der Baumschule und Pflanzen
der Mesutheerzherzoglichen Hofgärtnerei wird auf Wunsch gratis und franco zugesandt. Adresse: „Erzherzogliche Hofgärtnerei in Mesuthe“ Fehér-m. 15027

Kalbsteisch
oder Rindsteisch liefern per 10 Pfd. Postfr. zu fl. 2.30 franco. Weiße geschliffene Gänsefedern per 10 Pfd. Kolli fl. 12. Weiße ungechliffene Gänsefedern per 10 Pfd. Kolli fl. 7 franco. W. Jagolnizer, Podwoloczyska Nr. 2. 15091

Divatárusnó
elvállal a legdivatosabb costum-kalapot elkészítést, ugyszintén színházi fejkötőket, gyermek-fejkötőket és gyaszkalapokat igen olcsón és gyorsan elkészít. Cím: Weiszbürg S., Király-u. 38, II. 2. 15279

Obstbäume,
Allee- und Schattenbäume, Pflaumbäume, Nadelbäume und Rosen liefern laut Preisverzeichnis, die Ausführung von **Gartenanlagen** nach Plan und Kostenvoranschlag übernimmt **Pecz Ármán, t. u. f.** Hofgärtner und Baumschulenebeszteher, Budapest, Kalváriatér 8. 15099

Delikatessen-
Geschäft ersten Ranges, in frequenter Gegend, ist Familienverhältnisse halber zu verkaufen. Näheres Csömör-ut Nr. 47, Thür 2. 854

Möbel,
wenig benützte u. gute neue komplette **Salon-, Speise- u. Schlafzimmer-Einrichtungen,** wie auch einzelne Stücke sind billigt zu haben bei **Friedländer Salamon, VIII., Tisza Kálmán-ter 1.** 15276

Ein Phaeton
für K. 200 zu verkaufen. Dasselbst ist auch eine große Wohnung mit 4 Sälen, 3 Schlafzimmern und gehörigen Nebenräumlichkeiten zu vergeben. Näheres: Hecht, V., Lipót-ter 15. 15111

Klaviere
zu billigen Preisen werden verkauft, ausgeliehen, gesimmt, reparirt, lange Klaviere gegen kurze umgetauscht im größten und solidesten Klavieralon Ungarns. **Gustav Hecsenast,** Gijellaplay 2. Geöffnet 1865 **Telephon 169. 14661**

Gimnáziumi,
reál, kereskedelmi és polgári iskolai tantárgyakból elismert, legjobb módszer szerint tanit és tanított kitünő filologus és matematikus. Elkészit egy-éves önkéntességi szolgálatra jogosító vizsgára, polgári iskolai vizsgák letételére, gimnáziumi, reál és kereskedelmi érettségire. Egyenkénti oktatás. A bámulatos eredményeket igazoló elismerő nyilatkozatok a lakáson megtekinthetők. Goitein Henrik, Bpest, VII., Rottenbiller-u. 12, I. em. 13. 1438

Kammerdiener
mit guten Zeugnissen, der ungarisch, englisch, französisch, deutsch spricht, sucht Stelle für 1. April. Schäffer György, Gyár-u. 28. sz. 1448

Deutsche Bonne,
solche, die auch französisch spricht, bevorzugt, aufzumechnen gesucht. Kertész-utca 43, III. 10. 1441

Kaufen Verfaßzettel, altes Gold, Silber, Juwelen zu höchsten Preisen. Lager
in neuen und eingetauchten Gold-, Silberwaaren, Uhren, Ketten, Silber-Ehrentafeln (Rasetten) für 6-12 Personen staunend billig. Provinz-Aufträge werden prompt effektiv. Preiscurant gratis u. franco. N. B. Grünberger's Erben, IV., Váci-utca 30, I. em. 23, Parisbazar. 99929

Gelegenheitskauf
in Gold-, Silber-, Brillantgegenständen, Damen- und Herrenuhren, Ehrentafeln, lange Damenketten mit und ohne **Perlen, streng solide Bedienung bei** **Kohn Ede és Társa, Városház-utca 6** (volt Granátos-ut.), kaufen reell alte u. neue Gold-, Silber- u. Juwelen-Gegenstände u. wideln verspändete Sachen diskret ab. 15271

Verpfändete Juwelen,
Gold- u. Silberwaaren löse ich **spesenfrei** aus; ich kaufe die Gegenstände und zahle dafür den vollen Werth. **Albert Gilling,** V., Váci-körút 72, III. 12. 15268

Heirath!!!
Strebsam. Herr (auch ohne Vermögen) w. häußl. erz., vermög. Damen sofort nachgew. Ehenen Sie nur Adresse an Fortuna, Berlin SW. 19. 15230

Stenographin,
in Deutsch und Ungarisch vollkommen bewandert, Maschinenschreiberin mit deutscher Diktandoschift und mehrjähriger Praxis, aus christlicher Familie, wird sofort aufgenommen. Offerte unter „Gabelberger 301“ an die Exp. 1301

Stuhlflügel,
sehr gut erhalten, 250 fl.; Piano 240 fl.; ferner neue Klaviere, nur berühmte Fabrikate, derzeit an ganzen Budapest Platz an solidersten zu haben bei **Keresztesy,** Váci-körút 21. 15045

Einem Gulden
kostet eine Markt-Photographie besonderer Ausführung. Zur besonderen Beachtung empfehle ich mein für Kinder-Aufnahmen auf das modernste eingerichtete Atelier. **Sabersfeld Károly,** photographisches Atelier ersten Ranges, Budapest, IV., Eskü-ut 6 und Kigyó-utca 5. (Kloster-Alaís.) Die Besichtigung der Auslagen wird dem p. t. Publikum empfohlen. 1448

Füszerezlet
csemegevel, évi 32.000 frt. forgalommal, nagykörút legjobb pontján, jelenlegi tulajdonosa tíz éve alapított, jó hírnevű, elsörendü üzlet, biztos existenzia, kényelmes közvetlen lakással, olcsó házberrel, csupán állásfoglalás miatt 1800 frtért eladó. Bővebbet György László üzlet adásvételi irodájában, VIII., Aggteleki-u 19. 1436

Trafik.
Zur selbstständigen Leitung werden 2 Schweltern mit Kaution gesucht. Briefe unter „Trafik 426“ an die Exp. 1426

Rechtendállások
teljes címekkel vannak mindenszakmából közölve a hetenkint kétszer megjelenő Országos Pályázati Közlöny mai számában. Egyes szám 40 fillér. Kiadóhivatal: Budapest, József-körút 9. szám. 1439

Im Damen-
und Kindermodellen Váci-körút 48, I. 4, werden die elegantesten Toiletten nach engl. und franz. Mode angefertigt. Lager von Kinderfonteffion. 1431

Herrschafsmöbel
(kaufe, verkaufe) komplet-Wohnungs-Einrichtungen, Salons, Pfeffer-Tepiche, Eisene u. Ledermöbel, Vorhänge, Tisch- und Bettdecken, Plüsch- und Steppdecken, Matratzen u. Seidenwaaren. Zahlung 5% Rabatt im Szönyegraktár, VI., Révay-utca 2. 1070

Damen!
von hier und auswärts, die Hilfe zur Geburt und freundschaftliche Information in allen diskreten Angelegenheiten bedürfen, werden aufgenommen und sorgfältig gepflegt in der Wohnung einer intelligenten dipl. Hebammen. **Mánc Stern, Andrassy-ut 33, I. 4.** 1083

Damenkleider von Wiener Herrschaften
wie auch prachtvolle Pariser Modelle und Balltoiletten, Kostüme für Maskenbälle, Theatertragen, Blousen etc. soeben bekommen zu verkaufen. Nur Nachmittags Keményergasse 19, Th. 5. 1452

Bücher kaufe
in allen Sprachen zu höchstem Preise. Nemzeti antiquariat, Budapest, Váci-körút 42. 1454

Blau-Email-Kochgeschirr,
feinstes Fabrikat, zu staunend billigen Preisen. Probebestellung 6 Kochtöpfe u. 6 Kaffeerollen zusammen für nur K. 5.90 franko p. Postnachnahme. Nichtfornenrundes wird retourgenommen u. das Geld zurückertattet. **Böhm J., Budapest, Hanyadiplatz 1** (nächt der Andrassystr.) 1447

Heirath.
Disponent eines bedeutenden Unternehmens, mit firmem Gehalte und Gewinnbeteiligung angestellt, 32 Jahre alt, intelligent, unverheiratet, gebildet, aus höchst achtbarer israel. Familie, wünscht sich zu verheirathen. Beanprachte Mitsagt nicht unter K. 20.000. Geht. nichtanonime Zuschriften (Discretion verbürgt) unter „Glückliches Heim 415“ an die Exp. 1415

Nu Holzindustrie!
Junger Mann, militärrer, der 7 Jahre in einem Hause als Sägeleiter, Material-Depotverwalter und Kassier konditionirte, sucht Posten als Sägeleiter. Würde auch event. sämtliche Arbeiten bei der Säge in Afford übernehmen. Geht. Anträge unter „Strebsam 430“ an die Exp. erbeten. 1430

Äzön elegáns
fekete ruhás hölgyet, ki hétfőn a B.-I. kávéházban volt, — kéri mellette lévő asztalnál szemben ülő fiatal ember, — ismeretség lehetséges-e? Választ „Amor 29“ foposta restante kér. 1389

Fodrásüzlet
Népszínház melletti forgalmas utcájában régen fennálló, elegánsan berendezett, jó hírnevű üzlet rendes előfizetőkkel, melynek jövedelme havonta minden kiadást levonva 200 frt 440 frt lakbörrel özevység miatt 500 frtért eladó. Bővebbet György László üzlet adásvételi irodájában, Aggteleki-u. 19. 1437

Vendéglő
belváros legnagyobb forgalmu utcájában, régen fennálló, jó meneteli üzlet, évi italfogyasztása sörben 480 hektó, borban 360 hektó, pálinkában 72 hektó, csinosan berendezve bármilyen nagy családoknak is biztos megéihetést nyújt. Hirtelen haláleset miatt 1000 frtért sürgősen eladó. Bővebbet **György László vendéglői** ügynökségénél, Budapest, Aggteleki- u 19. 1435

Füszkereskedés
VI. kerület legforgalmasabb utcájában, tulajdonosa már hat éve őta bírja, napi 40 forint bevétellel, újonnan csinosan berendezve, mint mellékezikket naponta 110 liter tejet elad, házbére közvetlen lakással 400 forint, tulajdonosa megrendült egészségé folytán potom 400 forintért eladó. Bővebbet György László, üzlet adásvételi irodájában, Budapest, Aggteleki-utca 19. szám. 1434

Kundmachung.
Abfertigung der über Rume nach den Gütern der ungarisch-österreichischen, dalmatinischen und kroatianischen Küste bestimmten Sendungen auf dem nach bestimmten angeführten Stationen bestimmten Sendungen verhängt die Station Rume im Sinne des §. 68 Punkt 4. des Verordnungsamts im Wege der Ist. Post die übernehmenden Parteien, welche die ihnen eingehenden Briefe in der Regel der ungar. Staats-Dampfschiffahrt Akt. Ges. in Rume einschicken, damit sie für dieselben die Waaren mittels Schiff befördere. Behufs der weiteren Beförderung der nach den angeführten Gütern bestimmten Sendungen und der besseren Bedienung der Parteien ist der zweckmäßigste Vorgang der, wenn die liefernden Parteien diese Sendungen nach Rume an die Adresse der ungar. Staats-Dampfschiffahrtsgesellschaft aufgeben und den Namen der eigentlichen Hebernehmer, beziehungsweise die auf die Weiterbeförderung von Rume bezügliche Disposition im Sinne der allgemeinen tariflichen Bestimmungen Abtheilung A) S. 52 Punkt 5. auf den dazu bestimmten Theil des Frachtbrieles schreiben. Bei einer solchen Anweisung der Waaren übernimmt dieselben die genannte Schiffahrtsgesellschaft in Rume und befördert dieselben mit dem nächsten Schiffe auf die Bestimmungsstation. Wir haben daher an mehreren Stationen angemeßen die Parteien bei der Ausgabe ihrer jebeim aufzuführen und ihnen heneß entsprechende Anweisung der Frachtbriefe die nöthigen Anweisungen zu ertheilen. Die in Betracht kommenden Güter sind folgende:
Abbazia, Almisa, Antivari, Arbo, Borsec, Beocanuova, Bol, Arena, Buccari, Budua, Carlobago, Castelmuschio, Castelnuovo, Castelvecchio, Castelvenier, Cattaro, Cherso, Cirkvenica, Cittavechia, Curzola, Drace, Dulcigno, Fasana, Fortopus, Gelsa, Gradac, Gravosa, Jablanac, Jauska, Ika, Kamemari, Lesina, Lissa, Lopara, Lovrana, Lussingrande, Lussinpicolo, Mahanka, Mailuska, Methovic, Milna, Maschettinre, Novaglia, Novi, Novigrad, Obrovarra, Obotti, Orebie, Ossero, Pago, Parénzo, Pestraó, Vertriebung der fön. ung. Staatsbahnen Abt. 7399-1551

Rechtendállások
teljes címekkel vannak mindenszakmából közölve a hetenkint kétszer megjelenő Országos Pályázati Közlöny mai számában. Egyes szám 40 fillér. Kiadóhivatal: Budapest, József-körút 9. szám. 1439

Im Damen-
und Kindermodellen Váci-körút 48, I. 4, werden die elegantesten Toiletten nach engl. und franz. Mode angefertigt. Lager von Kinderfonteffion. 1431

Herrschafsmöbel
(kaufe, verkaufe) komplet-Wohnungs-Einrichtungen, Salons, Pfeffer-Tepiche, Eisene u. Ledermöbel, Vorhänge, Tisch- und Bettdecken, Plüsch- und Steppdecken, Matratzen u. Seidenwaaren. Zahlung 5% Rabatt im Szönyegraktár, VI., Révay-utca 2. 1070

Damen!
von hier und auswärts, die Hilfe zur Geburt und freundschaftliche Information in allen diskreten Angelegenheiten bedürfen, werden aufgenommen und sorgfältig gepflegt in der Wohnung einer intelligenten dipl. Hebammen. **Mánc Stern, Andrassy-ut 33, I. 4.** 1083

Damenkleider von Wiener Herrschaften
wie auch prachtvolle Pariser Modelle und Balltoiletten, Kostüme für Maskenbälle, Theatertragen, Blousen etc. soeben bekommen zu verkaufen. Nur Nachmittags Keményergasse 19, Th. 5. 1452

Bücher kaufe
in allen Sprachen zu höchstem Preise. Nemzeti antiquariat, Budapest, Váci-körút 42. 1454

Blau-Email-Kochgeschirr,
feinstes Fabrikat, zu staunend billigen Preisen. Probebestellung 6 Kochtöpfe u. 6 Kaffeerollen zusammen für nur K. 5.90 franko p. Postnachnahme. Nichtfornenrundes wird retourgenommen u. das Geld zurückertattet. **Böhm J., Budapest, Hanyadiplatz 1** (nächt der Andrassystr.) 1447

Heirath.
Disponent eines bedeutenden Unternehmens, mit firmem Gehalte und Gewinnbeteiligung angestellt, 32 Jahre alt, intelligent, unverheiratet, gebildet, aus höchst achtbarer israel. Familie, wünscht sich zu verheirathen. Beanprachte Mitsagt nicht unter K. 20.000. Geht. nichtanonime Zuschriften (Discretion verbürgt) unter „Glückliches Heim 415“ an die Exp. 1415

Nu Holzindustrie!
Junger Mann, militärrer, der 7 Jahre in einem Hause als Sägeleiter, Material-Depotverwalter und Kassier konditionirte, sucht Posten als Sägeleiter. Würde auch event. sämtliche Arbeiten bei der Säge in Afford übernehmen. Geht. Anträge unter „Strebsam 430“ an die Exp. erbeten. 1430

Kaufe
Verfaßzettel, altes Gold, Silber, Uhren
Brillanti- u. Diamantwaaren zu den höchsten Preisen. **Fried M.,** Uhrmacher u. Juweller, **Kerepeserstraße 2** 15298

Deutsches Fräulein
sucht Nachmittagsstelle zu Kindern, eventuell auch als Gesellschafterin. Adr. S. K., Elisabethring 22, II. 19. 1036

Ehédkosztot
kaphat 12 forintért 3-4 uri ember tisztességes fiatal izr. hivatalnok családnál, ahol a főzést nem iparszerűleg üzik. Izletes jó házi koszt. Ugyaottan teljes ellátást külön szóbával kaphat uriember 30 frtért havonta. Des-sowffy-utca 4, II. 13, a Váci-körúttól a második ház. 14542

Pályázat,
A nagybittsei izraelita hitközségénél üresedésben lévő **samesz állásra** pályázatot hirdetünk. Alkalmazandó köteleességei: a templom, iskola-és chebra kadisa szolgál teendők végzése, a község fürdőjének ellátása. Sochet, baal tokéa előnyben részesül. Évi fizetése: 600 korona, szabad lakás és a szokásos mellékjövödelmek. Eddigi működést, családi állapotot, életkort, magyar honosságot feltüntető okmányok (másolatban) a hitközség előjáróságához küldendők. Nagybittse, 1904 február havában. Schächter Henrik, 15172 hitközségi elnök.

Unrichtige Heirath.
Intellig., 26 a. f. Kaufmann, kath., alleinst., sucht beh. Hebernahme d. esterl. Geis. in Baiern m. pr. Einf. nett., deutsch sprechendes Fräulein ebl. Charakt. u. ca. 3000 G. Verm., u. über 25 J. alt beh. bald. Verehel. f. z. lernen. Austr. Off. m. gen. Adr. u. w. möglich Bild, welches sofort retourgesandt wird, erbeten u. „N. B. 3“ a. d. Exp. Distr. Ehrenf. 1304

Tüchtige Frau
wünscht vornehmen Herrn die Wohnung in Stand zu halten, garantirt gewissenhafte Bedienung, Veraufsichtigung, große Reinlichkeit, für eine freie Wohnung aus 1 oder 2 Zimmern, Küche, Speis, eventuell fischen auch meine hübschen Möbel zur Verfügung, kann auch sehr fein kochen und beilige die besten Zeugnisse aus feinen Häusern. Mein Mann ist mit 100 fl. angestellt, sind Protestanten. Gültige Anträge: Küls Kerepesi-ut 3, III. 24. 958

Routinirter Fachmann
der Holzbranche sucht einen Kompanon mit einer Einlage von K. 30.000-35.000 zur Hebernahme eines sehr rentablen Geschäftes, welches 50% abwirft, was nachgewiesen werden kann. Der wird obiges Kapital gegen 3jährige Abzahlung und 15% Zinsen aufgenommen. Obiger verfügt über kein nennenswerthes Kapital, beste Referenzen stehen jedoch zu Diensten. Nur ernstgemeinte Anträge werden unter „Sideres Einkommen 089“ an die Exp. erbeten. 1089

Allerlei.

(Der englische König als Rennstallbesitzer) ist ganz und gar nicht von Glück begünstigt. Die riesigen Erfolge, die er mit Pferden wie „Perfection“ und „Diamond Jubilee“ als Prinz von Wales davongetragen hat, konnte er als König ganz und gar nicht erreichen, ja, wenn die Voraussetzungen nicht trügen, wird der schlechten Saison, welche die königlichen Pferde im letzten Jahre hatten, diesmal eine noch schlechtere folgen. Der Rennstall des Königs besteht aus zwanzig Pferden, die der berühmte Trainer Marsh in Newmarket arbeitet. Daß das Mißgeschick des Königs als Sportsman von seinem sportfreundlichen Volke sehr bedauert wird, liegt auf der Hand, denn es wäre erklärlicherweise ein Turniergenie ersten Ranges, wenn der König, so wie er es als Prinz von Wales gepflegt und gethan, Gelegenheit hätte, in einem der klassischen Rennen sein Pferd mit eigener Hand als Sieger zur Waage zurückzuführen. Hierzu ist nun aber, wie gelagt, wenig Aussicht. Der König, der bereits seit 1875 Pferde laufen läßt, hat auch seine Rennfarben von Anfang an beibehalten. Der Dreß, den seine Jockeys tragen, ist eine purpurne Jacke mit goldenen Schnüren und scharlachrothen Aermeln, schwarze Hosen mit goldener Quaste. Dieselben Farben wählte schon im Jahre 1831 König Wilhelm IV., der gleichfalls dem Turf lebhaftes Interesse entgegenbrachte, als die feinsten. Aber es ist anzunehmen, daß den jetzigen Jahren des Mißerfolges auch wieder erfolgreiche Zeiten folgen werden und die königlichen Farben auch wieder auf den Turf zu Ehren kommen. Ein Steepler des Königs mit Namen „Ambush II“ gehört übrigens zu den Favoriten der „Liverpool Grand National“.

(Kritische Tage im März.) Nach den Wetterprognosen, die sich im Nachlasse Rudolf Falb's vorfinden, stehen für den März drei kritische Tage in Aussicht. Gleich der morgige Tag bringt den kritischsten Tag des ganzen Jahres. Der 17. ist ein durch Sonnenfinsternis verschärfter Reventag zweiter Ordnung, während der Monat mit einem kritischen Tag erster Ord-

nung abschließt. Auch sonst sind die Ausflüchte wenig erfreulich. Vom 1. bis 6. starke Schneefälle und Temperatur unter dem Normale, 7. bis 11. Temperatur gleichfalls unter dem Mittel bei trockener Witterung; die Tage vom 12. bis 22. sollen im Durchschnitt die Normaltemperatur, dagegen die restlichen Tage des Monats einen bedeutenden Kälterückfall bringen.

(Besuch des Kaisers Wilhelm beim Fürsten von Monaco.) Aus Monte Carlo wird gemeldet: Kaiser Wilhelm wird während seiner Mittelmeerreise, einer Einladung des Fürsten von Monaco folgend, diesem einen Besuch abtun, da er auch dessen ozeanographisches Museum besuchen will.

(Die theuerste Briefmarkensammlung Oesterreichs.) Aus Graz wird berichtet: Im Nachlasse des im Vorjahre hier verstorbenen Rentiers Paul Lechner befindet sich eine Markensammlung, die als die theuerste in Oesterreich bezeichnet wird. Sie wird auf 100,000 K. bemerthet. Die Sammlung wird in nächster Zeit nach einer testamentarischen Verfügung in Paris zur Versteigerung gelangen.

(Der Dieb als Tänzer.) Eine neue originelle Diebstahlsmethode brachte — wie man aus Wien meldet — der Zimmerkellner Joseph Huber jüngst bei einer Tanzunterhaltung zur Anwendung. Er befaß nämlich seine Dame während des Walzers, engagirte sie neuerlich und befaß sie auch während der Quadrille. Hierbei manipulirte er auf ausgereichneter Weise. Er lieboste ihre Hände und ein goldener Ring verschwand, er tuschelte ihr intime Liebenswürdigkeiten ins Ohr, faßte sie neckisch am Arm und Kette und Broche gingen den gleichen Weg. Geheuer wurde er dem Strafrichter des Bezirksgerichts Leopoldstadt, Gerichtsschreiber Dr. Drapke, aus der Haft vorgeführt. Er gestand den Diebstahl ein und schien geschmeichelt, einen so originellen Trick erfinden zu haben. Richter: Uebrigens, da sehe ich, ein Herzlerl haben Sie dem Fräulein auch gestohlen. — Angeklagter: Das war völlig werthlos. — Der Richter verurtheilte den Angeklagten, dem auch ein Verurtheilungsalbum zur Last lag, zu einer Woche Arrest.

(Sie stahl, weil sie — Zahnweh hatte.) Aus Wien meldet man: Die 19jährige Anna Kalisch hat kürzlich aus einer Auslage sechs Paar gewirkte Handschuhe gestohlen und wurde dabei erfaßt. Auf die Frage des Strafrichters Gerichtsschreiber Dr. Schachner nach der Ursache des Diebstahls, jagte die Angeklagte, weil sie so fürchterliches Zahnweh gehabt habe. — „Wie man sich so eine ungeschickte Ausrede zurecht legen kann!“ erwidert der Richter und verurtheilt die Angeklagte zu vierundzwanzig Stunden Arrest.

(Die Bank von Monte Carlo gesprengt.) Aus London wird gemeldet: Dem Remporter „World“ zufolge gelang es dem ehemaligen Präsidenten des Stahlwerks Charles Schwab Samstag die Bank in Monte Carlo zu sprengen. Bekanntlich soll Schwab seine Präsidentenstelle wegen seiner Leidenschaft für Roulette verloren haben.

(Fräulein Doktor.) Aus Berlin wird telegraphirt: Eine Berliner Dame, Fräulein Elli Kellner, Tochter des geheimen Hofraths Kellner vom auswärtigen Amt, wurde am 27. Februar an der Universität in Zürich zum Doctor philosophiae summa cum laude promovirt. Die Prüfungsfächer waren: Psychologie, Pädagogik, Aesthetik, Anthropologie und Anatomie.

(Wife Dubenscherze.) Beim Ballen der „Böhen Buben“ in Berlin, das vor wenigen Tagen stattfand, gab es auch eine literarische Damespende, die den Titel „Die Kunst im Leben des Kindes“ führt. Viel belacht wurden die Epigramme an berühmte Zeitgenossen, darunter namentlich das der Jabora Duncan gewidmete, welches lautet:

Jabora Duncan.
O Jabora, Du sollst wissen:
Ich möchte sein Dein Briefpapier,
Ich möchte sein Dein Sofaflüßchen,
Dein Handtuch oder Dein Klavier;
Dein Strumpfband möcht ich sein, das runde,
Nur bloß Dein Hüßnerange nicht,
Und zwar aus einem einzigen Grunde:
Ich zeig' mich nicht gern öffentlich.

19.]

Die Witwe.

Roman von Mrs. L. Cameron.

— Autorisirte Uebersetzung aus dem Englischen. —

So erwartete sie zuletzt beinahe mit fieberhafter Ungeduld ihren Hochzeitstag, der ja dazu bestimmt war, eine Scheidewand zwischen ihr und dem Manne, den sie so hoffnungslos liebte, zu errichten. Mina erbot sich, mit ihr nach London zu fahren, um dort einige Kleider für sie zu kaufen, aber Barbara wollte es nicht. — Georg sagt, daß ich später jedes Stück, das ich mir wünsche, bekomme, sagte sie. Ich möchte Tabby jetzt nicht verlassen, selbst nicht für einen Tag. Sie wird mich so vermissen, das arme, alte Geschöpf. Habe ich Dir schon erzählt, Mina, daß ich es so eingerichtet habe, daß eine Nichte nach meiner Hochzeit zu ihr kommt, um hier mit ihr zu leben? Denn Tabby und Sarah müssen natürlich, so lange sie leben, hier in unserem Landhause bleiben.

— Was für ein merkwürdiges Mädchen Du doch bist, Bab! rief Mina. Ich glaube, Du denkst weit mehr an die alte Golligthly und ihre Angelegenheiten, als an Deine eigene glänzende, herrliche Zukunft.

— Ist sie so glänzend und herrlich? fragte sie mit einem traurigen Lächeln.

— Du bist ungerecht gegen die Vorsetzung, wenn Du so fragst. Aber wirklich, mein liebes Kind, Du kannst doch nicht wie eine Bettlerin zu Georg gehen, so gut und großmüthig er auch ist. Bitte, sage mir nur einmal, in welchem Kleide hast Du Dir vorgenommen, Dich trauen zu lassen?

— Ich habe noch ein reines weißes Wäschekleid irgendwo, erwiderte Bab einfach.

Ihre Gedanken waren in diesem Augenblicke weit entfernt, sie wanderte in Gedanken noch einmal über die ginsterduftenden Dünen, an ihrer Seite Jim Maitland.

— Ein reines Wäschekleid, erwiderte Mina verächtlich. Nein, nein, mein liebes Kind, das ist überhaupt ganz außer Frage. Ich muß fest darauf bestehen, daß Du Dich in weißer Seide trauen läßt oder irgend etwas derartiges, wenn auch einfach. Und einen Tüllschleier und Orangenblüthen sollst Du auch tragen, sage ich Dir. Wenn Du also vollständig ablehnst, mit mir nach London zu fahren, um Alles selbst zu sehen, dann werde ich morgen gehen, um Alles zu besorgen. Ernestine kann Dir Maß nehmen und Madame Chiffon soll Dir in aller Eile etwas zurecht machen, damit Du uns wenigstens keine Anehre machst.

— Ich möchte Dir gar nicht Anehre machen, Mina, erwiderte Barbara schwach lächelnd. Du bist sehr freundlich, Liebste, bitte, thue ganz so, wie Du willst.

Und so wurde es verabredet. Mrs. Walter Keen und Ernestine reisten mit ihrem Moos und den großen Koffern nach London ab, zur außerordentlichen Erleichterung des kleinen Haushalts und seiner Herrin.

— Wenn Du nicht so große Eile gehabt hättest, Georg zu heirathen, sagte Mina zum Abschied, dann

hätten wir Beide zusammen an demselben Tage in London getraut werden können.

— Meine liebe Mina, ich habe gar nicht so große Eile, Georg machte es zur Bedingung.

— Ah, das ist Alles dasselbe. Einerlei, für mich ist es unmöglich, meine Aussteuer unter einem Monat zu beschaffen, und wie ich Jim auch schon gesagt habe, er muß warten. Verlobte sind immer so schrecklich ungeduldig. Ich bitte Dich, heute morgen noch hatte ich einen Brief von Jim, in dem er mich drängt, den Tag zu bestimmen. Hier schreibt er: Was ist die Veranlassung zu diesem Bögen? Konntest Du nicht gleich das Datum für unsere Hochzeit festsetzen, damit wir sofort nach Maitland-Abbey gehen können? Genau so wie ein Mann ist, nicht wahr? Als ob ich überhaupt ein Datum feststellen könnte, ehe meine Kleider fertig sind. Ich bitte Dich, mein Jobelpelz muß in Ordnung gebracht werden. Meine ganze Aussteuerwäsche muß angefertigt werden, von meinen Kleidern gar nicht zu reden. Ich habe mich noch nicht entschlossen, wie mein Hochzeitskleid sein soll. Eine Witwe ist so gebunden. Ich beneide Dich, Bab, ein weißes Brautkleid ist so kleidsam. Ich sah so reizend aus, das letzte Mal in weißer Seide. Ich werde wahrscheinlich in Heliotrop oder Taubengraun getraut werden müssen, ich armes Geschöpf. Welche Farbe ziehst Du vor, Bab?

— Ich kann das nicht beurtheilen, erwiderte Barbara steif.

Ihr altes Vorurtheil und das Mißtrauen kehrten zurück bei Mina's sorglosen Anspielungen auf ihre erste Heirath und ihrem scheinbaren Vergessen des ergebnen ersten Gatten, den sie so früh verloren und so wenig betrauert hatte.

Aber nachdem Mina gegangen und wieder Ruhe und Frieden in das kleine Landhaus zurückgekehrt war, schöpfte Barbara, welche fieberhaft darnach verlangte, allein zu sein, nicht viel Trost oder Freude aus ihrer Einsamkeit. Sie wanderte ruhelos durch Haus und Garten, Kummer im Herzen und eine unerklärliche Angst vor der unbekanntem Zukunft marterte sie.

Warum hatte Jim geschrieben, um Mina zu einer baldigen Hochzeit zu drängen. War auch er darauf bedacht, eine unübersteigbare Schranke zwischen ihnen zu errichten? Ja, das mußte es sein. Es war auch das Beste für sie Beide. Aber die Erinnerung an die Worte, die Mina ihr vorgelesen hatte, verlebte und verwundete sie wie die Schmitte eines zweischneidigen Schwertes.

Miß Golligthly war in diesen Tagen in einer unbeschreiblichen Aufregung. Ihre eigene Hochzeits-toilette, ein lila gemustertes Seidenkleid, eigens für diese Veranlassung aus Creter verschrieben, beschäftigte ihre Gedanken zum größten Theil und sie war sehr erpauert und verwirrt über Barbara's vollständigen Mangel an Interesse für ihre eigenen Vorbereitungen.

— Es schadet nichts, Tabby, sagte das Mädchen müde, ich werde schon alle meine Kleider nach und nach in London bekommen.

— Aber Dein Hochzeitskleid, Lieblich!

— Habe ich Dir nicht erzählt, daß Mina mir ein Hochzeitskleid bei ihrer eigenen Schneiderin be-

stellen wird? Sie will es mitbringen, wenn sie in der nächsten Woche zurückkommt.

— O, das ist sehr nett von ihr. Ist es Seide oder Atlas?

— Ich weiß es nicht mehr, antwortete Barbara, und Miß Golligthly machte ihr Vorwürfe über ihre unweibliche Gleichgültigkeit in der wichtigsten Toilettenfrage in dem ganzen Leben einer Frau.

— Sie ist so grenzenlos verliebt, dachte die alte Dame, daß sie nicht einmal an ihre Kleidung denken kann. Ich habe schon von solchen Fällen gelesen.

Der Gedanke, daß das Kind unglücklich sein könnte, war Miß Golligthly gar nicht in den Sinn gekommen. Als Barbara in die Küche ging, um den Fragen und Ermahnungen ihrer alten Gouvernante zu entgehen, war es nur, um bei Sarah einem gleichen Maß von Aufregung zu begegnen. Sarah war darauf erpicht, ein glänzendes Hochzeitsfrühstück zu Ehren dieses großen Ereignisses zu bereiten. Pasteten, Hüßnermajonnaisen, Torten, Süßigkeiten und die Erfindung einer Speise, welche die Stelle eines wirklichen Hochzeitskuchens einnehmen sollte, erfüllten Sarah's Kopf zum Zerpringen.

— Meine junge Herrin darf sich nicht ohne ein echtes Hochzeitsfrühstück verheirathen, sagte die alte Dienerin, als sie damit beschäftigt war, lange Listen über Materialien, welche sie gebrauchte aufzuschreiben. Dreimal am Tag schied sie nach Haverton für Zuthaten, von denen sie erklärte, daß sie zu dem Fest unbedingt erforderlich seien.

— Wirklich, Sarah, es liegt keine Veranlassung für all diesen Ansturm vor. Einige kalte Gerichte würden vollständig genügen.

— Einige kalte Gerichte, wirklich? Wo meine junge Herrin einen reichen Baron heirathet und eine große Dame wird. Mein, Miß Bab, ich werde dafür sorgen, daß Sie jedes Stück vom Besten bekommen. Sie und Ihr junger Gatte. Aber ich wünschte nur, daß der liebe Herr Walter noch lebte, um diesen großen Tag mitzufeiern, um Sie in der Kirche fortzugeben, wie es seine Pflicht gewesen wäre.

Barbara wandte sich heftig ab. O, wenn Walter noch gelebt hätte. Ihr einziger Trost während dieser Tage des Wartens war, daß ihr Verlobter fort war. Er war noch in der Stadt, um allerlei Vorbereitungen für das große Ereigniß zu treffen, schrieb er ihr. Er wollte die Hochzeitsreise mit Barbara nach Amerika machen und er war damit beschäftigt, Arrangements zu treffen, daß er seine Parlementssthätigkeit für einige Wochen niederlegen könnte. Es gab auch noch andere Dinge außer seinen parlamentarischen Pflichten, denen Sir Georg gerne enttrinnen wollte.

16.

— Und wo ist der Geliebte, wenn man fragen darf?

— Der Geliebte, wie Sie ihn nennen, ist in Maitland-Abbey, um sein Haus zu bestellen.

— Für das bevorstehende Ereigniß wahrscheinlich gekleidet am Frühstückstisch in ihrem eigenen zierlich möblirten Hause in Bellgravia. Ein ausgefuchtes kleines Mahl stand auf dem Tisch. (Fortsetzung folgt.)

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Wittwoch, den 2. März 1904.

„Neues Bester Journal“

Nemzeti Színház.

Evi bérlet 48.
Sursum cordal
 Színmű 4 felvonásban. Irta: Bosnyák Zoltán.
 Özevgy gróf Gyulafy Gézáé Jászi Gyulafy Lászlógróf Pethes Gyulafy Alice
 D. Ligeti Gál B. Lenkel Berégi Iván T. Delli Meszlényi Boross Dezső Horváth Csontos Boér Narcisz
 Kezdeté 7 órakor.

Magy. kir. Operaház
 Hente findet keine Vorstellung statt.

Várszínház.

Idény bérlet 51. Havi bérlet 1.
A kaméliás hölgy.
 Dráma 5 felvonásban. Irta: Jf. Dumas Sándor.

Duval A. Mihályfi Szacsavay Császár Császár Császár
 Rieux Gaston Császár Császár Császár
 Saint Gaudens Gabányi Nádai Nádai
 Gustave Nádai Nádai Nádai
 Viray gróf Hetényi Hetényi
 Varrille Gyenes Gyenes
 Az orvos Mészáros Mészáros
 Arthur Faludi Faludi
 Egy bírómányos Abonyi Abonyi
 Valentin Magyari Magyari
 Jean Deák Deák
 Gauthier Margit Márkus E. Márkus E.
 Nichette Vízvári Vízvári
 Prudence Vízvári Vízvári
 Kezdeté 7 órakor.

Vígyszínház.

Az erény utjai.

Vígjáték 3 felvonásban. Irta: Flers és Caillavet.
 Gerbler Fenyvesi Fenyvesi
 Céclie Varsányi Varsányi
 Chevalière Szerényi Szerényi
 Simone Harmat H. Harmat H.
 Ohaumette Hegedűs Hegedűs
 Bargelin Góth Kertész E. Kertész E.
 Suzanne Tanay Tanay
 Varenne Balassa Balassa
 Phémie Hegedűsné Hegedűsné
 Kezdeté fél 8 órakor.

Népszínház.

Először:
Kis császár.
 Regényes daljáték 3 felvonásban. Irta: Pásztor Árpád. Zenéjét szerzette: Stoll Károly.
 X. Károly Szirmai Szirmai
 Clarisse Hegyi Hegyi
 Louis d'Ecourselles Pázmán Pázmán
 Giutry apó Ujváry Ujváry
 Roccaut Komlósi Komlósi
 Micheline anyó Sposné Sposné
 Sose Rédei Rédei
 Pierre Raskó Raskó
 Jovita T. Harmat T. Harmat
 Udvari vadász Bálint Bálint
 Követ Delli Delli
 Egy vén cigány Dóri Dóri
 Egy munkás Kiss M. Kiss M.
 Munkás felesége Láng Láng
 Egy diák Bánati Bánati
 Másik munkás Kiss K. Kiss K.
 Egyik ember Irsai Irsai
 Másik ember Réthi Réthi
 Egy nő Kaposi Kaposi
 Kék zubbonyos Szilágyi Szilágyi
 1-ső Nemzetőr Csendes Csendes
 2-ik Fekete Fekete
 Kezdeté 7 órakor.

Magyar Színház.

A hajduk hadnagya.
 Nagy operette 3 felvonásban. Irta: Rajna Ferenc. Zenéjét szerzette: Czobor Károly.
 Kezdeté fél 8 órakor.

Király Színház.

A toreador.
 Operett 2 felvonásban. Irta: James Tanner és Adrian Ross. Zenéjét szerzette: Ivan Caryll és Lionel Monkton.

Don Panza Körömendy Körömendy
 Mr. Augustus Traill Szomori Szomori
 Sir Arch. Sluckitt Papp M. Papp M.
 Garajoló Véssey Véssey
 Moreno Barsóhy I. Barsóhy I.
 Pettifer Gyöngyi Gyöngyi
 Sammy Gigg Ferenecz Ferenecz
 Rinaldó Csizsér Csizsér
 Karmester Gabányi Gabányi
 Mr. Probitt Cseh I. Cseh I.
 Dóra Selby Bánó I. Bánó I.
 Mrs. Hoppings Bónis M. Bónis M.
 Suzette Fedák S. Fedák S.
 Suzette II. Alexander Alexander
 Kezdeté fél 8 órakor.

Uránia Színház.

Dalmácia.
 Kezdeté fél 8 órakor.

Reperatoire des Nationaltheaters. Donnerstag, 3. März, „Egyenlőség“ (3. Abt. 44.) Freitag, 4. März, „Sötétség“ (Abt. susp.) Samstag, 5. März, „Flirt“ (3. Abt. 45.) Sonntag, 6. März, Nachm. „Fedora“, Abends „Egyenlőség“ (Abt. susp.)

Reperatoire der kön. ung. Oper. Donnerstag, 3. März, „Tosca“ (3. Abt. 34, 3. Abt. 2.) Freitag, 4. März, geschlossen. Samstag, 5. März, „Gemma“ (3. Abt. 25, 3. Abt. 3.) Sonntag, 6. März, „Istenek alkonya“ (Abt. susp.)

Reperatoire des Festungstheater. Freitag, 4. März, „A troubadour“ (3. Abt. 52, 3. Abt. 2.) Samstag, 5. März, „Alfons ur“ (3. Abt. 53, 3. Abt. 3.)

Reperatoire des Lustspieltheaters. Donnerstag, 3. März, Freitag, 4. März, Samstag, 5. März und Sonntag, 6. März, Nachm. und Abends „Az erény utjai“.

Reperatoire des Volkstheater. Donnerstag, 3. Freitag, 4. März und Samstag, 5. März, „Kis császár“. Sonntag, 6. März, Nachm. „Bettyára kendője“, Abends „Kis császár“.

Reperatoire des Ung. Theater. Donnerstag, 3. März, Nachm. „Toldi“, Abends „A hajduk hadnagya“. Freitag, 4. März und Samstag, 5. März, „A hajduk hadnagya“. Sonntag, 6. März, Nachm. „Sherry“, Abends „A hajduk hadnagya“.

Reperatoire des Königstheater. Donnerstag, 3. März, Freitag, 4. März und Samstag, 5. März, „A toreador“. Sonntag, 6. März, Nachm. feeschék“, Abends „A toreador“.

FŐVÁROSI ORFEUM

Direktion: WALDMANN IMRE. ♦ VI., Nagymező-utca 17.
 Heute

Tannhäuser

(Parodie)
 mit den Herren Konrad Dreher, 1st. hont. Hofkapellmeister, und Adolf Brakl vom 1st. Württembergtheater in München, als Gäste.
The Tups, grossartige Excentrics.
 Sisters Morden, engl. Duettistinnen. Johnke-Gesellschaft, sämtliche Reductoren. Die 6 Rastelbinder, Damen-Entsemble. Tarka Szinpad. etc. etc.
 Im Wintergarten bis 5 Uhr Früh Konzert der Zigeunerkapelle Vörös Elek.

300-500 Kronen

monatliches Einkommen bietet ein Budapest Bankhaus Personen jeden Standes, in allen Orten, durch den Verkauf von Loten gegen Ratenzahlungen lt. dem G.M. XXXI v. J. 1883.
 Offerte sind zu richten an die Administration des „Glücksbote“, Budapest, Postfach 180.

FOLIES CAPRICE

VI., Révay-utca 18.
 Direktion: LEITNER & KELETI.
ÉJJELEI SZOLGÁLAT.
 Bobózat. Irta: Forgalmista. Rendező: Steinhardt Géza.
Eine Jause im Kiosk.
 Posse von Caprice. Regie: Alexander Rott. 35766
WERNER TERCSI, Hansi Mehr
 Dilettante. Gesangs- und Tanz-Soubrette.
 Im prachtvollen Wintergarten bis 5 Uhr Früh Konzert Munczi Lajos & Co.

Freitag, 4. März, im Hofsaal.

Liederabend Therese

BEHR.

Sitze nur bei Béla Méry, Andrassy-ut 12.

HANGVERSENY ÉS BÁL

a Fővárosi Hirlapkiadóhivatali
Tisztviselők Segítő - Egyesülete javára
szombat, 1904. márczius 5-én
 a Royal nagyszálló dísztermében,
 * Erzsébet-körút 45. szám. *
 Az előadás kezdete pontban 9 órakor.
Hangverseny után tánc.
 Személyre szóló jegy 4 kor., családra szóló 10 kor., este a pénztárnál személylegy 5 kor., családra szóló 10 kor. Jegy kapható minden hirdap kiadóhivatalában és este a pénztárnál.

WERTHEIMER Mulató

VIII., Népszínház-utca 28 (Tisza Kálmán-tér sarkán).
 Heute u. täglich Auftreten der einzig u. allein dastehenden
Polnisch-jüdischen * Operetten-Gesellschaft.
 * Neu * **COL NIDRE** * Neu *
 Sensations Schauspiel.
 Erste 10 Uhr Auftreten des beliebtesten **KANNER-DUETT** mit den neuesten Liedern
 Im prachtvollen Palmengarten Konzert der Hauskapelle
 Sonn- u. Feiertag Nachmittags-Vorstellung.

Kerpel's Handverfeinerungs-Flüssigkeit
 bereiht jeder Hand in 3 Tagen eine weisse, glatte u. schöne Haut, 1 Flasche 90 Heller.
Apotheker KERPEL,
 BUDAPEST, Lipét-körút 28.
 Bestellungen von 4 Flaschen franko.

Beste Glanzstärke
Glanzine
 Fritz Schütz im Aktien
 LEIPZIG
 Glanzine giebt die schönste Plättwäsche.

Achtung „Ecklokal“ Spottbillig

verkauft mir die von Karlsbad gebrachten
2 Waggon Porzellan
 Speise-, Thee-, Kaffee- u. Wasch-Service.
RUDOLF ORTNER & Cie.
 Ecklokal. Teréz-körút 32, Ecklokal.
 Reich vergoldet, feinste Malerei u. gut eingebraunt
 Komplet 6 Personen zu folgenden Preisen:
 Speise-Serv., modern n. 5.95 Thee u. Kaffee-Service n. 3.50
 Speise-Serv., eleg. n. 7.50 Rocco n. 4.75
 Speise-Serv., Rocco n. 10.50 Wasch-Serv., elegant n. 4.75
 mit Monogramm n. 12.50 Glas-Service, geätzt n. 7.50
 Provinz-Bestellungen und mit Stationsbenennung zu versehen.

Fertiger Sieben-Rahmen-Kostümrock „TERRY“

(laut Bild). 35935
 Vorzüglicher, überraschend schöner Schnitt, tadelloser Sitz, aus gutem Stoff, in Dunkelblau, Drap, Grau, Bordeaux, Grün, Braun, Oliv, Marrenge u. Schwarz n. 6.80. Bei Bestellung genügt anzugeben: Vorder- u. Hinterränge, Schlus- u. Hüftenweite, Muster, Stiften von allen Kostümroden, Mahanleitung, Beschreibung gratis u. franco. Ohne Konkurrenz! Tausende Anerkennungen!
 Gutes u. größtes Versandhaus
Josef Breitenfeld
 Chrudim, Böhmen.

Vom 25. Februar—5. März werde ich in
Budapest „Hotel Adria“
 anwesend sein, um
künstliche Augen
 direkt nach der Natur für Patienten anzufertigen.
F. Ad. Müller,
 Augenkünstler aus Wiesbaden. 35874
 Neue Erfindung: **Müller's Reformaugen.**
 Vertreter: Calderoni és Társa, Budapest.

Vollkommenste Gesicht's-Reinigungs- u. Schönheitsmittel: **KRIEGER'S**
AKÁCIA-Creme 2 Kronen,
AKÁCIA-Puder 1 Krone,
AKÁCIA-SEIFE 1 Krone.
 — Gesetzlich geschützt. —
 Erhältlich in den Apotheken.
 Hauptdepot: **KRONEN-APOTHEKE,**
 BUDAPEST, VIII., Kalvin-tér.

Hauptstadt. Geldinstitut
 sucht in der Provinz
verlässliche Personen
 die bei kreditfähigen Leuten gegen 3-4-jährige Rückzahlung **Gelddarlehen** placieren können. Offerte sind unter „Darlehenacquisition“ an die **Annoncen-Expedition J. BLOCKNER,** Budapest, IV., Sütő-utca 6, zu richten. 36117